

2010

GESCHÄFTSBERICHT



Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010



AURELIUS



WICHTIGE KENNZAHLEN

		1.1. -31.12.2010	1.1. -31.12.2009 ¹	Veränderung
Konzernumsatz ^{1,2}	in mEUR	906,1	711,4	27,4%
Konzernumsatz (annualisiert) ²	in mEUR	1.246,3	822,8	51,5%
EBITDA ^{1,2}	in mEUR	238,3	127,0	87,6%
Konzernergebnis	in mEUR	138,8	80,6	72,2%
Ergebnis je Aktie				
unverwässert ^{1,2}	in EUR	17,51	8,53	105,3%
verwässert ^{1,2}	in EUR	17,48	8,43	107,4%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	in mEUR	134,9	11,3	1.093,8%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in mEUR	-70,6	96,8	-172,9%
Free Cashflow	in mEUR	64,3	108,1	-40,5%

		31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Vermögenswerte	in mEUR	1.060,1	679,0	56,1%
davon liquide Mittel	in mEUR	177,2	155,6	13,9%
Verbindlichkeiten	in mEUR	706,0	449,7	57,0%
davon Finanzverbindlichkeiten	in mEUR	187,9	71,4	163,2%
Eigenkapital ³	in mEUR	354,1	229,3	54,4%
Eigenkapitalquote ³	in %	33,4	33,8	-1,2%
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag		6.803	3.523	93,1%

¹ Die Vorjahreswerte wurden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 zu Vergleichszwecken angepasst

² Aus fortgeführten Geschäftsbereichen

³ Inkl. Minderheiten

INHALT

AN UNSERE AKTIONÄRE

04	Brief an die Aktionäre
06	Der Vorstand
07	Bericht des Aufsichtsrats
12	Der Aufsichtsrat
14	Corporate Governance-Bericht
20	Die AURELIUS Aktie

KONZERNLAGEBERICHT DER AURELIUS AG ZUM 31. DEZEMBER 2010

23	Zusammenfassender Überblick über das Geschäftsjahr 2010
24	Geschäft und Rahmenbedingungen
28	Berichte aus den Beteiligungen
49	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
53	Übernahmerelevante Angaben
54	Forschung und Entwicklung
55	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
55	Nachtragsbericht
56	Chancen- und Risikobericht
63	Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

66	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
68	Konzern-Bilanz
70	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
72	Konzern-Kapitalflussrechnung
74	Abkürzungsverzeichnis
77	Anhang zum Konzernabschluss

184	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
-----	--

185	Impressum
-----	-----------



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Mitarbeiter und Freunde unseres Unternehmens,

mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2010 präsentieren wir Ihnen die besten Unternehmenszahlen seit Bestehen des AURELIUS Konzerns: im abgelaufenen Jahr konnten wir den Konzernumsatz um 27 Prozent auf 906,1 Millionen Euro steigern (Vorjahr: 711,4 mEUR). Auf annualisierter Basis, also so betrachtet, als würden all unsere aktuellen Beteiligungen seit Jahresbeginn 2010 zum AURELIUS Konzern zählen, haben wir mit über 1,2 Mrd. EUR die Milliardenschwelle deutlich überschritten. Gleichzeitig gelang es uns im Jahr 2010, das Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) aus fortgeführten Geschäftsbereichen überproportional um 88 Prozent auf 238,3 Millionen Euro (Vorjahr: 127,0 mEUR) zu steigern. Davon entfallen 98,4 Millionen Euro auf Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, so genannter *bargain purchase*, sowie 59,5 Millionen Euro auf Erträge aus der Schuldenkonsolidierung, die im Rahmen der erstmaligen Einbeziehung der neu erworbenen Beteiligungen angefallen sind.

Dieser Erfolg belegt die Schlüssigkeit unseres Geschäftsmodells und basiert dabei auf mehreren Säulen: einerseits konnten wir die Beteiligungen unseres Portfolios operativ erfolgreich weiterentwickeln, so dass die Unternehmen einen wachsenden Beitrag zum Erfolg von AURELIUS leisten. Wir haben uns als *GOOD HOME* für Unternehmen fest etabliert. Der operative Erfolg unseres Beteiligungsportfolios ist gleichzeitig eine Bestätigung unserer Akquisitionsstrategie. Denn nur sorgfältig geprüfte und kritisch ausgewählte Übernahmekandidaten lassen sich zu erfolgreichen Unternehmen weiterentwickeln. Schließlich zeigt sich in der erfolgreichen Veräußerung von Beteiligungen, dass AURELIUS nachhaltig Werte schafft.

Vier neue Beteiligungen haben wir im Jahr 2010 übernommen: die französische ISOICHEM-Gruppe, die Reederei Peter Deilmann mit deren Flaggschiff MS DEUTSCHLAND, vielen als Traumschiff aus der gleichnamigen Fernsehserie bekannt, SECOP (ehemals: Danfoss Household Compressors) und das schottische Chemie-Unternehmen CalaChem (ehemals: KemFine UK). Des Weiteren haben wir ein Immobilienportfolio unserer Beteiligung GHOTEL hotel & living übernommen. Bei der Akquisition haben wir unseren Investitionsfokus deutlich erweitert: wir wollen zukünftig auch in gesündere Unternehmen mit operativem Optimierungspotenzial investieren. Beispiele dafür sind die Übernahmen der ISOICHEM-Gruppe im Februar 2010 und der SECOP im Herbst 2010. Wir blicken auf eine interessante Akquisitionspipeline und zeigen uns daher zuversichtlich, Ihnen auch im laufenden Geschäftsjahr vielversprechende neue Beteiligungen vorstellen zu können.

Operativ profitierten unsere Beteiligungen in 2010 von der weltweiten konjunkturellen Erholung. Gleichzeitig machten sich auch die unter unserer Federführung umgesetzten Weiterentwicklungsmaßnahmen positiv bemerkbar: die meisten Beteiligungen konnten steigende Umsätze und Ergebnisse verzeichnen. Beispielsweise ist die Berentzen-Gruppe nach ihrem hervorragenden Turnaround weiterhin sehr erfolgreich und meldet ein weiter verbessertes Betriebsergebnis. Blaupunkt haben wir nach der Fokussierung auf die Geschäftsbereiche Autoradio und Car-HiFi auf einen guten Weg gebracht. Nach erfolgreicher Neuausrichtung kann sich Blaupunkt in einem von Preiskämpfen geprägten Marktumfeld gut behaupten und sieht positiv in die Zukunft. Zu einer weiteren echten Erfolgsstory hat sich unsere Beteiligung Wellman International, Europas größter Recycler für Einweg-PET-Flaschen, entwickelt. Das Unternehmen konnte im vergangenen Jahr in allen drei Werken einen Produktionsrekord erzielen und seine Planzahlen deutlich übertreffen.



Der Vorstand der AURELIUS AG (v.l.n.r.: Ulrich Radlmayr, Donatus Albrecht, Dr. Dirk Markus, Gert Purkert)

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir unsere Beteiligung an der Channel21 (ehemals: RTL Shop) nach erfolgreicher Neuausrichtung an einen strategischen Investor veräußert. Mit der CVC Camping Van Conversion GmbH und der Einhorn Mode Manufaktur mussten im vergangenen Geschäftsjahr zwei Portfoliogesellschaften Insolvenz anmelden. Diese wurden entsprechend endkonsolidiert.

Wir blicken zurück auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 und auch für das laufende Jahr sind wir optimistisch. Ein weiterhin positives konjunkturelles Umfeld vorausgesetzt, erwarten wir steigende Umsätze und eine weitere Verbesserung der operativen Ergebnisse unseres Beteiligungsportfolios. Unsere Eigenkapitalquote von 33 Prozent und die zum Stichtag vorhandenen liquiden Mittel in Höhe von 177,2 Millionen Euro (+ 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) sind dabei eine gute Basis für unseren angestrebten profitablen Wachstumskurs. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie uns auf diesem Weg begleiten.

Herzlichst

Dr. Dirk Markus

Gert Purkert

Donatus Albrecht

Ulrich Radlmayr

Der Vorstand der AURELIUS AG

München, März 2011



DER VORSTAND

Dr. Dirk Markus
Vorsitzender

Dr. Markus hat Betriebswirtschaft in St. Gallen/Schweiz und Kopenhagen studiert und promovierte ebenfalls in St. Gallen sowie an der Harvard University, Boston/USA. Seit über 15 Jahren beschäftigt sich Dr. Markus mit der Restrukturierung und Weiterentwicklung von Unternehmen, zunächst als Berater bei McKinsey & Company und im Anschluss bei einer börsennotierten Industrieholding. In dieser Zeit zeichnete er für über 40 Unternehmenstransaktionen verantwortlich, darunter unter anderem Kauf und Neuausrichtung der Tesion Telekom, des Kinderwagenherstellers teutonia, des Fernsehsenders RTL Shop, der SKW Stahl-Metallurgie sowie von Blaupunkt.

Gert Purkert

Nach dem Studium der Physik in Leipzig und Lausanne war Gert Purkert bei McKinsey & Company tätig, wo er Erfahrungen bei Prozessverbesserungen, Kostensenkungsprogrammen sowie strategischen Neuausrichtungen sammelte. Danach mitbegründete er die equinet AG in Frankfurt, eine Investmentbank, die mit heute ca. 120 Mitarbeitern vor allem mittelständische Kunden berät. Dort war er als Vorstand der konzerneigenen Beteiligungsgesellschaft für die Durchführung zahlreicher M&A-Transaktionen sowie die Betreuung der Beteiligungsunternehmen verantwortlich.

Ulrich Radlmayr

Ulrich Radlmayr studierte Jura in Hamburg, Aix-en-Provence (Frankreich) und München. Nach dem Referendariat beim Freistaat Bayern arbeitete er fünf Jahre lang als Rechtsanwalt bei P+P Pöllath + Partners. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag in den Bereichen *Private Equity* und *M&A*. Er begleitete eine Vielzahl von insbesondere großvolumigen Buy-Out-Transaktionen, *Private Equity Investments* sowie *Investments in Special Situations* namhafter institutioneller Investoren. Im Jahre 2006 war er Mitbegründer der Rechtsanwaltskanzlei AFR Aigner Fischer Radlmayr, München. Die Kanzlei ist spezialisiert auf die rechtliche und steuerliche Transaktionsberatung bei Kauf, Verkauf, Umstrukturierung und Finanzierung von Unternehmen.

Donatus Albrecht

Donatus Albrecht ist seit 2006 bei AURELIUS tätig und für den Bereich Akquisition und Exit verantwortlich. Er leitete insgesamt über 30 Kauf- und Verkaufstransaktionen sowie Börsengänge und gehört seit 2008 dem Vorstand an. Nach seinem volkswirtschaftlichen Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, war Donatus Albrecht im Bereich Unternehmensentwicklung der Deutschen Bahn AG tätig und konzentrierte sich dort auf Prozessverbesserungen und strategische Neuausrichtungen. Danach wechselte er in das Finanzgeschäft zur Pricap Venture Partners AG (Thomas Matzen-Gruppe), wo er sechs Jahre als Investmentmanager und Prokurist bei der Durchführung von mehr als 20 Transaktionen vom Erstinvestment bis zum Börsengang mitwirkte.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Auch im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat eng mit dem Vorstand zusammengearbeitet und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben wahrgenommen. Er ließ sich vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Aspekte, insbesondere über den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage sowie das Risikomanagement der Gesellschaft und des Konzerns schriftlich und mündlich unterrichten. Im nachfolgenden Bericht informiert der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

In den insgesamt vier ordentlichen Sitzungen standen wiederum zahlreiche Sachthemen sowie zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle zur Diskussion und Entscheidung an.

Wesentliche Themen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010

Der Aufsichtsrat befasste sich im Rahmen seiner Tätigkeit mit der wirtschaftlichen Lage, wichtigen Geschäftsvorfällen und grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung und -strategie sowie Veränderungen im Beteiligungsportfolio des AURELIUS Konzerns. Der Vorstand berichtete ihm über geplante Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie den Gang der Geschäfte, insbesondere über die Ertragsituation und Finanzlage der AURELIUS AG und ihrer Tochtergesellschaften.

AURELIUS hat im Geschäftsjahr 2010 insgesamt vier Unternehmensgruppen erworben und im Konzern vollkonsolidiert. Dies waren die französische ISOCEM-Gruppe, ein führender Anbieter von Feinchemikalien, die Reederei Peter Deilmann aus Neustadt in Holstein mit der von ihr bereederten MS DEUTSCHLAND, SECOP (ehemals: Danfoss Household Compressors), ein führender Hersteller von hermetischen Kompressoren, und die schottische CalaChem (ehemals: KemFine UK), die in der Auftragsproduktion von chemischen Stoffen tätig ist. Darüber hinaus wurden fünf an die GHOTEL hotel & living vermietete Hotelimmobilien in München, Hannover und Braunschweig erworben. Der Aufsichtsrat befasste sich umfassend mit den einzelnen Akquisitionsvorhaben und ließ sich vom Vorstand über die Entwicklung des Akquisitionsprozesses unterrichten.

Der Verkauf der Beteiligungen an der Channel21 GmbH (ehemals: RTL Shop GmbH), der Channel21 Broadcasting GmbH und der Channel21 express GmbH an die Centuere Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, wurde ebenfalls mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Die Gründe für die Einleitung von Insolvenzverfahren bei der CVC-Camping Van Conversion GmbH (ehemals: Westfalia Van Conversion GmbH) im Januar 2010 sowie der Einhorn Mode Manufaktur im August 2010 wurden mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Über den Stand der von ehemaligen Mitarbeitern der Quelle La Source SA erhobenen Klagen wurde der Aufsichtsrat fortlaufend informiert.

Der Aufsichtsrat hat sämtliche Entscheidungen zu Unternehmenstransaktionen im abgelaufenen Geschäftsjahr geprüft und befürwortet.

Organisation und Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2010 fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen alle Mitglieder vollzählig teilnahmen. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat auch außerhalb von Sitzungen Beschlüsse



im schriftlichen Verfahren gefasst. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Aufgrund seiner Größe von drei Mitgliedern verzichtete das Gremium auf die Bildung von Ausschüssen und befasste sich gemeinsam mit den aktuellen Themenkomplexen des Unternehmens. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Der Aufsichtsrat strebt auf Sicht der nächsten fünf Jahre eine größere Vielfalt bei der Zusammensetzung des Gremiums an. Sie soll insbesondere drei Merkmale betreffen: ein unterschiedlicher fachlicher bzw. Branchenhintergrund der Mitglieder soll die Vielfalt der Gesichtspunkte in der internen Diskussion fördern. Eine internationale Besetzung soll die internationale Tätigkeit der AURELIUS AG widerspiegeln. Eine angemessene Besetzung mit weiblichen Mitgliedern ist erwünscht.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen neben den oben beschriebenen Themen im Wesentlichen mit dem operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen beschäftigt. Weitere Inhalte waren:

In der Sitzung vom 26. März 2010 hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss inklusive Konzernlagebericht der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr 2009 sowie deren Abschlussprüfung befasst. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde seitens des Aufsichtsrats zugestimmt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Tagesordnung für die Hauptversammlung der AURELIUS AG am 27. Juli 2010 thematisiert und die Hauptversammlung vorbereitet. Gegenstand dieser Sitzung war zudem die Berichterstattung des Vorstands zur beabsichtigten Geschäftsstrategie und zur Rentabilität der Gesellschaft. Vorstandsangelegenheiten waren ebenso Gegenstand der Sitzung vom 26. März 2010.

In der Aufsichtsratsitzung, die am 27. Juli 2010 im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung stattfand, wurde Holger Schulze als neues Mitglied des Aufsichtsrats eingeführt. Hauptthemen dieser Aufsichtsratsitzung waren die Nachlese der Hauptversammlung und aktuelle Entwicklungen des Beteiligungsportfolios.

In der Sitzung vom 20. September 2010 hat der Vorstand dem Aufsichtsrat ausführlich über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen einschließlich des Status aktueller Akquisitions- und Desinvestitionsprojekte Bericht erstattet. Weiterer Schwerpunkt dieser Sitzung war die aktuelle Presseberichterstattung über AURELIUS.

Die letzte Sitzung des Geschäftsjahres am 26. November 2010 hatte Status und aktuelle Entwicklung des Beteiligungsportfolios zum Gegenstand. Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 war ein weiterer Hauptinhalt dieser Aufsichtsratsitzung. Der Aufsichtsrat beauftragte ferner den Abschlussprüfer nach dessen Wahl durch die Hauptversammlung mit der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2010 der AURELIUS AG. Der Aufsichtsrat hat die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat umfassend über die aktuellen Compliance-Aktivitäten informiert.



Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat frühzeitig in alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen eingebunden. Im Rahmen seiner Beratungs- und Kontrollaufgaben wurde der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands kontinuierlich und unter Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen unterrichtet. Die Berichterstattung erstreckte sich auf alle für das Unternehmen wesentlichen Aspekte, vor allem auf die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, bedeutende Geschäftsvorfälle und strategische Entscheidungen der Geschäftspolitik.

Auch in der Zeit zwischen den Sitzungen stand der Aufsichtsrat in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat wurde über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen im AURELIUS Konzern informiert und hat den Vorstand beratend unterstützt.

Im Zuge des monatlichen Berichtwesens wurden dem Aufsichtsrat aktuelle Unternehmenskennzahlen zur Verfügung gestellt und im Vergleich zur Budgetplanung und der Vorjahresentwicklung eingehend diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat in die wesentlichen Planungs- und Abschlussunterlagen Einsicht genommen und sich von deren Richtigkeit und Angemessenheit überzeugt. Der Aufsichtsrat prüfte und erörterte alle ihm unterbreiteten Berichte und Unterlagen im gebotenen Maß. Beanstandungen der Vorstandstätigkeit ergaben sich nicht.

Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit der laufenden Unternehmensplanung und -strategie beschäftigt. Sein besonderes Augenmerk galt der Ertrags- und Risikosituation der einzelnen Beteiligungsunternehmen. Die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die Risikolage und das Risikomanagement, wurden regelmäßig mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Der Aufsichtsrat stimmte sämtlichen Angelegenheiten zu, die ihm vom Vorstand entsprechend der Satzung oder der Geschäftsordnung des Vorstands zur Zustimmung vorgelegt wurden. Der Aufsichtsrat hat sich laufend davon überzeugt, dass der Vorstand die Geschäfte ordnungsgemäß führt und alle notwendigen Maßnahmen rechtzeitig und effektiv vorgenommen hat. Dies gilt auch für angemessene Maßnahmen zur Risikovorsorge und der *Compliance*. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und dass das danach einzurichtende Risikoüberwachungssystem effektiv arbeitet.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand haben die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wiederholt erörtert und auf freiwilliger Basis eine Erläuterung zu Abweichungen vom Corporate Governance Kodex abgegeben und im Internet unter www.aureliusinvest.de veröffentlicht. Die Erklärung ist im Corporate Governance-Bericht als Teil des Geschäftsberichts 2010 vollständig wiedergegeben. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit.



Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2010

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AURELIUS AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 sind unter Einbeziehung der Buchführung und des mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlageberichts von der SUSAT & Partner OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft worden. Gegenstand dieser Prüfung waren auch die Maßnahmen des Vorstands zur frühzeitigen Erkennung von Risiken, die den Erfolg und den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Der vom Vorstand nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellte Jahresabschluss der AURELIUS AG ist nicht prüfungspflichtig, wurde jedoch einer freiwilligen Prüfung unter Einbeziehung der Buchführung durch die SUSAT & Partner OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, unterzogen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Daher wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der AURELIUS AG ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der vom Vorstand freiwillig nach den *International Financial Reporting Standards* (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der SUSAT & Partner OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen wesentlichen Einwendungen geführt. Der Konzernabschluss wurde, mit Ausnahme der Einschränkungen darauf, dass im Anhang keine Individualisierung der nach IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23 erforderlichen Angaben vorgenommen wurde, mit einem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der AURELIUS AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Prüfung vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach § 170 Abs. 1 und 2 AktG vorgelegten Unterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend geprüft.

Der Aufsichtsrat stimmt den Prüfungsergebnissen der SUSAT & Partner OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zu. Als abschließendes Ergebnis seiner eigenen Prüfungen hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Lagebericht des Vorstands erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Vorstand der Gesellschaft hat vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG in Höhe von 28.557 Tausend Euro eine Dividende von 1,30 Euro je Aktie auszuschütten. Das entspricht einer Ausschüttungssumme von 12.480 Tausend Euro. Die verbleibenden 16.077 Tausend Euro sollen auf neue Rechnungen vorgetragen werden. Der Aufsichtsrat hat diesen Vorschlag geprüft und ihm zugestimmt.

Vertreter des Abschlussprüfers haben an der Sitzung des Aufsichtsrats vom 31. März 2011, in der der Jahresabschluss gebilligt und festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt wurde, zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses berichtet. Insbesondere haben die Vertreter des Abschlussprüfers die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AURELIUS AG erläutert und dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.

Besetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Berichtszeitraum an:

Dirk Roesing, Vorsitzender,

Eugen M. Angster, stellvertretender Vorsitzender,

Sven Fritsche (bis 27. Juli 2010),

Holger Schulze (ab 27. Juli 2010).

Das Aufsichtsratsmitglied Sven Fritsche hat sein Amt zum Ablauf der Hauptversammlung vom 27. Juli 2010 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Sven Fritsche für die gute Zusammenarbeit und seinen Einsatz für das Unternehmen in den zurückliegenden Jahren gedankt. Die Hauptversammlung wählte, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, Holger Schulze zum Mitglied des Aufsichtsrats.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AURELIUS Konzerns für ihr Engagement und ihren Einsatz im vergangenen Jahr.

München, 31. März 2011

Dirk Roesing
Vorsitzender des Aufsichtsrats



DER AUFSICHTSRAT

Dirk Roesing

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dirk Roesing begann seine Karriere nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre 1986 in der Konzernrevision und im *Treasury* der Daimler Benz AG. Von 1994 bis 1996 leitete er die Bereiche *Controlling* und *Mergers & Acquisitions* bei der VOBIS AG, einem Unternehmen des Metro-Konzerns. Im Anschluss daran arbeitete er als europäischer Finanzdirektor und deutscher Geschäftsführer der internationalen Amer-Sport-Gruppe. Von 1997 bis 2003 war Dirk Roesing als Finanzvorstand bei der Telefonauskunft telegate AG tätig. 2003 wurde er Vorstandsvorsitzender der SHS Viveon AG, seit Herbst 2009 ist er dort Aufsichtsratsvorsitzender. Seit dem 1. Oktober 2010 ist Dirk Roesing Partner der BrainsToVentures AG.

Eugen M. Angster

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Eugen M. Angster besitzt einen Abschluss der Universität München als Diplom-Geologe und einen MBA-Abschluss der European University Geneva mit der Ausrichtung *International Business and Finance*. Nach fast zehn Jahren in Managementpositionen im In- und Ausland für die Wacker Chemie GmbH und Hoechst AG, übernahm er den Aufbau und die Leitung des Hauses der Deutschen Wirtschaft in Shanghai. Anschließend verantwortete er über mehrere Jahre in leitender Position das Asien- und Pazifik-Geschäft der Deutsche Telekom AG von Japan aus. Seit 2001 ist er im Bereich Restrukturierung von Unternehmen tätig. Er leitet als Geschäftsführer der Interim International GmbH die operative Restrukturierung von Unternehmen in Umbruchsituationen, vermittelt Interim Manager, spezialisiert auf *Turnaround Management*, und besetzt Positionen im Topmanagement. Er ist Gründer und Vorsitzender des Vorstands der BRSI (Bundesvereinigung Restrukturierung, Sanierung und Interim Management e.V.).

Holger Schulze

Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Technischen Universität Darmstadt begann Holger Schulze seine Karriere als *Senior Analyst Global Internal Audit* bei Procter & Gamble Services in Brüssel/Belgien. Nach weiteren Stationen im Procter & Gamble Konzern, wo er zuletzt die globale Finanz-Verantwortung für die Distributionslogistik und den *Customer Service* des Parfum-Geschäfts mit einer Budgetverantwortung von über 100 Millionen Euro und zwölf Mitarbeitern inne hatte, wechselte er als Projektleiter zu McKinsey & Company, wo er Projekte bei Klienten aus den Branchen Konsumgüter, Pharma und Telekommunikation in Deutschland, Rumänien, der Schweiz, Großbritannien und den USA leitete. Seit Anfang 2010 ist der Turnaround-Spezialist Geschäftsführer der CC CaloryCoach Holding GmbH, die ein Franchisesystem mit über 120 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz betreibt.

Blaupunkt

Die Werbegeschichte einer Marke



FM2

EUROPE



CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Aufgrund ihrer Notierung im *Open Market* der FWB Frankfurter Wertpapierbörse, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt, unterliegt die AURELIUS AG nicht der Verpflichtung, jährlich zu erklären, inwiefern das Unternehmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex Folge leistet. Die Prinzipien nachhaltiger und transparenter Unternehmensführung sind jedoch fester Bestandteil der Unternehmenskultur von AURELIUS. Aus diesem Grund sehen es Vorstand und Aufsichtsrat als Selbstverpflichtung an, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) zu entsprechen, soweit dies möglich ist. Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS AG erklären hiermit freiwillig, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde:

Ziffer 2.3.1

„Die Einberufung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts und der Formulare für eine Briefwahl sind auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung zu veröffentlichen.“

Die Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Vorstand vorzusehen, dass Aktionäre ihre Stimmen, auch ohne an der Versammlung teilzunehmen, schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation abgeben dürfen (Briefwahl). Die Empfehlung zur Unterstützung der Aktionäre bei der Briefwahl besteht erst seit der ergänzten Fassung des DCGK vom 26. Mai 2010, wobei der DCGK jedoch keine Empfehlung des Inhalts abgibt, dass eine Briefwahl generell angeboten werden soll, sondern lediglich im Falle des Stattfindens einer Briefwahl eine Unterstützung der Aktionäre bei der Briefwahl empfiehlt.

Der Vorstand wird vor der Einberufung der nächsten Hauptversammlung eingehend prüfen, ob er von dieser neuen Regelung Gebrauch macht und eine Briefwahl vorsieht. Die praktische Umsetzung der Briefwahl ist zurzeit - also zum Zeitpunkt der Abgabe dieser Entsprechenserklärung - noch mit vielen Rechtsunsicherheiten behaftet. Die Briefwahl bringt zudem im Vergleich zu der von der Gesellschaft angebotenen Möglichkeit, dem weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft eine Vollmacht mit entsprechenden Weisungen zu erteilen, den Aktionären bei der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte keinen erkennbaren Mehrwert. Sofern von der Regelung Gebrauch gemacht wird, wird die Gesellschaft auf ihrer Internetseite Formulare für die Briefwahl veröffentlichen und ihre Aktionäre bei der Briefwahl unterstützen.

Ziffer 3.10

„Die Gesellschaft soll nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich halten.“

Die Gesellschaft hält den hiermit entstehenden Zusatzaufwand angesichts des vernachlässigbaren Informationsgewinns durch die Bereithaltung früherer Entsprechenserklärungen für nicht gerechtfertigt.

Ziffer 4.1.5

„Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.“

Bis dato fand bei Neubesetzungen von Führungspositionen das Gebot der Vielfalt (*Diversity*) sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen noch keine explizite Beachtung. Der Vorstand beabsichtigt, bei zukünftigen Neubesetzungen diese Kriterien zu berücksichtigen.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2

„Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) zu vereinbaren.“

Zwar sehen die aktuellen Vereinbarungen für variable Vergütungsteile eine mehrjährige Bemessungsgrundlage vor, allerdings wird negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile nicht immer Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, künftig auch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung zu tragen. Das Unternehmen möchte die überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeiter angemessen und leistungsadäquat vergüten. Eine zwingende Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütungsteile für außerordentliche Entwicklungen wird diesem Anspruch in der Regel nicht gerecht, da außerordentliche Entwicklungen häufig auch und gerade dem Einsatz der Mitarbeiter geschuldet sind.

Ziffer 4.2.4 f.

„Die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offen gelegt.“

Der mit der individualisierten Aufstellung einhergehende Eingriff in die Privatsphäre der Vorstandsmitglieder sowie die sich daraus ergebenden wettbewerblichen Nachteile wiegen den nur geringfügig kapitalmarktrelevanten Mehrwert der individualisierten Aufstellung im Vergleich zur Darstellung der Gesamtvergütung des Gesamtvorstands nicht auf.

Ziffer 5.1.2 Abs. 1

„Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Aufsichtsrat [...] soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.“

Die Zusammensetzung des Vorstands ist seit dem Geschäftsjahr 2008 unverändert. Bei der damaligen Bestellung hat sich der Aufsichtsrat nicht vom Gesichtspunkt der *Diversity* leiten lassen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, bei etwaigen künftigen Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands den Gesichtspunkt der *Diversity* sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen zu beachten. Im Übrigen weist der Vorstand von AURELIUS trotz seiner unternehmerischen Erfahrung ein vergleichsweise niedriges Durchschnittsalter auf. Zum momentanen Zeitpunkt erscheint der Gesellschaft eine langfristige Planung keinen maßgeblichen Nutzen zu stiften.

Ziffer 5.1.2 Abs. 2

„Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung soll nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.“



Die Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung ist eine anerkannte Vorgehensweise, um seitens des Aufsichtsrats auf Personalfragen flexibel agieren zu können. Eine Beschränkung dieses Vorgehens verringert den Aktionsradius des Aufsichtsrats unnötigerweise. Der vergleichsweise niedrige Altersdurchschnitt des Vorstands und der gleichzeitige operative Erfolg des Unternehmens machen deutlich, dass Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder *per se* keinen Nutzen für ein Unternehmen stiften. Die Gesellschaft erachtet diese Empfehlung des Kodex daher als nicht sinnvoll.

Ziffer 5.3.1 ff.

„Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.“

Der Aufsichtsrat von AURELIUS besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Die Bildung von Ausschüssen wird bei dieser Größenordnung als nicht sinnvoll erachtet.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 bis 4

„Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.“

Der Aufsichtsrat hat bislang noch keine diesbezüglichen Ziele formuliert. Künftige Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen künftig im Corporate Governance-Bericht veröffentlicht werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei sollen sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden.

Ziffer 5.4.6 Abs. 2

„Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.“

Als Entschädigung für den durch die Wahrnehmung des Aufsichtsmandats entstehenden Aufwand erachtet die Gesellschaft einen fest definierten Betrag als ausreichend.

Ziffer 6.2

„Sobald der Gesellschaft bekannt wird, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, wird dies vom Vorstand unverzüglich veröffentlicht.“

Die Aktien der AURELIUS AG sind im *Open Market* der FWB Frankfurter Wertpapierbörse notiert, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt. AURELIUS unterliegt daher nicht dem Wertpapierhandelsgesetz, weshalb keine derartigen Meldungen bei der Gesellschaft eingehen und insofern auch nicht veröffentlicht werden können. Soweit Meldepflichten nach AktG bestehen, werden diese entsprechend veröffentlicht.



Ziffer 6.6 Abs 1

„Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.“

Die Aktien der AURELIUS AG sind im *Open Market* der FWB Frankfurter Wertpapierbörse notiert, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt. AURELIUS unterliegt daher nicht dem Wertpapierhandelsgesetz, weshalb § 15 WpHG nicht auf AURELIUS anwendbar ist.

Ziffer 7.1.2

„Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.“

Die Tatsache, dass sich eine Vielzahl der Tochterunternehmen von AURELIUS in einem Prozess der Neuausrichtung befinden und fortlaufend Beteiligungszukäufe und -verkäufe erfolgen, gestaltet sich die Aufbereitung des zur Verfügung gestellten Zahlenmaterials häufig als sehr aufwändig. Aus diesem Grund gelingt es der Gesellschaft derzeit noch nicht, die genannten Zeiträume mit Sicherheit einzuhalten. Die Gesellschaft ist aber bemüht, den für die Veröffentlichung von Halbjahresberichten benötigten Zeitraum kontinuierlich zu verkürzen.

Entsprechenserklärung

Die jeweils aktuelle Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird regelmäßig auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.aureliusinvest.de öffentlich zugänglich gemacht. Abweichungen zu den Empfehlungen der Regierungskommission in der Fassung vom 26. Mai 2010 wurden zuletzt in der Entsprechenserklärung vom 31. März 2011 freiwillig dargelegt und veröffentlicht. Bei der Erklärung handelt es sich nicht um die gesetzmäßige Erklärung im Sinne des § 161 AktG.

Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Insbesondere halten der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt und beraten gemeinsam die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Der Vorstandsvorsitzende hat den Aufsichtsratsvorsitzenden stets zeitnah und umfassend über alle wichtigen Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage, Planung und Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der *Compliance* sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich informiert. Abweichungen von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen dem Aufsichtsrat vom Vorstand erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird ferner regelmäßig mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung, insbesondere solche, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern, hat der Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt.



Im Geschäftsjahr 2010 bestanden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der AURELIUS AG. Interessenskonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf. Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und zu dessen Zusammenarbeit mit dem Vorstand sind im Bericht des Aufsichtsrats dieses Geschäftsberichts dargelegt.

Rechnungslegung und unabhängige Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG und ihrer Tochterunternehmen erfolgt nach den *International Financial Reporting Standards* (IFRS) gemäß den Vorgaben des *International Accounting Standards Board*. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2010 die SUSAT & PARTNER OHG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt.

Für die Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat entsprechend den Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex eine Erklärung des Prüfers eingeholt, ob und gegebenenfalls welche finanziellen oder sonstigen Beziehungen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können, zwischen den Mitarbeitern des Prüfers einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern und Mitarbeitern andererseits, bestehen. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat versichert, dass über die Prüfungstätigkeit hinaus derzeit keine wesentlichen Auftragsbeziehungen zur AURELIUS AG oder deren Tochtergesellschaften bestehen.

Ferner hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden konnten.

Schließlich wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Vergütung des Vorstands

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich in Summe auf 900 Tausend Euro. Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 911 Tausend Euro geleistet. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2010 auf 1.811 Tausend Euro. Die Vorstände Dr. Dirk Markus und Gert Purkert halten einen signifikanten Anteil der Aktien an der AURELIUS AG und partizipieren an Kurssteigerungen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2010 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 66 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 27 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 39 Tausend Euro sich auf die anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen. An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen der AURELIUS AG wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Bürgschaften oder Gewährleistungen für diesen Personenkreis übernommen.



Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 40,7 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 785.014 Stück oder 8,2 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 190.400 Aktien oder insgesamt 1,98 Prozent.

Regelmäßige Informationen zum Unternehmen

Im Sinne einer transparenten Kommunikationspolitik veröffentlicht AURELIUS regelmäßig und zeitnah aktuelle Pressemitteilungen, Geschäfts- und Halbjahresberichte, Informationen zur Hauptversammlung sowie einen detaillierten Finanzkalender auf der Internetseite des Unternehmens unter www.aureliusinvest.de. Darüber hinaus steht Interessenten die Investor Relations-Abteilung des Unternehmens für Informationen und deren nähere Erläuterung auch persönlich zur Verfügung.



DIE AURELIUS AKTIE

Rahmenbedingungen auf den internationalen Aktienmärkten

2010 haben sich die internationalen Aktienmärkte durchwegs positiv entwickelt. Vor allem die deutschen Aktienindizes sowie die Börsen in den Schwellenländern konnten von den weltweiten Konjunkturprogrammen und den dadurch wieder erstarkten internationalen Handelsaktivitäten profitieren. Die US-amerikanischen Märkte blieben hingegen in den ersten drei Quartalen aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und dem damit einhergehenden schwachen privaten Konsum hinter der weltweiten Entwicklung zurück.

Im Detail zeigt der Chart des deutschen Leitindex DAX in den ersten neun Monaten ein von Tradingaktivitäten gezeichnetes Bild und konnte in diesem Zeitraum trotz stark anziehender Unternehmensgewinne keine nachhaltigen Kurssteigerungen verbuchen. Erst mit verbesserten US-Konjunkturdaten gegen Ende des Jahres, verfolgte der DAX eine klare Aufwärtsbewegung und schloss das Jahr 2010 mit einem Plus von 16 Prozent ab.

Entwicklung der AURELIUS Aktie

Die AURELIUS Aktie konnte im Jahr 2010 um 75 Prozent zulegen. Nach einem Kurs von 10,15 Euro zum 30. Dezember 2009 notierte der Anteilsschein Ende 2010 bei 17,99 Euro. Vor allem im ersten und zweiten Quartal konnte die AURELIUS Aktie stark ansteigen und bewegte sich in der zweiten Jahreshälfte schließlich auf hohem Niveau seitwärts. Im Juli markierte sie mit 18,20 Euro ihr Jahreshoch.

Entwicklung der AURELIUS Aktie im Vergleich zu DAX und Euro Stoxx 50



Die stark positive Entwicklung zu Beginn des Jahres hatte zwei wesentliche Gründe. Zum einen litt das Papier im Jahr zuvor unter dem Trend zu Anlagen mit höchster Liquidität. Anfang 2010, mit Normalisierung der Situation auf den Kapitalmärkten, konnte die Aktie dann im Vergleich zu den Auswahlindizes überproportional zulegen. Zum anderen profitierte die Aktie von positiven Berichten über AURELIUS in verschiedenen Anlegermagazinen und von Analysten, was mit der Vorlage guter Quartalsergebnisse bestätigt werden konnte.

Die ausgewiesenen Erfolge bei der Restrukturierung der Beteiligungsunternehmen sowie die in 2010 getätigten Zukäufe führten seitens der Analysten im Laufe des Jahres zur mehrfachen Anhebung der Kursziele und trugen so ebenfalls entscheidend zu der guten Performance der AURELIUS Aktie bei. Die Seitwärtsbewegung in der zweiten Jahreshälfte lag vor allem in der abwartenden Haltung der Anleger in Bezug auf die Gesamtkonjunktur begründet. Nach der sich abzeichnenden positiven Entwicklung konnte die AURELIUS Aktie seit Anfang 2011 bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung um weitere rund 30 Prozent an Wert gewinnen.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen im elektronischen Handelssystem XETRA und dem Frankfurter Parketthandel betrug 6.641 Aktien nach 10.146 Stück im Vorjahr.

Investor Relations-Aktivitäten

Die Erholung der Kapitalmärkte hat zu einem wieder erstarkten Interesse der Investoren an Small-Cap-Unternehmen geführt. Der Vorstand hat daher beschlossen, die Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern wieder zu verstärken und das AURELIUS Geschäftsmodell im Rahmen von Investoren- und Analystengesprächen, durch den regelmäßigen Dialog mit der Finanzpresse und den Kleinanlegern sowie die Teilnahme an Kapitalmarktveranstaltungen dem interessierten Zielpublikum zu erläutern. Neben dem Bekanntheitsgrad des Unternehmens soll damit auch die Liquidität in der Aktie erhöht werden.

Regelmäßige Informationen zum Unternehmen

Im Sinne einer transparenten Kommunikationspolitik veröffentlicht AURELIUS regelmäßig und zeitnah aktuelle Pressemitteilungen, Geschäfts- und Halbjahresberichte, Informationen zur Hauptversammlung sowie einen detaillierten Finanzkalender auf der Internetseite des Unternehmens unter www.aureliusinvest.de. Darüber hinaus steht Interessenten die Investor Relations-Abteilung des Unternehmens auch persönlich zur Verfügung.

Hauptversammlung und Aktionärsstruktur

Auf der jährlichen Hauptversammlung, die am 27. Juli 2010 in München stattfand, wurden bei einer Präsenz von 41,6 Prozent des Grundkapitals alle Beschlussvorschläge der Verwaltung mit großer Zustimmung angenommen.

Wie von der Verwaltung vorgeschlagen, beschloss die Versammlung die Anhebung der Dividende auf 1,12 Euro je Aktie (+ 124%) gegenüber 0,50 Euro je Aktie im Vorjahr. Insgesamt wurden somit 10,8 Millionen Euro (Vorjahr: 4,7 mEUR) an die Aktionäre der AURELIUS AG ausgeschüttet.



Das Aufsichtsratsmitglied Sven Fritsche hat sein Amt zum Ablauf der Hauptversammlung niedergelegt. Als neues Mitglied wurde, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, Holger Schulze, Unternehmensberater und Geschäftsführer der CC CaloryCoach Holding GmbH aus Münster, gewählt.

Aktienbesitz Vorstand und Aufsichtsrat

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 40,7 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 785.014 Stück oder 8,2 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 190.400 Aktien oder insgesamt 1,98 Prozent.

Stammdaten

WKN	AOJ K2A
ISIN	DE000A0JK2A8
Börsenkürzel	AR4
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin-Bremen, Hamburg, München, Stuttgart
Marktsegment	<i>Open Market</i>
Grundkapital	9.600.000 Euro
Anzahl und Art der Aktien	9.600.000 Stück nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Erstnotiz	26. Juni 2006

KONZERNLAGEBERICHT DER AURELIUS AG zum 31. Dezember 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassender Überblick über das Geschäftsjahr 2010
2. Geschäft und Rahmenbedingungen
3. Berichte aus den Beteiligungen
4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 4.1 Ertragslage
 - 4.2 Finanzlage
 - 4.3 Vermögenslage
5. Übernahmerelevante Angaben
6. Forschung und Entwicklung
7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
8. Nachtragsbericht
9. Chancen- und Risikobericht
10. Prognosebericht

1. Zusammenfassender Überblick über das Geschäftsjahr 2010

Im Geschäftsjahr 2010 profitierte der AURELIUS Konzern von der weltweiten konjunkturellen Erholung und der erfolgreichen Neuausrichtung seiner Beteiligungsunternehmen. Die meisten Beteiligungsunternehmen konnten steigende Umsätze und Ergebnisse verzeichnen.

Der Umsatz des AURELIUS Konzerns wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr um 27 Prozent auf 906,1 Millionen Euro gesteigert (Vorjahr: 711,4 mEUR). Auf annualisierter Basis hatte der Konzernumsatz bereits im Herbst 2010 die Milliardengrenze überschritten und betrug zum Geschäftsjahresende 31. Dezember 2010 1.246,3 Millionen Euro (Vorjahr: 822,8 mEUR). Hierzu tragen die insgesamt vier Akquisitionen des vergangenen Geschäftsjahres, der Erwerb der französischen ISO-CHEM-Gruppe, der Kauf der Reederei Peter Deilmann mit der von ihr bereederten MS DEUTSCHLAND sowie die Übernahmen von SECOP (ehemals: Danfoss Household Compressors) und von CalaChem (ehemals: KemFine UK), bei, die jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in den aktuellen Zahlen enthalten sind.

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) aus fortgeführten Geschäftsbereichen wurde überproportional um 88 Prozent auf 238,3 Millionen Euro (Vorjahr: 127,0 mEUR) gesteigert. Es enthält 98,4 Millionen Euro Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (*bargain purchase*) sowie 59,5 Millionen Euro Erträge aus der Schuldenkonsolidierung, die im Rahmen der erstmaligen Einbeziehung der im Geschäftsjahr



2010 erworbenen Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der AURELIUS angefallen sind.

Zum Stichtag verfügt der Konzern über 177,2 Millionen Euro liquide Mittel, dies entspricht einem Anstieg von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr (155,6 mEUR). Die soliden Bilanzrelationen des AURELIUS Konzerns spiegeln sich auch in der Konzerneigenkapitalquote von 33 Prozent wider (31. Dezember 2009: 34 %).

Mit der CVC Camping Van Conversion GmbH (ehemals: Westfalia Van Conversion GmbH) und der Einhorn Mode Manufaktur mussten im vergangenen Geschäftsjahr zwei Portfoliogesellschaften Insolvenz anmelden und wurden im weiteren Verlauf des Jahres endkonsolidiert.

Im Februar 2010 hat die AURELIUS AG ihre Beteiligung an dem Homeshopping-Sender Channel21 nach einer umfassenden Neuausrichtung erfolgreich veräußert.

Insgesamt besteht der AURELIUS Konzern zum Stichtag 31. Dezember 2010 aus 15 Unternehmensgruppen, die dem fortzuführenden Geschäft zuzuordnen sind.

2. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Muttergesellschaft AURELIUS AG verfolgt beim Erwerb ihrer Beteiligungsunternehmen keinen spezifischen Branchenfokus. Die operativen Konzerngesellschaften sind entsprechend in den unterschiedlichsten Industrien tätig und verfolgen verschiedene Geschäftsmodelle.

Das Geschäftsmodell des Mutterunternehmens

Die AURELIUS AG ist eine Industrieholding mit langfristigem Investitionshorizont und auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. AURELIUS verfügt über langjährige Investitions- und Managementenerfahrung in verschiedenen Industrien und Branchen. Durch den Einsatz von Managementkapazitäten und den nötigen finanziellen Mitteln für Investitionen in innovative Produkte, Vertrieb und Forschung entwickelt AURELIUS seine Beteiligungen weiter.

Mit Büros in München und London sowie Beteiligungen unter anderem in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Irland, Polen, Ungarn, den Niederlanden, der Schweiz, der Slowakei und in Slowenien sowie in China und Malaysia ist AURELIUS weltweit tätig.

AURELIUS verfügt über Transaktionserfahrung aus mehr als 50 Unternehmenskäufen und -verkäufen und kann Verkäufern die schnelle und professionelle Abwicklung der Transaktion gewährleisten. Durch seine starke und bankenunabhängige Finanzkraft ist AURELIUS in der Lage, faire Kaufpreise zu bezahlen und seine Beteiligungen bei der Weiterentwicklung zu unterstützen. AURELIUS ist dabei flexibel in der Strukturierung der Transaktion. Besonderheiten, wie die Vereinbarung einer Mindesthaltedauer, Arbeitsplatzgarantien und die Ablösung von Konzerninnenbeziehungen oder bestehenden Kreditgebern, können beim Verkauf berücksichtigt werden. AURELIUS ist mit der Vielfalt an Problemstellungen auch komplexer Transaktionsstrukturen und Abspaltungen aus Konzernen vertraut.

AURELIUS vertraut primär auf die Kompetenz eigener Mitarbeiter, angefangen bei der Akquisition über die Herauslösung aus bestehenden Konzernstrukturen bis hin zum Prozess der langfristigen Neuausrichtung.



Dies beschleunigt notwendige Entscheidungen und verschafft AURELIUS einen Wettbewerbsvorteil sowohl bei der Vorauswahl interessanter Zielunternehmen als auch bei der operativen Führung.

Investitionsfokus

Bei der Auswahl der Zielobjekte verfolgt AURELIUS keinen spezifischen Branchenfokus. AURELIUS beteiligt sich europaweit an mittelständischen Unternehmen und Konzernabspaltungen, die mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- Entwicklungspotenzial bei operativer Begleitung,
- unterdurchschnittliche Profitabilität oder Restrukturierungsbedarf und/oder
- Synergien zu bestehenden Plattform-Investments in bestimmten Zielbranchen.

AURELIUS erwirbt mittelständische Unternehmen oder Konzernabspaltungen mit einem Umsatzvolumen zwischen 30 und ca. 750 Millionen Euro und einer EBITDA-Marge, die positiv, aber auch negativ sein kann. Marktumfeld und Kerngeschäft der potenziellen Beteiligung sollten dabei stabil sein und über ein operatives Verbesserungspotenzial verfügen. AURELIUS übernimmt grundsätzlich Mehrheitsbeteiligungen, vorzugsweise 100 Prozent der Anteile eines Unternehmens. Durch seine bankenunabhängige Finanzkraft ist AURELIUS in der Lage, auch komplexe Transaktionen und die Ablösung von bestehenden Kreditgebern durchzuführen. AURELIUS kann dabei die Vertragsstrukturen flexibel an die Vorstellungen des Verkäufers anpassen.

Akquisitionsstrategie

Bei der Identifikation geeigneter Akquisitionsziele kann sich AURELIUS auf ein breites Netzwerk an Entscheidungsträgern aus Industriekonzerne sowie Mergers&Acquisitions-Beratern und Investmentbanken stützen. Insgesamt identifizieren die Akquisitions-Spezialisten des Unternehmens mehrere hundert potenzielle Übernahmekandidaten jährlich, von denen etwa zehn bis 15 Prozent einer detaillierten Bewertung unterzogen werden.

Diesen Due Diligence-Prozess führt AURELIUS mit unternehmensinternen und -externen Experten aus den Bereichen *Mergers&Acquisitions*, Recht und Finanzen durch. Auf diese Weise stellt die Gesellschaft eine effiziente und zügige *Due Diligence* auf gleichbleibend hohem Niveau sicher.

Unternehmerische Begleitung als Werttreiber

Die Portfoliounternehmen werden von erfahrenen AURELIUS Mitarbeitern begleitet, um das Management bei der Weiterentwicklung zu unterstützen. AURELIUS sieht sich als Gesellschafter in der Verantwortung, seinen Beteiligungen auch in Veränderungsphasen ein stabiles *GOOD HOME* und zuverlässiges Umfeld zu bieten. AURELIUS verfügt hierzu über einen Pool an erfahrenen Managern sowie Funktionsspezialisten u.a. aus den Bereichen Finanzen, Organisation, Produktion, IT, Einkauf, Vertragswesen, Marketing sowie Vertrieb. AURELIUS verfolgt einen integrierten Ansatz zur Weiterentwicklung seiner Beteiligungen. Die verschiedenen Spezialisten arbeiten dabei in enger Kooperation an der Neuausrichtung sowie der operativen und strategischen Neupositionierung der Unternehmen.



Abhängig von der individuellen Unternehmenssituation werden bereits unmittelbar nach der Übernahme umfassende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des neuen Portfoliounternehmens eingeleitet.

Hierzu können zählen:

- Analyse bestehender und oftmals Einführung neuer, modernerer IT-Systeme,
- Entwicklung neuer Vertriebs- und Marketingkonzepte,
- Verhandlungen mit Banken und Finanzierungspartnern über eine Neustrukturierung der Finanzierung,
- Aufbau neuer Lieferantenbeziehungen und Bereinigung von Altverbindlichkeiten,
- Vereinbarungen mit Betriebsräten und Gewerkschaften,
- Neustrukturierung des Umlaufvermögens,
- Neuorganisation von Produktionsabläufen und/oder
- Straffung des Produktportfolios.

AURELIUS bietet dem Management eine unternehmerische Beteiligung an der jeweiligen Tochtergesellschaft. AURELIUS verfolgt bei Investitionen nicht das Ziel eines möglichst schnellen Wiederverkaufs, sondern will für seine Portfoliogesellschaften ein stabiles *GOOD HOME* sein.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Deutliche Erholung der Weltwirtschaft in 2010

Nach zwei Jahren der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise stand das Jahr 2010 im Zeichen eines kräftigen konjunkturellen Aufschwungs. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in seinem *Economic Outlook* vom Januar 2011¹ mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 5,0 Prozent für 2010. Die Schwellenländer zeigten mit einem kumulierten Anstieg des Sozialprodukts von 7,1 Prozent erneut ein dynamisches Wachstum. Die Industriestaaten verzeichneten nach Angaben des IWF mit durchschnittlich 3,0 Prozent dagegen ein deutlich moderates Wachstum. Positive Impulse kamen vor allem von den exportstarken Nationen, wohingegen einige traditionelle europäische Nationen stark unter den Konsequenzen ihrer hohen Staatsverschuldung litten. Die USA erzielten ein Wachstum von 2,8 Prozent, in Japan wurden 4,3 Prozent erreicht. In Europa wurde hingegen insgesamt lediglich ein Wachstum von 1,8 Prozent erzielt, obwohl die exportstarke Wirtschaft Deutschlands nach Angaben des Statistischen Bundesamts in 2010 um 3,6 Prozent deutlich expandierte. Träger der globalen Konjunkturerholung war vor allem die stark wachsende Wirtschaftsregion Ost- und Südostasien, die insgesamt ein Wachstum von 9,3 Prozent erreichte. China erreichte dabei mit einem Plus von 10,3 Prozent erneut die größte Steigerung. Indiens Wirtschaft wuchs mit 9,7 Prozent und auch die beiden übrigen BRIC-Staaten Brasilien und Russland konnten überdurchschnittliche Wachstumsraten von 7,5 bzw. 3,7 Prozent erzielen.

Auf der Rohstoffseite hatte die weltweit gute wirtschaftliche Entwicklung eine stark steigende Nachfrage und somit einen Anstieg der Preise zur Folge. Am Jahresende 2010 notierte der Ölpreis mit über 90 US-Dollar je Barrel gut 20 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Auch die meisten anderen Energie- und Rohstoffe verteuerten sich im Jahresverlauf 2010 teilweise erheblich.

¹International Monetary Fund, World Economic Outlook, January 25, 2011.



Bei der Inflationsrate ergab sich dagegen ein differenziertes Bild. Während die meisten Industrieländer nur einen moderaten Preisauftrieb von durchschnittlich 1,5 Prozent verzeichneten, legten die Preise in den Schwellenländern mit im Schnitt 6,3 Prozent kräftig zu. Dies veranlasste einige asiatische Notenbanken dazu, geldpolitische Maßnahmen einzuleiten, um den weiteren Auftrieb der Preise einzudämmen. In den westlichen Industrienationen sorgte die Niedrigzinspolitik der Zentralbanken für Entspannung auf der Geldbeschaffungsseite. Volatil zeigten sich in 2010 auch die wichtigsten Währungskurse. So pendelte zum Beispiel das Verhältnis vom Euro zum US-Dollar im Jahresverlauf in einer Spanne zwischen 1,20 und 1,45. Zum Jahresende lag der Wechselkurs mit 1,32 US-Dollar je Euro um 7,4 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Entwicklung des Beteiligungsmarkts in 2010

Die für das Jahr 2010 vom Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK)¹ vorgelegte Statistik zeigt eine um 59 Prozent auf 4,44 Milliarden Euro deutlich gestiegene Investitionstätigkeit in Deutschland. Der Markt für Beteiligungskapital konnte sich damit deutlich von dem Krisenjahr 2009 (Investitionsvolumen: 2.780 mEUR) erholen. Insgesamt wurden in 2010 1.300 Unternehmen, die meisten von ihnen kleiner und mittlerer Größe, mit Beteiligungskapital finanziert. Insgesamt profitierte auch der Markt für Beteiligungskapital von der Konjunkturerholung und den damit einhergehenden guten Geschäftsaussichten der Unternehmen, die diesen den Zugang zu frischem Kapital vereinfachten.

Ein Großteil der Investitionen entfiel dabei - wie auch im Jahr zuvor - auf Mehrheitsbeteiligungen. Diese sogenannten *Buy-Outs* erreichten ein Volumen von 2,52 Milliarden Euro (Vorjahr: 1.140 mEUR). Maßgeblich zu diesem Anstieg trug bei, dass sich die durchschnittliche Transaktionsgröße wieder deutlich gesteigert hat. Auch die eher auf den Mittelstand orientierten Minderheitsbeteiligungen, wie Wachstumsfinanzierungen, *Replacements* oder Turnaround-Finanzierungen erhöhten sich deutlich von 0,53 Milliarden Euro auf 1,26 Milliarden Euro. Auf unverändert niedrigem Niveau zeigt sich dagegen das Venture Capital-Segment, wo die Investitionen bei 0,65 Milliarden Euro verharrten.

Bei Zuordnung der Investitionen auf einzelne Branchen beträgt der Anteil an Unternehmens- und Industrieerzeugnissen 24 Prozent, Konsumgüter und Handel 23 Prozent, Kommunikationstechnologie 20 Prozent, Computer und Unterhaltungselektronik neun Prozent und *Life Science* acht Prozent.

Unternehmensverkäufe erreichten ein Volumen von 2,75 Milliarden Euro, was einem Plus von 31 Prozent gegenüber 2009 entspricht (2.100 mEUR). Verkäufe über die Börse machten hierbei 29 Prozent, Verkäufe an andere Beteiligungsgesellschaften 18 Prozent und sogenannte *Trade Sales* 14 Prozent aus. Der Anteil der Totalverluste von 23 Prozent zeigte, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise auch in das Jahr 2010 nachwirkte.

¹Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften, Jahresstatistik 2010, veröffentlicht am 2. März 2011 unter www.bvkap.de.

BERICHTE AUS DEN BETEILIGUNGEN





3. Berichte aus den Beteiligungen

Die folgenden Erläuterungen spiegeln die Entwicklungen der einzelnen im AURELIUS Konzern vollkonsolidierten Unternehmensgruppen (Tochtergesellschaften) wider.

Der AURELIUS Konzern beinhaltet 15 operative Gruppen, die über Zwischenholdings gehalten werden.

Unternehmensgruppe	Branche	Segmentzugehörigkeit	Firmensitz
DFA-Transport und Logistik	Transportdienstleister	Services & Solutions	Ronneburg, Deutschland
GHOTEL-Gruppe	Hotelkette	Services & Solutions	Bonn, Deutschland
Schabmüller-Gruppe	Hersteller von elektrischen Antrieben und Motoren	Industrial Production	Berching, Deutschland
Schleicher Electronic	Produzent von Steuerungssystemen	Industrial Production	Berlin, Deutschland
Wellman International	Recycler von Einweg-PET-Flaschen	Industrial Production	Mullagh, Irland
connectis	Systemintegrator	Services & Solutions	Zürich, Schweiz
Berentzen-Gruppe	Spirituosenhersteller	Retail & Consumer Products	Haselünne, Deutschland
Consinto	IT-Beratungshaus	Services & Solutions	Siegburg, Deutschland
LD Didactic	Anbieter von technischen Lehrsystemen	Services & Solutions	Hürth, Deutschland
Blaupunkt	Car Infotainment und Unterhaltungselektronik	Retail & Consumer Products	Hildesheim, Deutschland
Sit-Up TV	Homeshopping-Anbieter	Retail & Consumer Products	London, Großbritannien
ISOCHEM-Gruppe	Produzent von Feinchemikalien	Industrial Production	Vert-le-Petit, Frankreich
Reederei Peter Deilmann	Betreiber des Luxuskreuzfahrtschiffes MS DEUTSCHLAND	Services & Solutions	Neustadt (Holstein), Deutschland
SECOP	Hersteller von Kompressoren	Industrial Production	Flensburg, Deutschland
CalaChem	Produzent von Feinchemikalien	Industrial Production	Grangemouth, Schottland

Insgesamt hat die AURELIUS AG 129 Tochtergesellschaften und konsolidiert darüber hinaus eine Gesellschaft *at-equity* (assoziierte Unternehmen).

Im Geschäftsjahr 2010 hat AURELIUS vier Unternehmensgruppen erstmals vollkonsolidiert. Drei vollkonsolidierte Unternehmensgruppen (CVC-Camping Van Conversion, zuvor: Westfalia Van Conversion, der Geschäftsbereich Antenne von Blaupunkt sowie die Einhorn Mode Manufaktur) wurden im Berichtszeitraum endkonsolidiert. Auch wurden die im Vorjahr *at-equity* konsolidierten Unternehmensgruppen Channel21 und die Mode & Preis-Gruppe im Geschäftsjahr 2010 veräußert und endkonsolidiert.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 werden einzelne Gesellschaftsgruppen im Rahmen der Segmentberichterstattung den Segmenten *Industrial Production*, *Services & Solutions* und *Retail & Consumer Products* zugeordnet (siehe dazu auch Tz. 5.1 des Konzernanhangs).



SEGMENT INDUSTRIAL PRODUCTION (IP)



SCHABMÜLLER-GRUPPE

Als international führender Hersteller von elektrischen Antrieben in mobilen Maschinen entwickelt und produziert die Schabmüller-Gruppe Asynchron- und Gleichstrommotoren sowie Synchronmotoren. Die Produkte des Unternehmens mit Sitz in Berching (Oberpfalz) kommen in Gabelstaplern sowie in Komponenten für Hybridsysteme zum Einsatz. Als Komplettsystem oder auch einzeln entwickelt die Schabmüller-Gruppe ihre innovativen Lösungen stets nach kundenspezifischen Anforderungen.

Aktuelle Entwicklungen

Das für die Schabmüller-Gruppe größte Marktsegment der Motoren für Flurförderzeuge hat sich nach dem Einbruch in 2009 erholt. In Asien erreichte das Unternehmen in etwa wieder das Niveau des bislang umsatzstärksten Jahres 2008. In Europa und den USA hingegen besteht weiterhin ein deutlicher Nachholbedarf. Dieses gilt insbesondere für die Gegengewichtsstapler.

Die Umsatzentwicklung im Jahr 2010 begann zunächst verhalten, stieg aber im Verlauf des Jahres an. Diese positive Entwicklung hat gezeigt, dass mit der Übernahme des Geschäftsbereichs Wechselstrommotoren von Sauer-Danfoss die Weichen richtig gestellt wurden. Auf dieses Geschäft entfiel in 2010 ein Umsatzanteil von 20 Prozent. Hingegen ging der Umsatz im Bereich Gleichstrommotoren weiter zurück.

Neben dem Ausbau des Marktanteils in den genannten Märkten arbeitet das Unternehmen kontinuierlich an der Erschließung von Projekten mit neuen Technologien (Hybridkomponenten und Synchronmotoren). Neben Lastkraftwagen und Bussen sind hierbei besonders Anwendungen in der Landwirtschaft im Fokus.

Um dem Wachstum gerecht zu werden, wird am Standort Berching aktuell das Firmengebäude um 25 Prozent vergrößert. Daneben sind in 2011 umfangreiche Investitionen für neue Fertigungseinrichtungen geplant.



SCHLEICHER ELECTRONIC

Schleicher Electronic, Berlin, entwickelt, produziert und vertreibt Steuerungssysteme für den Werkzeug- und Sondermaschinenbau. In enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden entwickelt Schleicher Electronic individuelle Lösungen - von der einzelnen Automatisierungskomponente bis hin zum kundenspezifischen Gesamtkonzept. Insbesondere der deutsche Mittelstand zählt zum Kundenstamm des Berliner Traditionsunternehmens.

Aktuelle Entwicklungen

In 2010 erholte sich Schleicher Electronic von dem massiven Absturz des Auftragseingangs und Umsatzes in 2009 deutlich. In der Berichtsperiode wuchs das Unternehmen um 70 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei stand insbesondere intensives Management des Umlaufvermögens im Fokus der Geschäftsführung, um den wachstumsbedingt hohen Liquiditätsbedarf zu decken. Zudem wurden notwendige Produktionsprozesse und Verwaltungsabläufe optimiert und damit die Weichen für einen profitablen Wachstumspfad gestellt.

Im Sinne der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Unternehmens wurden die geplanten Investitionsmaßnahmen insbesondere in Forschung und Entwicklung ebenso konsequent und angemessen weitergeführt wie der Ausbau des Vertriebs.

Vor diesem Hintergrund, sowie einer sich rasch erholenden Branche und aussichtsreichen Chancen auf Neugeschäft, blickt Schleicher Electronic optimistisch in das Jahr 2011.



WELLMAN INTERNATIONAL

Wellman International mit Hauptsitz in Mullagh (Irland) ist Europas größter Recycler von Einweg-PET-Flaschen. Europaweit gesammelte PET-Flaschen werden in den beiden Werken in Spijk (Niederlande) und Verdun (Frankreich) gewaschen und geschreddert. Das aufbereitete Material, r-PET genannt, wird anschließend zu Polyesterfasern weiterverarbeitet. Dies geschieht vor allem in der eigenen Produktionsfabrik am Hauptsitz von Wellman International in Irland, welche die größte ihrer Art in Europa ist. Wellman International ist dadurch auch im Bereich der Polyesterfaser-Produktion führend.

Aktuelle Entwicklungen

Das gesamte Geschäftsjahr 2010 war geprägt von stark steigenden Rohmaterialpreisen. Mit einer Steigerung von 40 Prozent war der Preisanstieg bei PET-Flaschen besonders ausgeprägt. Durch gezielte Vertriebsmaßnahmen konnten diese Preissteigerungen jedoch an die Endkunden weitergegeben werden. Die Kunden setzten im vergangenen Jahr zunehmend auf Lieferungen europäischer Anbieter, da sich die Lieferkette aus Asien als teilweise unzuverlässig herausgestellt hat. Wellman International konnte im vergangenen Jahr in allen drei Werken einen Produktionsrekord bei voller Kapazitätsauslastung erzielen und seine Planzahlen deutlich übertreffen.

Darüber hinaus konnten im Jahr 2010 die Personal- und Energiekosten nochmals reduziert werden. Durch Optimierungen in der Produktion, den Ausbau und die Qualifizierung der Forschungs- und Entwicklungsabteilung sowie verschiedene Lieferantenprogramme wurden zudem weitere Qualitätsverbesserungen erzielt.

Ein erfolgreicher Auftritt von Wellman International auf der Heimtextil-Messe 2011, die im Januar 2011 in Frankfurt stattfand, stimmt das Unternehmen zuversichtlich für das laufende Jahr. Wellman International plant die Entwicklung und Einführung weiterer Produktneuheiten. Das Unternehmen erwartet für das laufende Jahr weiter steigende Rohstoffpreise, was erneut eine Herausforderung darstellen wird.



ISOICHEM-GRUPPE

Die ISOICHEM-Gruppe ist ein führender Anbieter von Feinchemikalien mit Produktionsstandorten sowie modernen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Frankreich und Ungarn. Die Zentrale der ISOICHEM-Gruppe liegt in Vert-le-Petit, Frankreich. Daneben verfügt die ISOICHEM-Gruppe über ein weltweites Vertriebsnetzwerk und bietet ihren Kunden umfassende Expertise in der Entwicklung von komplexen, mehrstufigen Synthesen vom Labormaßstab bis hin zur industriellen Produktion. Die Unternehmensgruppe bedient mit ihrer Produktpalette, die von chemischen Zwischenprodukten (Intermediate) bis zu Wirkstoffen reicht, insbesondere Kunden aus der pharmazeutischen und der agrochemischen Industrie.

Aktuelle Entwicklungen

Die ISOICHEM-Gruppe wurde im ersten Quartal 2010 vom französischen Staatskonzern SNPE übernommen. Im Rahmen der Neuausrichtung der Gesellschaft hat AURELIUS ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm, das alle Bereiche des Unternehmens umfasst, etabliert. Zudem wurden Maßnahmen zur Optimierung des Umlaufvermögens und Verbesserung der Finanzierungsstruktur eingeleitet.

Parallel dazu wird eine mittel- und langfristige Wachstumsstrategie erarbeitet und Maßnahmen zur Umsatzsteigerung etabliert. Hierzu gehören die Optimierung der Vertriebsprozesse und -strukturen sowie die gezielte Erschließung neuer Kundensegmente in der chemischen Industrie. Zukünftige Wachstumschancen bestehen vor allem im Eintritt in neue Märkte und durch die Entwicklung neuer Produkte, Technologien und kundenspezifischer Lösungen. Mit Unterstützung von AURELIUS wurde der internationale Vertrieb vor allem in den USA und in Indien intensiviert.

Am 1. Dezember 2010 wurden der Firmensitz und die Verwaltung von Paris an den Produktions- und Entwicklungsstandort Vert-le-Petit verlagert. Neben der Realisierung von Kostenvorteilen führt die größere Nähe zwischen Entwicklung, Produktion und Vertrieb zu einer weiteren Beschleunigung der Abläufe zum Vorteil der Kunden. Im Januar 2011 wurde mit einem namhaften Chemieunternehmen ein zehnjähriger Liefervertrag für ein neues Produkt abgeschlossen. In diesem Zusammenhang investiert die ISOICHEM-Gruppe rund 2,5 Millionen Euro in den Standort Pont-de Claix. Für 2011 erwartet die ISOICHEM-Gruppe eine leichte Steigerung des Umsatzes gegenüber 2010 in den Geschäftsfeldern Pharma und Zwischenprodukte. Dagegen gestaltet sich das Marktumfeld in der Agrochemie weiterhin schwierig.



SECOP

SECOP

SECOP (ehemals: Danfoss Household Compressors) ist ein führender Hersteller von hermetischen Kompressoren für Kühl- und Gefrierschränke, von leichten kommerziellen Applikationen und von 12-24-48 Volt Gleichstrom-Kompressoren für mobile Anwendungen. Das Unternehmen mit Firmenzentrale in Flensburg hat rund 2.800 Beschäftigte und verfügt über Produktionsstätten in Europa und China. Mit mehr als 50 Jahren Erfahrung im Kompressorgeschäft ist SECOP für seine Expertise in Design und Entwicklung von leistungsstarken und hocheffizienten führenden Technologien bekannt. Die Unternehmensgruppe wurde im Herbst 2010 als Ausgliederung aus dem dänischen Danfoss-Konzern übernommen.

Aktuelle Entwicklungen

Die bereits im Jahr 2009 durch die ehemalige Muttergesellschaft Danfoss begonnenen umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen wurden in 2010 weiter fortgeführt sowie die Verlagerung der Produktion aus Deutschland nach China und in die Slowakei erfolgreich umgesetzt.

Im Sinne der weiteren Optimierung der Produktionsprozesse und der Kosteneffizienz hat SECOP die Fertigung von Motoren und Komponenten direkt vor Ort bei den strategischen Zulieferern im vergangenen Geschäftsjahr weiter vorangetrieben.

Im Zusammenhang mit der Übernahme durch AURELIUS wurde das Unternehmen von Danfoss Household Compressors in SECOP umbenannt und Ende 2010 eine umfassende Markenkampagne zur Etablierung des neuen Namens und Festigung der Marktposition gestartet. Dies beinhaltete die Entwicklung und Vorstellung eines neuen Logos und Internetauftritts als ersten Schritt auf diesem Weg – weitere Marketingmaßnahmen sind für 2011 geplant.

Im März 2011 ist SECOP erstmals unter neuem Namen auf der internationalen Messe für Haushaltsgeräte in Shanghai vertreten, um auch auf dem chinesischen Markt seine Präsenz weiter auszubauen.

Darüber hinaus ging im vergangenen Geschäftsjahr der weltweit kleinste Kompressor, der BD Micro in Serie, der durch seine extrem geringe Größe zahlreiche mobile Anwendungsmöglichkeiten im Automobilbereich bietet.

Schon im Jahr 2011 bringt das Unternehmen zwei hocheffiziente und leistungsstarke Produkte auf den Markt, den DLX-KK, oder auch TOP2 Kompressor, und den NLU-KK, auch als UFO2 bekannt. Diese neuen Verdichter kombinieren eine hohe Effizienz, einen großen Leistungsbereich und eine um 50 Prozent geringere Geräuscentwicklung.



CalaChem FINE CHEMICALS

CALACHEM

CalaChem mit Sitz in Grangemouth, Schottland, ist ein international tätiger Produzent von Feinchemikalien. Der Schwerpunkt des Produktportfolios liegt in den Bereichen Agrochemie und Spezialchemie. Hierbei werden organische Moleküle als Zwischenstoff (Intermediate) oder Endprodukt nach von Kunden definierten Rezepten in mittleren oder großen Mengen großtechnisch produziert. Die Kundenbeziehungen sind durch langjährige Lieferverträge geprägt. Einige generische Produkte werden auch auf dem Spot-Markt angeboten.

Neben der Produktion von Feinchemikalien betreibt CalaChem den Geschäftsbereich *Industrial Services*. Hier werden für den angeschlossenen Industriepark Earls Gate umfassende Dienstleistungen wie die Klärung von Industrieabwässern, die Versorgung mit Prozessdampf, die Bereitstellung von Elektrizität und verschiedene *Facility Services* angeboten. Das Unternehmen wurde im November 2010 von der finnischen KemFine OY Gruppe übernommen.

Aktuelle Entwicklungen

Mit Jahreswechsel 2010/2011 wurde das Unternehmen in CalaChem (zuvor: KemFine) umbenannt und einer Redimensionierung unterzogen. Der Abbau von Überkapazitäten im Personalbereich leitete ein umfassendes Kostensenkungsprogramm ein, mit dem der auslastungsbedingt schwachen Ergebnissituation des chemischen Bereichs entgegengewirkt werden soll. Die gleichzeitig gestartete Vertriebsoffensive konzentriert sich im chemischen Bereich auf die Vermarktung der Kernkompetenz des Unternehmens: der Übernahme komplexer, kritischer Fertigungsprozesse mit langfristigen Verträgen. Im Wettbewerb mit Unternehmen aus dem Fernen Osten besteht CalaChem durch sein Forschungs-Know-how in der Prozessentwicklung sowie seine Tradition in der Abwicklung sensibler und vertraulicher Produktionsprozesse.

Im Bereich *Industrial Services* wird eine mehrjährige Wachstumsstrategie in den Bereichen Klärung von Abwässern, Versorgung mit Elektrizität und Prozessdampf sowie *Facility Services* verfolgt. Diese Entwicklungsprogramme umfassen kapazitätssteigernde Investitionen in die Kläranlage, eine Änderung der Aufbringung von Elektrizität und Prozessdampf, sowie die Weiterentwicklung des Industrieparks durch Betriebsansiedelungen.



SEGMENT SERVICES & SOLUTIONS (S&S)



DFA-TRANSPORT UND LOGISTIK

Die DFA-Transport und Logistik, Ronneburg (Thüringen), ist neben ihrem Kerngeschäft, dem Erbringen von bauleistungsorientierten Transportleistungen, auch in den Geschäftsbereichen Straßen- und Baustellenservice, Instandhaltung von LKW und PKW sowie dem Fernverkehr und im Bereich von Schwerlasttransporten tätig.

Die Gruppe hat sich neben dem regionalen Sanierungsgeschäft als leistungsstarker Partner für Transportdienstleistungen im Straßenbau (Schüttgüter aller Art wie beispielsweise Sand, Kies, Beton, Ausbruch) etabliert. Mit Standorten in Deutschland, Österreich und Polen ist die DFA-Transport und Logistik für ihre Kunden europaweit tätig.

Aktuelle Entwicklungen

Wegen des langen Winters wurde das Geschäft der DFA-Transport und Logistik in den ersten Monaten des Jahres 2010 stark beeinträchtigt. Neu akquirierte Projekte konnten dadurch erst deutlich später starten und die Fahrzeugflotte nicht entsprechend ausgelastet werden. Die Unternehmensgruppe reagierte darauf mit verschiedenen Maßnahmen, die allerdings erst im Laufe des Jahres 2011 ihre volle Wirkung entfalten werden. Der Fahrzeugbestand wurde um 60 Einheiten reduziert, wodurch zukünftig in den Wintermonaten keine Überkapazitäten mehr entstehen sollten. Fahrzeuge sollen zukünftig grundsätzlich im Herbst verkauft und erst im darauf folgenden Frühjahr neu angeschafft werden. Insgesamt lagen Umsatz und Ergebnis der DFA-Transport und Logistik im Jahr 2010 unterhalb der Planung.

Im Berichtszeitraum gelang es der Gruppe, ihre Abhängigkeit von wenigen regionalen Kunden weiter zu reduzieren und erzielte den Großteil ihrer Umsätze mit Kunden außerhalb ihrer Heimatregion Thüringen. Im laufenden Jahr soll das überregionale Geschäft weiter ausgebaut werden. Die in 2010 eingerichteten Großbaustellen konnten bereits Anfang Januar 2011 starten.

Aktuell ist die DFA-Transport und Logistik unter anderem auf Großbaustellen an den Autobahnen A1 und A5, an diversen ICE-Trassen wie beispielsweise an der ICE-Strecke Nürnberg-Erfurt im Großraum Frankfurt sowie am Bosrucktunnel in Österreich vertreten.



GHOTEL-GRUPPE

Die GHOTEL-Gruppe, Bonn, betreibt 13 Hotels und Apartmenthäuser in zentralen Lagen deutscher Großstädte wie Hamburg, Hannover, Stuttgart oder München. An insgesamt acht Standorten bietet das Unternehmen moderne Business- und Freizeithotels mit attraktiver Ausstattung, hochwertigen Konferenzräumen und zeitgemäßen Wohnlösungen wie etwa „Wohnen auf Zeit“. Die GHOTEL-Gruppe richtet sich primär an Reisende, die ein optimales Leistungsverhältnis im mittleren Preissegment und eine hohe Servicequalität suchen.

Aktuelle Entwicklungen

Nachdem die Umsätze in der gesamten Hotellerie in den Jahren 2006 bis 2008 nahezu konstant blieben, sanken sie in 2009 um sechs Prozent auf 18,3 Milliarden Euro. Im ersten Halbjahr des Jahres 2010 setzte sich der Trend von rückläufigen Umsätzen im Vergleich zur Vorjahresperiode fort. Entgegen dieser Entwicklung konnte die GHOTEL-Gruppe im Jahr 2010 ihren Umsatz jedoch weiter steigern. Dies ist auch auf die Erhöhung des Bekanntheitsgrads der Gruppe zurückzuführen. So war das Unternehmen 2010 erstmalig Aussteller auf verschiedenen Fachbesuchermessen und verzeichnete daraus resultierendes Folgegeschäft.

Darüber hinaus hat die GHOTEL-Gruppe in 2010 erneut ein unrentables Objekt in München aufgegeben und seinen ersten komplett eigenständigen Hotelneubau in Koblenz eröffnet. Dies war der erste Schritt im Rahmen der angestrebten Unternehmensexpansion. Die Umsatzentwicklungen des neuen Objekts übertrafen gleich im ersten Jahr die ehrgeizigen Ziele der Gesellschaft.

Der nachhaltige Erfolg der Gesellschaft hat AURELIUS dazu veranlasst, die fünf wichtigsten, von der GHOTEL-Gruppe bisher angemieteten Hotelimmobilien für einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag zu erwerben. AURELIUS beabsichtigt, diese Hotels in den nächsten Jahren für rund sechs Millionen Euro zu renovieren und auszubauen. Beide Maßnahmen verschaffen der GHOTEL-Gruppe langfristige Planungs- und Investitionssicherheit.



CONNECTIS

Der Schweizer Systemintegrator connectis mit Sitz in Zürich bietet seinen Kunden sowohl Lösungen für sichere Netzwerke als auch Applikationen in der Sprach-, Daten- und Videokommunikation sowie der Welt von *Unified Communications*. Das Unternehmen offeriert Planung, Realisierung, Wartung und Betrieb von Systemlösungen aus einer Hand und ist offizieller Partner von weltweit führenden Herstellern wie Cisco, Microsoft und Avaya. Von insgesamt sieben Standorten aus ist connectis in der Schweiz flächendeckend aktiv.

Aktuelle Entwicklungen

Nachdem das erste Halbjahr 2010 noch von einer Investitionszurückhaltung geprägt war, kam es in der zweiten Jahreshälfte zu einer Erholung des Marktes mit deutlich gestiegenen Investitionen in ICT-Infrastrukturmaßnahmen (ICT = *Information and Communication Technologies*). Besonders die Zukunftstrends wie *Cloud Computing*, Virtualisierung oder *Managed-Services* waren wesentliche Treiber des Aufschwungs.

Die nach der Konsolidierung in 2009 umgesetzte neue Strategie mit Ausrichtung auf *Unified Communication and Collaboration (UCC)*, *Data Center*, *Security* und *Services* wurde durch Investitionen sowie organisatorische Anpassungen in diesen Bereichen gestützt.

Die kanadische Nortel, einer der größten Lieferanten von connectis im Bereich der Geschäftstelefonie, wurde nach Abschluss des Gläubigerschutzverfahrens *Chapter 11* im zweiten Halbjahr 2009 durch Avaya übernommen. Hierdurch resultierte eine deutliche Erholung der Branche und connectis wird wieder als verlässlicher Partner in diesem Markt wahrgenommen.

connectis konnte im vergangenen Geschäftsjahr verschiedene richtungsweisende Projekte wie bei der Thurgauer Kantonalbank, der Hochschule St. Gallen, den Kantonen Jura und Bern sowie den Unternehmen Orange, Swatch oder Rolex gewinnen und teilweise bereits umsetzen. Das Universitätsspital Genf und die Schweizer Bundesbahn setzen auf connectis als Partner für die Migration auf *Voice over IP*. Zudem hat connectis die ISO 20000 Zertifizierung als erster Schweizer Systemintegrator erfolgreich bestanden und mit dem „*Cisco Unified Communications and Collaborations Partner of the Year 2010*“, der „*Advanced Data Center Storage Networking*“-Zertifizierung von Cisco sowie der „*Microsoft Gold Partnerschaft*“ auch die formellen Anforderungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie erfüllt.

Für 2011 werden für den Markt Investitionen auf Vor-Krisenniveau erwartet. connectis plant, den eigenen Marktanteil weiter auszubauen und bei leicht steigenden Umsätzen eine deutliche Verbesserung der Marge erzielen zu können. Neben der Konsolidierung des Portfolios und dem Ausbau der Consulting-Leistungen als Abrundung der Wertschöpfungskette sollen die strategischen Partnerschaften, wie beispielsweise mit der ehemaligen Muttergesellschaft Sunrise, weiter gestärkt werden.



CONSINTO

Consinto mit Sitz in Siegburg (Nordrhein-Westfalen) ist ein führendes, mittelständisches und unabhängiges IT-Beratungshaus mit eigenem Rechenzentrum, mehr als 30 Jahren Branchenerfahrung und namhaften Kunden aus den Bereichen *Automotive & Manufacturing*, *Aerospace & Defence*, Energie & Versorger sowie Banken & Versicherungen. Der Name steht dabei für die Kernkompetenzen des Unternehmens Consulting, Systemintegration und Operation.

Aktuelle Entwicklungen

Das erste Halbjahr 2010 stand für Consinto noch im Zeichen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise, da die Kunden zurückhaltend bei der Durchführung und Vergabe von neuen IT-Beratungsprojekten blieben. Im zweiten Halbjahr 2010 schließlich belebte sich das Geschäft und Consinto konnte zum Ende des Jahres größere Aufträge im Neu- und Bestandskundenbereich akquirieren. Das Vertrauen in die Qualität und Leistungsfähigkeit des IT-Beratungshauses wurde unter anderem dadurch unter Beweis gestellt, dass alle in 2010 auslaufenden Outsourcingverträge verlängert wurden. Trotz eines Umsatzrückgangs im Vergleich zum Vorjahr konnte Consinto ein deutlich positives Ergebnis erzielen und seine Marge steigern.

Um den wachsenden Outsourcingumsätzen, die rund ein Drittel des gesamten Umsatzes ausmachen, gerecht zu werden und die Servicequalität weiter zu verbessern, wurde in umfangreichem Maße in das Rechenzentrum investiert. Strategische Lösungen wurden konsequent weiterentwickelt. Hier ist insbesondere die erfolgreiche Entwicklung der *Financial Database* zu nennen. Diese ist in 2010 bei dem ersten Kunden produktiv zum Einsatz gekommen und trifft im Markt auf rege Resonanz, da sie es Versicherungsunternehmen deutlich erleichtert, ihren Jahresabschluss zu erstellen. Im Bereich des *Asset Management* und der mobilen Instandhaltung haben die getätigten Investitionen Früchte getragen und es konnten Ende des Jahres Partnerschaften abgeschlossen und erste Kunden akquiriert werden. Ferner wurden die Vertriebsaktivitäten für die *Supply Chain* Lösung AMOSS erfolgreich ausgeweitet und ein spezialisiertes *Competence & Care Center* etabliert. Marktpräsenz und Bekanntheit von Consinto wurden durch Teilnahme an unterschiedlichen Veranstaltungen gesteigert.

Für 2011 geht Consinto aufgrund der Ende 2010 akquirierten Aufträge und der generellen Branchenbelebung von einem Umsatzwachstum aus. Dabei wird angestrebt, weiterhin rund ein Drittel der Umsätze im *Outsourcing* zu realisieren.



LD DIDACTIC

LD Didactic, Hürth (bei Köln), ist ein weltweit führender Anbieter von technischen Lehrsystemen für Schule und Beruf. Die Gruppe bietet Komplettlösungen für die Allgemeinbildung im naturwissenschaftlichen Bereich sowie die Ausbildung in Technik, Ingenieurwesen und Naturwissenschaften. Die Kombination von Chemie, Biologie, Physik und Elektrotechnik erlaubt der LD Didactic vollständige Lösungen für die Ausbildungssituation im Grundlagen- und Anwendungsbereich technischer und naturwissenschaftlicher Lehranbieter.

Aktuelle Entwicklungen

Der Weltmarkt für technische und naturwissenschaftliche Lehrmittel hat sich auch in 2010 positiv entwickelt. Während sich in Deutschland, dem wichtigsten Markt für die LD Didactic, die Nachfrage aufgrund der Konjunkturpakete auf hohem Niveau stabilisiert hat, unternehmen in vielen Regionen der Welt die nationalen Regierungen weiterhin große Anstrengungen, durch Investitionen in Bildungseinrichtungen die allgemeine Entwicklung der jeweiligen Länder zu fördern.

Im Geschäftsjahr 2010 sind die im Jahr zuvor eingeleiteten Maßnahmen zur Neuausrichtung von LD Didactic weitergeführt worden. Neben der endgültigen Schließung des Bereichs Mobiliar und des dazugehörigen Produktionsstandorts ist insbesondere die erfolgreiche SAP-Einführung in allen Unternehmensbereichen zu erwähnen. Der Umsatz der LD Didactic ist im Kerngeschäft der Lehrmittel in 2010 um 18 Prozent gestiegen, so dass trotz der Schließung des Mobiliargeschäfts der Vorjahresumsatz übertroffen werden konnte.

Im zweiten Halbjahr 2010 konnte eine deutliche Kapazitätssteigerung der beiden Werke in Hürth und Nordhausen/Urbach (Thüringen) von über 30 Prozent eingeleitet werden und so wurden an beiden Standorten rund 40 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. LD Didactic hat auf der weltweit größten Messe für Lehrmittel, der Didacta 2010, eine Vielzahl an Produktneuheiten präsentiert, die vom Markt sehr gut angenommen wurden.

Die Restrukturierung der LD Didactic soll in 2011 ihren vorläufigen Abschluss finden. Als letzte große Projekte werden hierzu weitere signifikante Investitionen in technische Produktionsanlagen, IT-Infrastruktur und die komplette Sanierung der Hauptverwaltung umgesetzt.

Die Internationalisierung des Unternehmens wird 2011 mit der Eröffnung weiterer Vertriebsbüros in Asien und dem Mittleren Osten fortgesetzt.

Nicht zuletzt durch die Einführung weiterer Produktneuheiten will LD Didactic in 2011 ein weiteres Umsatzwachstum im zweistelligen Prozentbereich erzielen. Aufgrund der guten Entwicklung und den exzellenten Marktperspektiven wird sich das Unternehmen auch nach Akquisitionenprojekten umsehen.



REEDEREI PETER DEILMANN

Die Reederei Peter Deilmann mit Sitz in Neustadt in Holstein und die von ihr bereederte MS DEUTSCHLAND, die 1998 bei der Howaldtswerke Deutsche Werft AG in Kiel gebaut und von Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker getauft wurde, haben sich im Bereich der 5-Sterne-Kreuzfahrten seit Gründung des Unternehmens im Jahr 1972 einen Namen gemacht. Das 5-Sterne-Superior Schiff ist als Traumschiff aus der gleichnamigen ZDF-Sendung bekannt und fährt als weltweit einziges Kreuzfahrtschiff unter deutscher Flagge.

Aktuelle Entwicklungen

Die Reederei Peter Deilmann sowie die von ihr bereederte MS DEUTSCHLAND wurden im Herbst 2010 von AURELIUS übernommen. Aufgrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation sowie der Folgen eines Brandschadens benötigte das Neustädter Familienunternehmen, das im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von rund 50 Millionen Euro erzielte, zusätzliches Kapital. Im Rahmen der Übernahme durch AURELIUS wurde ein zweistelliger Millionen-Euro-Betrag zur Stärkung der Kapitalbasis bereitgestellt.

Um die Positionierung des Unternehmens im Luxussegment weiter auszubauen, wurden seit Übernahme der Markenauftritt und das Unternehmenslogo modernisiert sowie ein neuer Internetauftritt erarbeitet. Aktuell wird zudem an der Erweiterung der Angebotspalette an Bord und auf Land gearbeitet. Mit Hilfe der durch AURELIUS bereitgestellten Investitionsmittel wird das Schiff in der zweiten Mai-Hälfte 2011 bei einem Werftaufenthalt modernisiert. Neben Erneuerungen der Innendekoration und einem neuen Anstrich wird es technische Modernisierungen im Bereich der Poolanlage, der Klimaanlage, der Passagierlifte, der Schiffslautsprecheranlage sowie der Motoren geben. Die grundsätzliche Ausrichtung des Unternehmens im Luxussegment sowie der Charakter der MS DEUTSCHLAND als Grand Hotel auf See sollen damit weiter unterstrichen werden. Der Gast soll auch zukünftig den ihm vertrauten Komfort und Ablauf an Bord in gewohnter Weise genießen können.

Direkt nach der Übernahme wurden umfangreiche Verkaufsförderungsmaßnahmen eingeleitet. Mit Kunden-Roadshows in vielen großen deutschen Städten hat sich das neue Management im Dezember bei Reisebüros und Vertriebspartnern sowie seinen Stammgästen vorgestellt. Der aktuell für Reisebüros laufende Buchungswettbewerb „Gold für Deutschland“, eine Anzeigenkampagne sowie weitere Vertriebsmaßnahmen zeigten bereits in den ersten Wochen 2011 Erfolge. Zudem soll der Vertrieb des Unternehmens in den kommenden Wochen weiter ausgebaut werden.



SEGMENT RETAIL & CONSUMER PRODUCTS (RCP)



BERENTZEN-GRUPPE

Die Berentzen-Gruppe mit Sitz in Haselünne (Niedersachsen) ist eine der führenden Getränkegruppen in Deutschland. Seit mehr als 250 Jahren steht der Name Berentzen für feine Destillierkunst und Freude am Genuss. Der Fokus der Berentzen-Gruppe liegt auf den Kernmarken Berentzen und Pusckin im Volumensegment des Spirituosenmarkts. Diese beiden Marken vertreibt das Unternehmen auch international. Als größter deutscher Pepsi Cola-Konzessionär und Hersteller von Wellness- und Erfrischungsgetränken ist die Berentzen-Gruppe im Inland zusätzlich auch im Markt für alkoholfreie Getränke erfolgreich aktiv.

Aktuelle Entwicklungen

Der über das Jahr 2010 deutlich an Fahrt gewonnene wirtschaftliche Aufschwung lieferte für den deutschen Spirituosenektor noch keine positiven Impulse. Der nationale Gesamtabsatz von Spirituosen sank bis einschließlich Oktober 2010 um zwei Prozent auf 508,9 Millionen 0,7-Liter-Flaschen, entsprechend verlor auch der Gesamtumsatz zwei Prozent und betrug 3,44 Milliarden Euro. Die Konsumlaune der Verbraucher führte nicht zu steigenden Umsätzen des Gastgewerbes. Dieses setzte in den ersten zehn Monaten 2010 real 0,7 Prozent weniger um als im Vorjahreszeitraum. Mit Blick auf die sehr stark gestiegene Importquote (+ 33 Prozent im November 2010 gegenüber dem Vorjahr) lässt dies den Schluss zu, dass die Kauflaune der Deutschen zu einem erheblichen Teil über importierte Produkte und weniger über den Konsum heimischer Artikel befriedigt wird.

Trotz dieser verhaltenen Rahmenbedingungen gelang es der Berentzen-Gruppe im Geschäftsjahr 2010, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBTIDA) nochmals um 2,9 Millionen Euro auf 17,9 Millionen Euro zu verbessern. Der Gesamtumsatz inklusive Branntweinsteuer belief sich in 2010 auf 329,6 Millionen Euro (Vorjahr: 313,9 mEUR).

Nachdem die Unternehmensentwicklung der zurückliegenden zwei Jahre durch eine Reorganisation des Unternehmens und anschließender Revitalisierung der Dachmarke Berentzen geprägt war, erfolgte in 2010 der Eintritt in eine neue Strategiephase, der so genannten „Strategiephase 3“, die die langfristige Generierung von profitablen Wachstum im In- und Ausland zum Ziel hat.

Unter dieser Prämisse wurde das Marken- und Marketingkonzept für das inländische Spirituosengeschäft im Jahr 2010 konsequent weiterentwickelt. Die Berentzen-Fruchtigen präsentieren sich seit Januar in einer modernen Glasflasche mit hochwertigem No-Label-Design. Mit „BCidr“, einem Fruchtmischgetränk auf Weinbasis, brachte das Unternehmen nach dem Fruchtwodka „B2“ das zweite Neuprodukt der neuen Berentzen-Markenwelt auf den deutschen Markt. Als Alternative zu Biermischgetränken zeigt „BCidr“ bereits in den ersten Monaten seiner Einführung eine erfreulich große Akzeptanz beim Konsumenten. Mit dem Neuprodukt „Bommerlunder Bernstein“ wurde das Spektrum des Markenportfolios der Berentzen-Gruppe um einen erstklassigen Aquavit erweitert und zugleich die bestehende Bommerlunder-Range mit einer Premium-Variante nach oben abgerundet.

Daneben wurde auch das Handels- und Zweitmarkengeschäft mit Spirituosen erfolgreich fortgeführt. Die Bündelung von Produktion, Vertrieb und Marketing an einem Standort führte zu einer kontinuierlichen Verbesserung der *Supply Chain*. Unter Beibehaltung der preislichen Attraktivität der Private Label-Produkte für den Handel konnte so auch die Ertragskraft dieses Bereichs gesteigert werden.

Der Geschäftsbereich Alkoholfreie Getränke der Berentzen-Gruppe verzeichnete im regionalen Mineralwassergeschäft deutliche Absatzzuwächse, gleiches gilt für das Geschäft mit Wellness- und Energydrinks. Der Absatz der Vivaris Getränke GmbH & Co. KG belief sich per 31. Dezember 2010 auf 1,69 Millionen Hektoliter.

Mit dem Eintritt in „Strategiephase 3“ lag der Fokus der Geschäftsaktivitäten auf der Weiterentwicklung des internationalen Geschäfts. Neben der aktiven Bearbeitung der bestehenden Kernmärkte Niederlande, Tschechien und Slowakei sondiert die Berentzen-Gruppe seit 2009 auch Potenzialmärkte wie China und die USA. In 2010 kamen erste Aktivitäten in Indien und Russland hinzu. Mit der Präsenz der Produkte in diesen Ländern werden perspektivisch Wachstumschancen genutzt, um den Anteil des Markengeschäfts langfristig über eine verstärkte Auslandsnachfrage zu erhöhen.

Im kommenden Geschäftsjahr 2011 sind im Zusammenhang mit der „Strategiephase 3“ umfangreiche Markenlaunchs und Innovationen geplant, die durch ein großes Ausmaß an werblichen Maßnahmen unterstützt werden sollen.



BLAUPUNKT

BLAUPUNKT

Blaupunkt mit Stammsitz in Hildesheim ist ein international bedeutender Anbieter hochwertiger Elektronikartikel im Bereich *Car Infotainment*; dazu gehören unter anderem Autoradios und Car-Hifi-Komponenten. Daneben ist Blaupunkt im Markt für Unterhaltungselektronik mit innovativen Lifestyle-Produkten vertreten.

Aktuelle Entwicklungen

Das im Jahr 2009 eingeleitete umfangreiche Restrukturierungsprogramm wurde inzwischen weitestgehend umgesetzt und führte zu erheblichen Kostensenkungen. Neben der gesellschaftsrechtlichen Neugliederung wurden das Produktportfolio gestrafft, eine neue stand-alone-fähige IT-Infrastruktur aufgebaut, die Ablauforganisation optimiert und Überkapazitäten auf allen Ebenen des Unternehmens abgebaut.

Die Herauslösung des erfolgreich restrukturierten Geschäftsfeldes „Antenna-Systems“ wurde mit dem Verkauf an die Rosenheimer Kathrein-Gruppe im Mai 2010 abgeschlossen. Das Logistikgeschäft wurde an den deutschen Marktführer im Bereich Logistik, die DB Schenker Logistics, übertragen.

Zukünftig wird Blaupunkt die Kerngeschäftsfelder Autoradio und Car-Hifi mit innovativen Produkten noch weiter ausbauen. Durch neue Formate und Zusatznutzen entsteht eine komplette Welt des *Car Entertainments*. Diese schließt auch die Bereiche Integrierte Onboard Navigation, Car-PC und perfekte Sound-Wiedergabe mit ein.

Blaupunkt ist inmitten der stark wachsenden Länder Asiens (Indien, China, ASEAN-Staaten) mit dem stark wachsenden Standort in Malaysia gut positioniert. In dieser Region ist Blaupunkt als Audio System Lieferant der Automobilindustrie eine feste Größe.

Weitere Produkte aus dem Bereich der Unterhaltungselektronik und des *Home Entertainment* sollen künftig unter dem Dach der Blaupunkt *Global Brand Community* über *Brand Partner* angeboten werden. Auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) im September 2010 in Berlin hat die Unternehmensgruppe mit den ersten Produkten ihrer *Brand Partner*, LCD- und LED-TV-Geräte sowie Weltempfänger für Aufsehen gesorgt. Beide Produktfamilien werden im Frühjahr 2011 im Markt eingeführt. Darüber hinaus steht Blaupunkt mit weiteren interessierten *Brand Partnern* in Verhandlung.

Auch der auf der Funkausstellung vorgestellte Produktkatalog „*Mobile Entertainment 2011*“ mit Produktneuheiten aus dem Blaupunkt Entertainment-Programm 2011 kam bei den Besuchern sehr gut an. Seit Anfang 2011 vermarktet Blaupunkt im neu geschaffenen Unternehmensbereich Blaupunkt Telematik zudem Produkte zur Übermittlung von Telematikdaten innerhalb und außerhalb des Fahrzeugs.

Insgesamt konnte sich Blaupunkt im vergangenen Jahr in einem von Preiskämpfen geprägten Marktumfeld sehr gut behaupten.



SIT-UP TV

Sit-Up TV ist der zweitgrößte Homeshopping-Anbieter Großbritanniens. Das Unternehmen betreibt drei interaktive Homeshopping-TV-Kanäle: *bid tv*, *price-drop tv* und *speed auction tv* mit jeweils einer dazugehörigen Website, über die ebenfalls das komplette Sortiment angeboten wird. Sit-Up TV verkauft seine umfangreiche Produktpalette über einen innovativen Preismechanismus, einem Auktionsformat, in dem die Preise während eines Verkaufsprozesses fallen und alle Teilnehmer nur den niedrigsten Preis bezahlen müssen. Aufgrund dieses Formats erreicht Sit-Up TV eine einzigartige Positionierung im Markt. Das Live-Programm des Unternehmens hat eine technische Reichweite von über 22 Millionen Haushalten. Es wird über die TV-Plattformen Virgin, Freeview und Sky verbreitet.

Zusätzlich zum TV-Shopping betreibt das Unternehmen seit 2010 auch verstärkt Online-Vertriebskanäle, um am zukünftigen Wachstum des britischen Distanzhandels, das wesentlich durch das Zusammenwachsen von TV und Internet gekennzeichnet sein wird, zu partizipieren.

Aktuelle Entwicklungen

Das Jahr 2010 war für Sit-Up TV von anspruchsvollen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Geprägt von einer schwachen konjunkturellen Entwicklung und einer hoher Staatsverschuldung, der durch rigorose Sparpakete der englischen Regierung und einem massiven Abbau von Stellen im öffentlichen Dienst entgegengewirkt werden soll, ist der private Konsum in Großbritannien vor allem im zweiten Halbjahr gedämpft worden. Zusätzlich verstärkt wurden diese Effekte durch ein extrem preisaggressives Wettbewerbsumfeld, das vor allem im Weihnachtsgeschäft mit massiven *Promotions* versucht hat, Nachfrage auf sich zu ziehen.

Sit-Up TV gelang es trotz dieser Nachfrageschwäche und den damit einhergehenden Umsatzrückgängen, eine signifikante Steigerung der Nettomargen zu erzielen. Insgesamt war das Jahr 2010 durch eine Stabilisierung des operativen Geschäfts und eine Konsolidierung der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen gekennzeichnet. Der schon initiierte Wechsel des *Call-Center* Betreibers verlief weitestgehend reibungslos und auch der Wechsel des Logistik- und Warehouse-Dienstleisters wurde im letzten Quartal abgeschlossen. Das Unternehmen ist dadurch nun in der Lage, auf sehr effizienten Prozessen aufzubauen und von der internationalen und branchenspezifischen Erfahrung seiner neuen Dienstleister zu profitieren.

Neben diesen Verbesserungen der operativen Prozesse hat Sit-Up TV auch die Umsetzung der marktstrategischen Neuausrichtung fortgesetzt. Die Führungsmannschaft wurde insbesondere im Bereich Marketing mit erfahrenen Branchenexperten verstärkt. Eine bessere und spezifische Ansprache der Kundensegmente wurde bereits initiiert und ist zum Ende des Jahres umsetzungsreif. Die gesamte Positionierung wird im ersten Quartal 2011 deutlich geschärft werden.

Aktuelle Prognosen beinhalten weiterhin ein kontinuierliches Wachstum für das TV-Shopping bis zur Mitte des neuen Jahrzehnts. Insbesondere Anbietern mit einem kreativen und einzigartigen Angebot wird ein überproportionales Wachstum zugetraut. Den größten Impuls erhält der Distanzhandel im Online-Sektor. Hier hat Sit-Up TV einen weiteren Schwerpunkt gesetzt. Im Bereich *E-Commerce* sind die internen Ressourcen adäquat verstärkt worden, um von der operativen Basiskompetenz im Distanzhandel auch im Online-Vertriebskanal zu profitieren.





4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

4.1 Ertragslage

Ertragslage in mEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009	Veränderung
Konzernumsatz	906,1	711,4	27%
Konzernumsatz (annualisiert)	1.246,3	822,8	51%
EBITDA	238,3	127,0	88%
EBIT	181,6	92,9	95%
Periodenergebnis der Gesellschafter	129,6	74,8	73%
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	17,48	8,43	107%

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der Konzernumsatz der AURELIUS AG um 27 Prozent auf 906,1 Millionen Euro (Vorjahr: 711,4 mEUR) gesteigert. Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden hierbei entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 angepasst. Hauptgrund für diese Zunahme sind die im abgelaufenen Geschäftsjahr erworbenen Unternehmensgruppen, die französische ISO-CHEM-Gruppe, die Reederei Peter Deilmann, SECOP (ehemals: Danfoss Household Compressors) und CalaChem (ehemals: KemFine UK). Maßgeblich für die erstmalige Konsolidierung beziehungsweise Einbeziehung eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss ist der Zeitpunkt des Vollzugs einer Transaktion, da hiermit erst die vollständige Kontrolle über das Unternehmen erlangt wird. Die Umsätze und Ergebnisse der unterjährig erworbenen Beteiligungen gehen erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in den Konzernabschluss ein. Sie finden somit nur anteilig Berücksichtigung. Der annualisierte Konzernumsatz, also der auf zwölf Monate hochgerechnete Umsatz des AURELIUS Konzerns, betrug zum Stichtag 31. Dezember 2010 1.246,3 Millionen Euro gegenüber 822,8 Millionen Euro im Vorjahr (+ 51 %).

Auf die einzelnen Segmente *Services & Solutions*, *Industrial Production* und *Retail & Consumer Products* verteilt sich der Konzernumsatz wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	AURELIUS Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	174.147	321.579	439.651	103	935.480
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-/-	-/-	29.417	-/-	29.417
davon aus fortzuführendem Geschäft	174.147	321.579	410.234	103	906.063
Anteil am fortzuführenden Geschäft	19,22%	35,49%	45,28%	0,01%	100%



Die sonstigen betrieblichen Erträge legten überproportional um 74 Prozent auf 250,7 Millionen Euro gegenüber 144,1 Millionen Euro zu. Sie enthalten 98,4 Millionen Euro (Vorjahr: 93,5 mEUR) Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (*bargain purchase*) sowie 59,5 Millionen Euro Erträge aus der Schuldenkonsolidierung, die ebenfalls im Rahmen der Konsolidierung der im Geschäftsjahr 2010 erworbenen Tochterunternehmen angefallen sind. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen leisteten einen Beitrag von 33,5 Millionen Euro zu den sonstigen betrieblichen Erträgen (Vorjahr: 16,3 mEUR).

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrug -1,1 Millionen Euro nach -0,2 Millionen Euro im Vorjahr.

Die Veränderungen in den im Folgenden beschriebenen Aufwandspositionen „Materialaufwand“, „Personalaufwand“ sowie „sonstiger betrieblicher Aufwand“ resultieren im Wesentlichen ebenfalls aus Veränderungen im Konsolidierungskreis (Erst- und Endkonsolidierungen von Tochterunternehmen).

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 37 Prozent auf 533,8 Millionen Euro (Vorjahr: 389,7 mEUR), die Materialaufwandsquote stieg entsprechend auf 59 Prozent nach 55 Prozent im Vorjahr.

Der Personalaufwand nahm um 35 Millionen Euro oder 21 Prozent auf 202,7 Millionen Euro (Vorjahr: 167,7 mEUR) zu, die Personalaufwandsquote betrug 22 Prozent nach 24 Prozent im Jahr 2009.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 190,3 Millionen Euro, was einem Plus von 29,3 Millionen Euro oder 18 Prozent entspricht (Vorjahr: 161,0 mEUR). Im Wesentlichen bestehen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus Aufwendungen für Frachten und Transport sowie Verwaltungs- bzw. Marketingkosten.

Insgesamt erzielte AURELIUS ein um 88 Prozent gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 238,3 Millionen Euro. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 127,0 Millionen Euro. Nach 56,7 Millionen Euro Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Vorjahr: 34,2 mEUR) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010 ein um 95 Prozent gestiegenes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 181,6 Millionen Euro (Vorjahr: 92,9 mEUR).

AURELIUS erzielte ein Finanzergebnis von minus 4,1 Millionen Euro nach minus 6,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Nach einem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen von minus 38,5 Millionen Euro (Vorjahr: - 6,0 mEUR) ergibt sich ein Konzernergebnis von 138,8 Millionen Euro (Vorjahr: 80,6 mEUR). Dieses Konzernergebnis in Höhe von 138,8 Millionen Euro teilt sich wie folgt auf: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens steht davon 129,6 Millionen Euro (Vorjahr 74,8 mEUR) zu, der Anteil nicht-beherrschender Gesellschafter beträgt 9,2 Millionen Euro (Vorjahr: 5,8 mEUR). Das verwässerte Ergebnis je Aktie erreichte 13,48 Euro nach 7,81 Euro im Jahr 2009 aus dem Ergebnis für das fortlaufende und aufgegebene Geschäft.



4.2 Finanzlage

Finanzlage in mEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	134,9	11,3	1.094%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-70,6	96,8	-173%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-44,9	-24,7	-82%
Free Cashflow	64,3	108,1	-41%
Liquide Mittel zum Stichtag 31.12.	177,2	155,6	14%

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 134,9 Millionen Euro (Vorjahr: 11,3 mEUR). Diese Steigerung ist vor allem auf Veränderungen im *Working Capital*, insbesondere die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verringerung der Vorräte und die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit reduzierte sich auf minus 70,6 Millionen Euro (Vorjahr: 96,8 mEUR). Gegenüber dem Vorjahr wurden mit 88,8 Millionen Euro deutlich höhere Kaufpreise für die erworbenen Unternehmen bezahlt (Vorjahr: 16,4 mEUR). Was den Neuerwerb von Unternehmen betrifft, hat AURELIUS seinen Investitionsfokus im vergangenen Jahr deutlich erweitert und wird auch zukünftig Investments in „gesündere“ Unternehmen mit operativem Optimierungspotenzial zu höheren Kaufpreisen tätigen.

Der Free Cashflow erreichte 64,3 Millionen Euro gegenüber 108,1 Millionen Euro im Jahr 2009.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei minus 44,9 Millionen Euro (Vorjahr: -24,7 mEUR). Er ist im Wesentlichen von der Reduktion der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 50,0 Millionen Euro geprägt. Ferner enthält er die Dividende an die Aktionäre der AURELIUS AG in Höhe von 10,8 Millionen Euro gegenüber 4,7 Millionen Euro im Jahr zuvor.

Die liquiden Mittel erhöhten sich zum Stichtag 31. Dezember 2010 auf 177,2 Millionen Euro gegenüber 155,6 Millionen Euro zum Vorjahresstichtag (+ 14 %).

4.3 Vermögenslage

Vermögenslage in mEUR	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Bilanzsumme	1.060,1	679,0	56%
Eigenkapital	354,1	229,3	54%
Eigenkapitalquote	33,4%	33,8%	-1%
Verbindlichkeiten	706,0	449,7	57%
davon Finanzverbindlichkeiten	187,9	71,4	163%



Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 betrug die Bilanzsumme des AURELIUS Konzerns 1.060,1 Millionen Euro (Vorjahr: 679,0 mEUR), was einem Anstieg von 56 Prozent entspricht. Die Veränderung der Bilanzsumme wie auch der meisten Bilanzpositionen ist vor allem auf die Veränderungen im Konsolidierungskreis, also die Erst- und Endkonsolidierungen im Geschäftsjahr 2010, zurückzuführen.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 107 Prozent auf 446,7 Millionen Euro nach 215,5 Millionen Euro zum Vorjahresstichtag. Im Wesentlichen enthält diese Position 108,5 Millionen Euro immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 61,2 mEUR) und Sachanlagen in Höhe von 304,5 Millionen Euro (Vorjahr: 119,6 mEUR). Der starke Anstieg beider Positionen ist vor allem auf die Neuakquisitionen des Geschäftsjahres 2010 zurückzuführen. Die Anteile an nach der equity Methode bilanzierten Unternehmen machen 17,0 Millionen Euro der langfristigen Vermögenswerte aus (Vorjahr: 18,8 mEUR).

Auch der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte um 32 Prozent auf 613,4 Millionen Euro (Vorjahr: 463,4 mEUR) ist im Wesentlichen auf die im vergangenen Geschäftsjahr neu erworbenen Unternehmen zurückzuführen. So nahm das Vorratsvermögen um 72 Prozent auf 151,1 Millionen Euro zu nach 87,6 Millionen Euro zum Vorjahresstichtag. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wuchsen um 51 Prozent auf 193,3 Millionen Euro (Vorjahr: 128,0 mEUR).

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte enthalten die Vermögenswerte des britischen Buchclubs BCA sowie den Geschäftsbereich Lautsprecher von Blaupunkt, die beide im Geschäftsjahr 2011 verkauft werden sollen, und liegen bei 16,6 Millionen Euro. Im Vorjahr wies die Bilanz hier einen Wert von 34,9 Millionen Euro aus, der die Vermögenswerte der Westfalia Van Conversion GmbH (heute: CVC-Camping Van Conversion GmbH) sowie die Geschäftsbereiche Antenna Systems und Lautsprecher von Blaupunkt enthielt.

Die liquiden Mittel erhöhten sich zum Stichtag auf 177,2 Millionen Euro (+ 14 %) nach 155,6 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Konzerneigenkapital verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 124,8 Millionen Euro auf 354,1 Millionen Euro (+ 54 %). Die Konzerneigenkapitalquote betrug entsprechend 33 Prozent (Vorjahr: 34 %).

Die langfristigen Verbindlichkeiten nahmen auf 320,0 Millionen Euro (+ 93 %) gegenüber dem Vorjahreswert von 166,0 Millionen Euro zu. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch die gestiegenen langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu erklären. Diese betragen zum Stichtag 148,0 Millionen Euro (Vorjahr: 47,2 mEUR). Die langfristigen Pensionsverpflichtungen erhöhten sich um 17 Prozent auf 34,3 Millionen Euro nach 29,2 Millionen Euro im Vorjahr. Die latenten Steuerverbindlichkeiten stiegen um 113 Prozent auf 79,5 Millionen Euro (Vorjahr: 37,4 mEUR).

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen reduzierten sich geringfügig auf 46,0 Millionen Euro gegenüber 51,3 Millionen Euro im Jahr 2009.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 31. Dezember 2010 386,0 Millionen Euro (Vorjahr: 283,7 mEUR). Dieser Anstieg von 36 Prozent beruht vor allem auf den gegenüber dem Vorjahr erhöhten Positionen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen zum Stichtag bei einem Wert von 171,4 Millionen Euro (+ 71 %) gegenüber 100,0 Millionen Euro im Vorjahr. Ein Großteil dieser Veränderung ist auf die im Geschäftsjahr 2010 neu erworbenen Unternehmen zurückzuführen. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 38 Prozent auf 97,2 Millionen Euro (Vorjahr: 70,4 mEUR).



Die Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer von 22,3 Millionen Euro entfallen auf die Berentzen-Gruppe und betragen im Vorjahr 26,3 Millionen Euro. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich – im Wesentlichen akquisitionsbedingt – um 65 Prozent auf 40,0 Millionen Euro (Vorjahr: 24,2 mEUR).

5. Übernahmerelevante Angaben

Die gemäß § 315 Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben werden nachfolgend eingehend erläutert. Das Grundkapital der AURELIUS AG besteht aus 9.600.000 nennwertlosen Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Gesetzliche oder statutarische Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Anderslautende Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Der Gesellschaft sind zum Stichtag folgende direkte oder indirekte Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als zehn Prozent am Grundkapital bekannt: Herr Dr. Dirk Markus hält mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent der Stimmrechte der AURELIUS AG. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Für die Ausübung der Aktionärsrechte von Aktionären, die Mitarbeiter der AURELIUS AG sind, existieren keine Sonderregelungen.

Der Vorstand besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung aus mindestens einem Mitglied. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Sind mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden, kann der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, sofern ein wichtiger Grund vorliegt. Gegenüber den Vorgaben der §§ 84 und 85 AktG und des § 31 MitbestG gibt die Satzung keine weiteren einschränkenden Vorgaben bezüglich der Abberufung von Mitgliedern des Vorstands. Über Änderungen der Satzung beschließt nach § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG die Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung vom 27. Juli 2010 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 26. Juli 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 4.800.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.800.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I).

Die Hauptversammlung vom 27. Juli 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum Ablauf des 26. Juli 2015 eigene Aktien bis zu zehn Prozent des derzeit bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre der Gesellschaft.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder mittels Angebot an sämtliche Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft im Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals zum Beschluss-



zeitpunkt oder - falls dieser Wert geringer ist - des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigen. Die Höchstgrenze von zehn Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen einer Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder mittels Angebot an sämtliche Aktionäre vorzunehmen, soweit dies gegen Sachleistung zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen oder Anteilen an Unternehmen geschieht. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Bezugsrechten auf Aktien (Optionen) zu verwenden, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung zur Ausgabe von Bezugsrechten vom 27. Juni 2007 an ausgewählte Mitglieder des Vorstands, ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen ausgegeben werden.

Die Aktien können auch zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen, Wandeldarlehen oder Optionsscheinen verwendet werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Weiterhin wird der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt. Die vorstehenden Ermächtigungen zur Veräußerung oder Einziehung eigener Aktien können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter den Bedingungen eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, existieren nicht. Angaben diesbezüglich sowie zu Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden, existieren nicht.

6. Forschung und Entwicklung

Im aktuellen Beteiligungsportfolio des AURELIUS Konzerns wird lediglich in einer Tochtergesellschaft, dem Kompressorenhersteller SECOP, eine eigene Forschung und Entwicklung unterhalten.

Die Entwicklungsmannschaft des SECOP-Technologiezentrums in Flensburg besteht aus ca. 100 Ingenieuren und Technikern. Aufgabe dieser Gruppe ist es, technologisch führende Kompressor-Plattformen für die Marktsegmente *Household*, *Light Commercial* und *Mobile* zu entwickeln. Die vorherrschende Technologie in diesen Märkten ist der Kolbenkompressor, weshalb die Entwicklungsmannschaft im Wesentlichen aus drei Gruppen besteht: Mechanik (Pumpe), Motor und Elektronik. Die treibenden Parameter für die Entwicklung neuer Kompressoren sind primär die Produktkosten und die Kompressor-



effizienz. Um beiden Parametern in bestmöglicher Form Rechnung zu tragen, ist eine integrierte Produktentwicklung, angefangen von der Fluidmechanik über die Magnetische Simulationen bis hin zu den Algorithmen der Motoransteuerung und natürlich den Fertigungsprozessen, unumgänglich. Unterstützt wird diese Entwicklungsmannschaft durch die *Engineering Teams* in den Werken (ca. 50 Ingenieure und Techniker), die basierend auf den Plattformen neue Produktvarianten eigenständig entwickeln.

7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Auch im Jahr 2010 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder maßgeblich zum Unternehmenswachstum und den erzielten Erfolgen beigetragen. Sie sind für uns ein entscheidender Faktor in einem immer komplexer werdenden Markt- und Wettbewerbsumfeld. Die Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem Tagesgeschäft, auf ihrem beruflichen Werdegang und beim Erreichen ihrer persönlichen Ziele hat für uns hohe Priorität. Die Mannschaft von AURELIUS arbeitet in den unterschiedlichsten Branchen, Ländern und Kulturen. Ein erfolgreiches Zusammenspiel des gesamten Teams unter solchen Bedingungen bedarf einer integrierten Strategie, die alle vereint und gleichzeitig auf die spezifischen Stärken jedes Einzelnen eingeht.

Die Entwicklung der Mitarbeiterzahl im AURELIUS Konzern ist hauptsächlich auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden im AURELIUS Konzern durchschnittlich 4.738 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.478 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 2.494 Arbeiter (Vorjahr: 1.981 Arbeiter) und 2.244 Angestellte (Vorjahr: 1.497 Angestellte). Mitarbeiter der Gesellschaften, die im Laufe des Geschäftsjahres erst- bzw. endkonsolidiert werden, sind dabei *pro rata temporis* berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 belief sich die Anzahl der Beschäftigten auf 6.803 (Vorjahr: 3.523 Beschäftigte).

Der Personalaufwand nahm um 21 Prozent auf 202,7 Millionen Euro (Vorjahr: 167,7 mEUR) zu, die Personalaufwandsquote betrug 22 Prozent nach 24 Prozent im Jahr 2009.

8. Nachtragsbericht

Am 2. März 2011 hat AURELIUS seine Tochtergesellschaft Book Club Associates Ltd. (BCA), Großbritanniens größten Bücherversandhandel und Online-Buchhandel, an die Webb Group, Burton upon Trent (Großbritannien), verkauft. Die Webb Group ist Großbritanniens führender Vermarkter von *Home Entertainment* Produkten wie Spielen, DVDs, Musik und Geschenken im Endkundengeschäft. AURELIUS hatte BCA Ende 2008 von der Bertelsmann DirectGroup übernommen. In den letzten zwei Jahren wurde BCA von AURELIUS einer intensiven Neuausrichtung unterzogen. Durch die eingeleiteten Maßnahmen konnte die Kostenstruktur des Unternehmens angepasst werden. Investitionen in ein neues IT-System, ein verbessertes Online-Angebot sowie das *Insourcing* von Servicefunktionen führten zu einer deutlich gestiegenen Kundenzufriedenheit und -bindung, wodurch das operative Geschäft von BCA und die Kundenbasis verbessert werden konnten. Nach der Neuausrichtung hat AURELIUS das Unternehmen nun an einen strategischen Investor verkauft, der weitere Synergien heben und BCA und seinen Mitarbeitern so eine solide Zukunft bieten kann.



9. Chancen- und Risikobericht

Die AURELIUS AG ist als Beteiligungsgesellschaft auf Investitionen in Unternehmen in Umbruchsituationen spezialisiert. Dazu zählen beispielsweise nicht mehr zum Kerngeschäft gehörende Konzerntöchter und mittelständische Unternehmen mit ungelöster Nachfolge oder signifikanten operativen Problemen. Ein nachhaltiges und profitables Wachstum sowie eine kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind maßgebliche Unternehmensziele von AURELIUS. Das Risikomanagement ist dabei ein grundlegender Baustein, der dazu beiträgt, frühzeitig Abweichungen von vorgegebenen Zielwerten aufzudecken und entsprechende Maßnahmen zeitnah zu ergreifen. Diese Abweichungen können sowohl positiv (Chancen) als auch negativ (Risiken) sein.

Chancen und Risiken des AURELIUS Geschäftsmodells

Chancen

Der besondere Investitionsfokus der AURELIUS AG, die Übernahme von Unternehmen in Umbruchsituationen, mit unterdurchschnittlicher Profitabilität oder Restrukturierungsbedarf, birgt ein hohes Wertsteigerungspotenzial. Wenn es gelingt, die erworbenen Unternehmen erfolgreich neu auszurichten, können durch das besondere Geschäftsmodell der AURELIUS überdurchschnittliche Steigerungen der Unternehmenswerte dieser Beteiligungen erzielt werden.

Auf Beteiligungsebene werden im Rahmen der jeweiligen Unternehmensstrategie gezielt Stärken und Schwächen des Unternehmens in seinem Marktumfeld analysiert. Dabei identifizierte Chancen und Optimierungspotenziale werden entsprechend für das Beteiligungsunternehmen nutzbar gemacht.

Risiken

Der Akquisitionsprozess

Der Erwerb von Beteiligungen beinhaltet regelmäßig ein nicht unerhebliches unternehmerisches Risiko. AURELIUS unterzieht potenzielle Beteiligungen einer eingehenden Due Diligence-Prüfung durch Experten aus den Bereichen Finanzen, Recht, *Mergers&Acquisitions* und Steuern mit langjähriger Erfahrung. In Einzelfällen werden diese von externen Beratern unterstützt. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass hierbei Risiken nicht erkannt oder falsch eingeschätzt werden.

Risiken bestehen insbesondere darin, dass die Zukunftsperspektiven oder die Sanierungsfähigkeit eines Unternehmens falsch bewertet werden oder Verbindlichkeiten, Verpflichtungen und andere Lasten der Beteiligung zum Zeitpunkt des Erwerbs trotz sorgfältiger Prüfung nicht bekannt oder identifizierbar waren. Werden die erreichbare Marktstellung, das Ertragspotenzial, die Profitabilität, Wachstumsmöglichkeiten oder andere wesentliche Erfolgsfaktoren falsch eingeschätzt, hat dies Konsequenzen für die Rendite der Investition. Außerdem könnte die Rentabilität des Konzerns in nachfolgenden Geschäftsjahren durch Abschreibungen belastet werden. Andererseits bieten insbesondere Unternehmen in Umbruchsituationen ein erhebliches, bislang oft unentdecktes und ungenutztes Ertragspotenzial.



Neuausrichtung der Beteiligungsunternehmen

Ziel von AURELIUS ist die schnellstmögliche Neuausrichtung eines Beteiligungsunternehmens, um den Liquiditätsbedarf und operative Verluste nach dem Erwerb so gering wie möglich zu halten und mittelfristig eine Wertsteigerung des erworbenen Unternehmens sowie Erträge aus Dividenden und Gewinne aus einer Veräußerung zu erzielen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Sanierungsmaßnahmen von AURELIUS und der bei dem Beteiligungsunternehmen neu eingesetzten Manager nicht erfolgreich verlaufen.

Eine Vielzahl von Gründen kann dazu führen, dass die Beteiligungen die Gewinnschwelle nicht erreichen. Dies hätte zur Folge, dass Beteiligungen unter ihrem Erwerbspreis weiterveräußert werden oder im schlimmsten Fall letztlich Insolvenz anmelden müssten. AURELIUS würde in diesem Fall einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals erleiden, also alle finanziellen Mittel verlieren, die der Konzern für den Erwerb, die laufende Betreuung und gegebenenfalls die Finanzierung des Beteiligungsunternehmens eingesetzt hat. Die AURELIUS AG schließt grundsätzlich keine Ergebnisabführungs- oder Cash-Pooling-Verträge mit Tochtergesellschaften ab, so dass die Auswirkungen des Fehlschlagens der Sanierung einer Tochtergesellschaft begrenzt sind.

Veräußerung von Beteiligungsunternehmen

Der Konzern kann Erträge durch die Veräußerung von Beteiligungen an private, institutionelle oder strategische Investoren bzw. im Rahmen eines Börsengangs realisieren. AURELIUS kann jedoch keine Garantie über den Zeitpunkt einer möglichen Veräußerung bzw. dafür, dass sich die Veräußerung einer Beteiligung überhaupt oder mit einer bestimmten Rendite realisieren lässt, übernehmen. Insbesondere das konjunkturelle und branchenspezifische Umfeld, die Verfassung der Kapitalmärkte, aber auch andere unvorhersehbare Faktoren haben maßgeblichen Einfluss auf die Höhe eines möglichen Veräußerungserlöses. Bei einem negativen Konjunktur- und/oder Branchenumfeld und/oder bei schwachen Finanzmärkten wären Veräußerungen nicht oder nur mit hohen Preisabschlägen möglich.

Selbst bei positiver Entwicklung der Beteiligungsunternehmen besteht das Risiko, dass wegen eines negativen Konjunktur-, Branchen- und/oder Kapitalmarktumfeldes bei einer Veräußerung kein angemessener Preis erzielt werden kann. Andererseits kann sich eine gute konjunkturelle Entwicklung auch positiv auf das Ergebnis der Beteiligung und somit auf einen zukünftig erzielbaren Kaufpreis auswirken.

Risikomanagement

Der AURELIUS Konzern verfügt über ein systematisches, mehrstufiges Risikomanagementsystem, um wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns bestmöglich zu vermeiden, zu begrenzen bzw. zu kontrollieren. Es dient der Erkennung, Erfassung und anschließenden Bewertung bestehender und potenzieller Risiken. Das Risikomanagementsystem soll einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Konzerns gewährleisten. Ereignisse mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen auf den Konzern müssen zeitnah erkannt werden, so dass Maßnahmen zur Reduzierung, zur Vermeidung oder zum Management dieser Risiken definiert und ergriffen werden können. Der Cashflow ist hierbei die zentrale Planungs- und Steuerungsgröße im AURELIUS Konzern.

Das Risikomanagementsystem ist vor allem auf die Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen ausgerichtet. Es hat sicherzustellen, dass diejenigen Risiken und deren Veränderungen erfasst werden, die in der jeweiligen Situation des Unternehmens dessen Fortbestand gefährden können.



Da derartige Risiken früh erkannt werden sollen, muss das Risikofrüherkennungssystem geeignet sein, die Risiken so rechtzeitig zu erfassen und die Information darüber an die zuständigen Entscheidungsträger weiterzuleiten, dass diese in geeigneter Weise reagieren können und der Vorstand der AURELIUS AG über Risiken, die allein oder im Zusammenwirken mit anderen Risiken bestandsgefährdend werden können, informiert wird.

Um dies zu gewährleisten, hat die AURELIUS AG ein Reportingsystem installiert, das vierteljährlich im Rahmen des Quartalsreportings an die AURELIUS AG zu melden ist. Für den gesamten AURELIUS Konzern gibt es einheitliche Richtlinien für die Risikoerfassung, -dokumentation und -bewertung. Die Überwachung des Risikoreportings unterliegt dabei der Konzernrevision. Sie überprüft, bewertet und optimiert kontinuierlich die Effektivität der internen Kontrollsysteme sowie die Führungs- und Überwachungsprozesse. Die Einhaltung der innerbetrieblichen Vorgaben wird dabei auch vor Ort in den jeweiligen Tochtergesellschaften überprüft und gemeinsam mit dem Beteiligungsmanagement konkrete Schritte zu deren Umsetzung erarbeitet.

Die einzelnen Beteiligungen müssen die in ihrem jeweiligen Einflussbereich bestehenden Risiken benennen und in einer konzernweit einheitlichen Risikomatrix detailliert beschreiben sowie regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Hierbei werden neben den operativen, organisatorischen und strategischen Risiken auch weitere externe Risikofelder geprüft.

Für die so identifizierten Risiken wird von den jeweiligen Verantwortlichen im Rahmen der Risikomessung eine maximale Schadenshöhe definiert. Die durch Multiplikation dieses Betrags mit der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit entstehende Kennziffer wird ins Verhältnis zum Eigenkapital gesetzt. Daraus ergeben sich ein Ranking der einzeln benannten Risiken und eine Klassifizierung der Risiken in Risikoklassen.

Zusätzlich sollten für alle Risiken Gegenmaßnahmen und deren Effektivität bei Eintritt des Risikos definiert sowie gegebenenfalls der Umsetzungsgrad der jeweiligen Gegenmaßnahme beschrieben werden. Sollten Frühwarnindikatoren zur zeitigen Erkennung von Risiken bestehen, so sind diese ebenso zu benennen. Die Ergebnisse dieser Risikoklassifizierung werden mindestens quartalsweise überprüft und aktualisiert. Neu auftretende Risiken oder der Eintritt bestehender Risiken werden jeweils sofort an die Konzernrevision sowie den Vorstand gemeldet.

Das Risikomanagementsystem wird durch das konzernweite Controlling ergänzt. Auf Basis wöchentlicher und monatlicher Reports aller Tochtergesellschaften erhält der Vorstand eine detaillierte Kennzahlenauswertung über die aktuelle Situation aller Beteiligungsunternehmen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Zusätzlich wurde im AURELIUS Konzern ein internes Kontrollsystem etabliert, welches Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten sowie zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen definiert. Die auf die Geschäftsaktivität des Unternehmens ausgerichteten Teile des internen Kontrollsystems sollen deren Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sicherstellen und dem Schutz des Vermögens dienen. Die Unternehmensleitungen der Beteiligungsunternehmen sind dabei für die Konzeption, Einrichtung und Überwachung sowie laufende Anpassung und Weiterentwicklung des jeweiligen internen Kontrollsystems verantwortlich.



Als organisatorische Sicherungsmaßnahmen im Rahmen der Beteiligungsdocumentation wurden bspw. Geschäftsordnungen sowie Zahlungsrichtlinien für die Beteiligungen eingeführt. Derzeit wird die Einführung von weiteren Überwachungsmaßnahmen, wie einem umfassenden Vertragsmanagement, vorbereitet. In den Beteiligungen wurden Compliance-Regelungen wie bspw. zur Einhaltung der Außenwirtschaftsgesetze etabliert. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess stellt sicher, dass die Rechnungslegung einheitlich ist und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben und Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den *International Financial Reporting Standards* (IFRS) erfolgt. Hierzu wurde im Bereich der Konzernrechnungslegung ein Bilanzierungshandbuch aufgelegt, welches die Bilanzierungsvorschriften für sämtliche Beteiligungen des AURELIUS Konzerns definiert. Ziel ist es, durch verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen hinreichend sicherzustellen, dass ein korrekter und regelkonformer Konzernabschluss erstellt wird. Das Reporting, Controlling und die Buchhaltung der Beteiligungen werden zukünftig durch regelmäßige Besuche von Konzerncontrollern vor Ort überprüft. Die vom Geschäftsprozess unabhängige, regelmäßige Überwachung der Beteiligungen erfolgt durch eine aktive Konzernrevision.

Beteiligungscontrolling

Unmittelbar nach Übernahme einer neuen Beteiligung muss vor Ort ein umfassendes und zuverlässiges Informations- und Controllingssystem implementiert werden, das dem neuen Management unter AURELIUS die entscheidenden Informationen zur Verbesserung der Kosten- und Ertragssituation und damit zur erfolgreichen Sanierung der jeweiligen Beteiligung liefert. Sollte es dem jeweiligen Management nicht gelingen, derartige Systeme in den Unternehmen rasch zu installieren, kann dies den Erfolg einer Sanierung gefährden. Im AURELIUS Konzern wird über ein konzernweites Beteiligungscontrolling für die Herstellung von Transparenz über die Finanzkennzahlen der Beteiligungen gesorgt. Dabei wird mit einem wöchentlichen Liquiditätsbericht und einer monatlichen Abweichungsanalyse von dem einmal jährlich geplanten Budget bzw. unterjährig erstellten *Forecast(s)* gearbeitet. Zudem wird der Vorstand von AURELIUS durch die Beteiligungsmanager regelmäßig über die aktuelle Lage in den Beteiligungsunternehmen und dadurch auch frühzeitig über nachteilige Entwicklungen informiert, so dass rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Allerdings kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzern nur verzögert, verspätet oder unvollständig über Entwicklungen und Ereignisse bei den Portfoliounternehmen informiert wird.

Möglicherweise erforderliche Maßnahmen können dann nicht oder nur mit Verzögerung ergriffen werden, so dass der Erfolg der Beteiligungsentwicklung oder sogar die Werthaltigkeit der Beteiligung unter Umständen gefährdet wären.

Risikomanagement in den einzelnen Elementen des Geschäftsmodells

Auf allen Ebenen des AURELIUS Geschäftsmodells ist das Risikomanagement etabliert. Die Identifikation unternehmerischer Risiken beginnt bei AURELIUS bereits zu Beginn des Akquisitionsprozesses. Nach der Selektion attraktiver Akquisitionsziele werden mögliche Risiken aus einem Unternehmenskauf innerhalb eines detaillierten Due Diligence-Prozesses analysiert. Ein Team von unternehmensinternen Spezialisten filtert dabei Einzelrisiken aus allen Bereichen operativer Tätigkeit des Akquisitionsziels heraus und berechnet nach vorgegebenen Schritten das maximale Gesamtrisiko der zugrundeliegenden Transaktion.



Anhand des ermittelten Gesamtrisikos berechnet AURELIUS einen maximalen Kaufpreis als Grundlage für die Abgabe eines Gebots an den Verkäufer. Dieses spiegelt bereits eine adäquate Risikoprämie wider. Um das maximale Ausmaß spezifischer Risiken weiter einzugrenzen, bedient sich AURELIUS einer Holdingstruktur, in der die operativen Risiken jeder einzelnen Tochtergesellschaft jeweils in einer rechtlich eigenständigen Zwischengesellschaft abgegrenzt sind. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Summe eventuell auftretender Risiken das zuvor bewertete Maximalrisiko nicht übersteigen kann. Dies entspricht in der Regel dem gezahlten Kaufpreis zuzüglich weiterer Finanzierungsmaßnahmen abzüglich über die Haltedauer erhaltener Rückflüsse aus der operativen Tätigkeit der Gesellschaft.

Die bereits im Geschäftsjahr 2008 eingeführte Erweiterung der Management-Hierarchie um die Ebene des *Vice President*, als zwischengelagerte Hierarchiestufe zwischen Vorstand und mittlerem Management, erlaubt ein noch schnelleres Reagieren auf veränderte Marktgegebenheiten. Die neu eingeführte Ebene hält dabei noch engeren Kontakt zu den Teilnehmern der einzelnen Tochterunternehmen und identifiziert auftretende Risikopotenziale dadurch noch schneller. In regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand der AURELIUS berichten die *Vice Presidents* über die aktuelle Lage der Tochterunternehmen und liefern konkrete Entscheidungsvorlagen.

Darstellung wesentlicher Einzelrisiken

Aus der Gesamtheit der im Rahmen des Risikomanagements identifizierten Risiken lassen sich wesentliche Risikofelder und Einzelrisiken ableiten, die im Folgenden erläutert werden.

Rechtsstreitigkeiten

Ehemalige Arbeitnehmer klagen derzeit beim Handelsgericht Orleans gegen die EDS Sales Group SAS, vormals unmittelbares Mutterunternehmen der französischen Versandhandelsbeteiligung La Source S.A. (ehemals: Quelle La Source S.A.), die im Geschäftsjahr 2009 Gläubigerschutz beantragen musste, als vorgeblichen Co-Arbeitgeber auf Weiterbeschäftigung bzw. Schadensersatz wegen angeblich pflichtwidriger Beendigung ihrer Arbeitsverhältnisse. Weiterhin klagen ehemalige Arbeitnehmer der von der AURELIUS AG vormals mittelbar gehaltenen französischen Versandhandelsbeteiligung La Source S.A. derzeit beim Handelsgericht Orleans unter anderem gegen die AURELIUS AG auf Schadensersatz. Gegenstand dieser Klage sind seitens der ehemaligen Arbeitnehmer behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Der Streitwert dieser Klage beläuft sich auf bis zu 25 Millionen Euro, gemindert um den gegebenenfalls den Arbeitnehmern zugesprochenen Betrag aus der Klage gegen EDS Sales Group SAS. Darüber hinaus klagen zwei ehemalige Arbeitnehmer der La Source S.A. in ihrer Eigenschaft als Abwicklungsprüfer der La Source S.A. ebenfalls vor dem Handelsgericht Orleans unter anderem gegen die AURELIUS AG auf Schadensersatz. Gegenstand dieser Klage sind gleichermaßen behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Der Streitwert dieser Klage beläuft sich auf rund 48 Millionen Euro. Die in den Klagen jeweils behaupteten Sachverhalte sind nach Ansicht der AURELIUS AG sowie ihrer Rechtsberater entweder unzutreffend oder begründen keine Schadensersatzforderungen. Entsprechend erachtet die AURELIUS AG die Klagen als vollumfänglich unbegründet und schätzt eine mögliche Inanspruchnahme als Folge dieser Klagen als unwahrscheinlich ein. Entsprechend wurden zum Berichtsstichtag keine Rückstellungen hierfür gebildet. Die AURELIUS AG wird diese Sachverhalte fortlaufend beobachten und bei veränderter Sachlage gegebenenfalls entsprechende Risikovorsorge in Form einer Rückstellung treffen.



Konjunkturelle Veränderungen

Der wirtschaftliche Erfolg der Teilnehmungsunternehmen wird von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der konjunkturellen Entwicklung der Märkte, in denen die jeweilige Beteiligung aktiv ist, beeinflusst. Ein positives konjunkturelles Umfeld wirkt sich positiv auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage und somit den Unternehmenswert der Beteiligungen und damit letztlich auch positiv auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des AURELIUS Konzerns aus. In Zeiten konjunktureller Eintrübung wird hingegen in der Regel auch die operative Entwicklung sowie die Sanierung der einzelnen Beteiligungen negativ beeinflusst.

In Bezug auf die Akquisitionstätigkeit der AURELIUS kann jedoch gesagt werden, dass in wirtschaftlich schwachen Zeiten vermehrt Unternehmen oder Unternehmensteile zum Verkauf stehen. Bei einer gleichzeitig geringeren Anzahl von Kaufinteressenten kann dies zu tendenziell niedrigeren Kaufpreisen führen.

Aufgrund gesunkener Bewertungsniveaus spiegeln sich rezessive Tendenzen jedoch auch auf die erzielbaren Verkaufspreise in deutlichen Abschlüssen wider.

Branchenabhängige Veränderungen

AURELIUS verfolgt bei der Identifikation geeigneter Akquisitionsziele keinen bestimmten Branchenfokus. Vielmehr sind die Sanierungsfähigkeit und die Zukunftsaussichten die vorrangigen Kriterien bei der Auswahl von Unternehmen. Trotz eines sorgfältigen Auswahlprozesses besteht für jede Tochtergesellschaft das Risiko des Fehlschlagens der Sanierungsbemühungen, was im Extremfall die Insolvenz der Beteiligung zur Folge haben kann. AURELIUS ist jedoch bestrebt, das Risiko aus der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Unternehmen, Branchen oder Regionen innerhalb des Beteiligungsportfolios durch Diversifikation zu minimieren.

Veränderung des Marktzinses

AURELIUS beabsichtigt, im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs verfügbare Finanzierungsmittel an den Kapitalmärkten anzulegen. Veränderungen im Zinsniveau können zu einem Wertverfall der Finanzanlagen des Konzerns führen, der sich negativ auf die Ertragslage auswirken würde. Das Zinsniveau und dessen Entwicklung kann auf der anderen Seite auch Einfluss auf die Finanzierungskosten von AURELIUS haben. Das Ausmaß dieses Risikos hängt vom allgemeinen Finanzbedarf, der über Fremdmittel gedeckt werden muss, vom aktuellen Zinsniveau sowie von der Zinsbindungsfrist aufgenommener Darlehen oder Kredite ab. Steigende Zinsen erhöhen ferner auch die Finanzierungskosten von Teilnehmungsunternehmen, was deren Sanierung, die Ausschüttungsfähigkeit und auch die Veräußerungsmöglichkeiten nachteilig beeinflussen könnte.

Veränderung von Wechselkursen

Währungs- und Wechselkursrisiken können auftreten, wenn beispielsweise Teilnehmungsunternehmen von ausländischen Gesellschaftern erworben und mit einer fremden Währung bezahlt werden, wenn Teilnehmungsunternehmen Geschäfte mit Auslandsbezug betreiben oder Tochtergesellschaften im Ausland



halten. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert und prüft finanzielle Risiken in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Ein großer Teil der Umsätze, Erträge und Aufwendungen der AURELIUS fällt derzeit im Euroraum an. Der Konzern ist für diesen Teil relativ unabhängig von der Entwicklung der Wechselkurse. Für Geschäfte von Beteiligungsunternehmen in Fremdwährungen werden Währungskursrisiken gegebenenfalls mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

Ausfall von Forderungen

In der Vergangenheit war zu beobachten, dass sich Warenkreditversicherer teilweise oder vollständig aus laufenden Engagements zurückziehen bzw. diese intensiven Prüfungen unterziehen oder ihre Versicherungskonditionen zu Ungunsten des Versicherungsnehmers anpassen. Hieraus kann für einzelne Tochtergesellschaften unter Umständen ein erhöhter Liquiditätsbedarf entstehen. Gleichzeitig entsteht das Risiko erhöhter Forderungsausfälle aufgrund mangelnder Versicherbarkeit von Warenkrediten. AURELIUS versucht, diesen Risiken durch ein der Marktsituation angepasstes Forderungsmanagement entgegenzuwirken. Zusätzlich arbeiten die meisten Beteiligungen mit Warenkreditversicherern zusammen, die den Großteil eines möglichen Forderungsausfalls abdecken. Sollte eine entsprechende Versicherung des Vertragspartners nicht möglich sein, so besteht auch die Möglichkeit einer Lieferung gegen Vorkasse.

Veränderungen der Wettbewerbssituation

Aufgrund des langjährigen Kontaktnetzes zu M&A-Beratern, Konzernen oder anderen potenziellen Verkäufern positioniert sich AURELIUS regelmäßig in Verkaufsprozessen und profitiert teilweise sogar in Form von niedrigen Kaufpreisen. Ein zunehmendes Interesse an Unternehmen in Sondersituationen zieht einen verstärkten Wettbewerb um die zum Verkauf stehenden Gesellschaften nach sich und führt zu einem Anstieg der durchschnittlich zu entrichtenden Kaufpreise. Dies kann die Renditeaussichten der betreffenden Investition verringern und das finanzielle Risiko für AURELIUS erhöhen. Die positive Entwicklung, die AURELIUS aus der Neuausrichtung von Unternehmen in der Vergangenheit vorweisen kann, sowie die langjährige Erfahrung des Managements mit Gesellschaften in Sondersituationen verschaffen der AURELIUS jedoch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Personalrisiken

Eine wesentliche Komponente für den künftigen Erfolg von AURELIUS bildet die langjährige Erfahrung des Managements. Das geplante Wachstum von AURELIUS hängt aber auch davon ab, dass der Konzern zukünftig im Bedarfsfall auf eine ausreichend große Zahl von Personen für die Akquisition, die Sanierung und die operative Führung der Beteiligungsunternehmen zurückgreifen kann. Gerade die Sanierung von Unternehmen in Sondersituationen stellt höchste Anforderungen an den oder die zuständigen Manager. Für den Erfolg des Geschäftsmodells ist es entscheidend, auf qualifiziertes internes oder externes Personal mit branchenrelevanter Praxiserfahrung und großem Managementgeschick zurückgreifen zu können. Der gute Name, die Erfahrung und das schlüssige Konzept von AURELIUS bieten aber die Chance, die besten am Markt verfügbaren Kräfte an sich binden zu können.

IT-Risiken

Die Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der AURELIUS AG und seiner Beteiligungsunternehmen basieren zunehmend auf Informationstechnologien. Eine wesent-

liche Störung oder gar ein Ausfall dieser Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Die IT-Dokumentation und laufende Überwachung sind Bestandteil des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems des AURELIUS Konzerns. Hierzu gehören auch die Einhaltung von Sicherheitsrichtlinien, Zugriffs- und Datensicherungskonzepte sowie Dokumentationen über eingesetzte Lizenzen und selbsterstellte Software.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation des AURELIUS Konzerns

Die Gesamtrisikosituation des AURELIUS Konzerns ist nach wie vor begrenzt und überschaubar. Auf Basis der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen sind keine Risiken identifizierbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand des AURELIUS Konzerns gefährden könnten. Insbesondere aufgrund der weltweit volatilen konjunkturellen Entwicklung ist es möglich, dass zukünftige Ergebnisse von der heutigen Erwartung des Vorstands der AURELIUS AG abweichen.

10. Prognosebericht

Sämtliche im Folgenden genannten Einschätzungen sind vorbehaltlich der zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht abschätzbaren Folgen der Katastrophe in Japan zu sehen.

Weltwirtschaftswachstum hält auch in 2011 an

Für das Jahr 2011 rechnet der IWF in seiner Studie vom Januar 2011 mit einem weiteren konjunkturellen Aufschwung, der allerdings moderater als im Vorjahr ausfallen soll. Die globale Wirtschaftsleistung soll nach diesen Schätzungen um 4,4 Prozent steigen. Auch in 2011 sollen dabei die Schwellenländer mit einem Wachstum von 6,5 Prozent Träger dieser Entwicklung sein. Für die Industrienationen sind die Experten mit plus 2,5 Prozent deutlich zurückhaltender. Wichtige Industrienationen werden in ihrer Entwicklung von ihrer hohen Staatsverschuldung belastet. Nach den Einschätzungen der Experten des IWF soll die Wirtschaft der USA um 3,0 Prozent und die Japans um 1,6 Prozent expandieren. Die Prognosen für Europa gehen von einem Wachstum von 1,5 Prozent aus. Hierbei dürfte es wie im Vorjahr eine Zweiteilung zwischen den deutlich besser zu erwartenden Entwicklungen in den exportstarken Ländern wie Deutschland (+ 2,2 %) und den stagnierenden, hoch verschuldeten Nationen vor allem Südeuropas (Schätzungen für Spanien: + 0,6 %, für Italien: + 1,0 %) geben.

Für die asiatischen Schwellenländer sieht der IWF weiterhin ein starkes Wachstum von 8,4 Prozent. Die chinesische Wirtschaft soll dabei um 9,6 Prozent wachsen. Die übrigen BRIC-Staaten Indien (+ 8,4 %) sowie Brasilien und Russland, die jeweils ein Wachstum von 4,5 Prozent erzielen sollen, können ebenfalls mit Zuversicht in das neue Jahr blicken.

In den Schwellenländern soll der Preisauftrieb nach diesen Schätzungen bei 6,0 Prozent liegen, wohingegen sich die Industriestaaten weiterhin in einem Umfeld relativ stabiler Preise (+ 1,6 %) bewegen sollen. Risiken sehen die Konjunkturforscher vor allem in der zum Teil massiven Staatsverschuldung wichtiger Industrienationen wie den USA oder Japan sowie der Schuldenkrise in einigen europäischen Nationen. Die notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung dieser Problematik werden auch entscheidend für die Volatilität und die Entwicklung der Wechselkurse sowie die Höhe der Leitzinsen sein, die für die Industrienationen in 2011 weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau gesehen werden. Der IWF weist





zudem auf Risiken durch die zunehmenden globalen Ungleichgewichte und die damit einhergehende Gefahr der konjunkturellen Überhitzung in einigen Schwellenländern hin. Darüber hinaus rechnen die Experten des IWF erneut mit einem deutlichen Anstieg der Rohstoffkosten.

Ausblick Beteiligungsmarkt 2011

Für das Jahr 2011 erwartet der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK)¹ nach einer Befragung seiner Mitglieder ein Investitionsvolumen, das mindestens auf dem Niveau des Jahres 2010 liegen wird. Positive Konjunkturaussichten werden für eine weitere Belebung des Marktes für Beteiligungskapital sorgen. Ein Großteil der Mitglieder erwartet zudem eine Zunahme der Unternehmensverkäufe, insbesondere an strategische Investoren sowie über die Börse.

Ausblick für den AURELIUS Konzern

Im Geschäftsjahr 2010 war der konjunkturelle Aufschwung auch in unseren Beteiligungsgesellschaften deutlich spürbar. Die zum Jahresanfang 2010 prognostizierte positive Entwicklung der Unternehmen mit anziehenden Auftragseingängen und Umsätzen spiegelt sich in den vorgelegten Zahlen wider. Auf annualisierter Basis hat der Konzernumsatz die Umsatzmilliarde übersprungen. Das operative Ergebnis zeigt, dass die eingeleiteten Maßnahmen in den einzelnen Gesellschaften greifen und AURELIUS mit der Neuausrichtung dieser Unternehmen auf einem guten Weg ist. Für das laufende Geschäftsjahr 2011 erwartet der AURELIUS Vorstand – vorbehaltlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung – weiter steigende Umsätze sowie eine weitere Verbesserung des operativen Ergebnisses des Beteiligungsportfolios. Unsere Eigenkapitalquote und die gute Liquiditätsausstattung bilden eine solide Grundlage für das weitere Wachstum des Konzerns.

Auch für das Jahr 2012 sind wir daher zuversichtlich, unseren profitablen Wachstumskurs weiter fortzusetzen. Unter der Voraussetzung einer weiteren positiven konjunkturellen Entwicklung, planen wir das operative Ergebnis unseres Beteiligungsportfolios auch im Jahr 2012 weiter steigern zu können. Eine konkrete Unternehmensprognose ist vor allem aufgrund der nicht planbaren Effekte aus Unternehmenserwerben und -verkäufen in den Jahren 2011 und 2012 nicht sinnvoll.

Was den Neuerwerb von Unternehmen betrifft, haben wir unseren Investitionsfokus im vergangenen Jahr deutlich erweitert und werden zukünftig auf Basis unserer deutlich gestärkten Finanzkraft auch *Investments* in „gesündere“ Unternehmen mit operativem Optimierungspotenzial tätigen.

¹Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften, Jahresstatistik 2010, veröffentlicht am 2. März 2011 unter www.bvkap.de.





KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

in TEUR	Konzernanhang	1.1. - 31.12. 2010	1.1. - 31.12. 2009*
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
1. Umsatzerlöse	3.1	906.063	711.416
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		9.427	-9.905
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.2	250.706	144.120
4. Ergebnis aus nach der equity Methode bilanzierten Unternehmen	3.3	-1.119	-204
5. Materialaufwand	3.4	-533.799	-389.687
6. Personalaufwand	3.5	-202.703	-167.719
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.6	-190.256	-160.981
8. Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)		238.319	127.040
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-56.679	-34.166
10. Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)		181.640	92.874
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		- / -	-12
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.7	8.925	1.685
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.7	-13.058	-8.087
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		177.507	86.460
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.8	-160	144
16. Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		177.347	86.604
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
17. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3.9	-38.520	-5.965
Periodenergebnis			
18. Konzernergebnis		138.827	80.639
Sonstiges Ergebnis			
19. Fremdwährungsdifferenzen		2.183	-379
20. Cashflow-Hedges		1.126	- / -
Gesamtergebnis der Periode			
21. Gesamtergebnis		142.136	80.260

Fortsetzung

in TEUR	Konzernanhang	1.1. - 31.12. 2010	1.1. - 31.12. 2009*
Vom Periodenergebnis entfallen auf:			
	3.10		
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		129.618	74.815
- Nicht-beherrschende Gesellschafter		9.209	5.824
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:			
	3.10		
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		132.790	74.436
- Nicht-beherrschende Gesellschafter		9.346	5.824
Ergebnis je Aktie			
	3.11		
- unverwässert in EUR			
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen		17,51	8,53
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-4,01	-0,63
Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		13,50	7,90
- verwässert in EUR			
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen		17,48	8,43
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-4,00	-0,62
Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		13,48	7,81

* Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 zu Vergleichszwecken angepasst.



KONZERN-BILANZ

der AURELIUS AG zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

in TEUR	Konzernanhang	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	4.1	108.464	61.238
Sachanlagen	4.2	304.507	119.643
Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen	4.3	17.012	18.776
Finanzielle Vermögenswerte	4.3	2.733	7.174
Latente Steueransprüche	4.17	13.999	8.711
Summe langfristige Vermögenswerte		446.715	215.542
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	4.4	151.114	87.567
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.5	193.308	127.989
Forderungen aus Ertragsteuern	4.6	6.959	2.942
Derivative Finanzinstrumente	4.7	4.172	- / -
Sonstige Vermögenswerte	4.8	64.007	54.395
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.9	177.194	155.595
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	4.10	16.613	34.940
Summe kurzfristige Vermögenswerte		613.367	463.428
Bilanzsumme		1.060.082	678.970



KONZERN-BILANZ

der AURELIUS AG zum 31. Dezember 2010

PASSIVA

in TEUR	Konzernanhang	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital			
	4.11		
Gezeichnetes Kapital		9.600	9.600
Kapitalrücklage		15.813	15.778
Sonstige Rücklagen		3.065	-107
Gewinnrücklagen		285.315	168.202
Aktionären der AURELIUS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		313.793	193.473
Anteile anderer Gesellschafter		40.291	35.812
Summe Eigenkapital		354.084	229.285
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsverpflichtungen	4.12	34.260	29.187
Rückstellungen	4.13	11.813	21.944
Finanzverbindlichkeiten	4.14	147.982	47.225
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.16	103	541
Sonstige Verbindlichkeiten	4.15	46.366	29.667
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.17	79.467	37.408
Summe langfristige Verbindlichkeiten		319.991	165.972
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsverpflichtungen	4.12	873	3.790
Rückstellungen	4.13	34.236	29.331
Finanzverbindlichkeiten	4.18	39.950	24.186
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.16	992	725
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.19	171.354	100.016
Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen	4.20	8.512	7.237
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		3.064	415
Derivative Finanzinstrumente		136	- / -
Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer	4.21	22.294	26.320
Sonstige Verbindlichkeiten	4.22	97.254	70.383
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	4.10	7.342	21.310
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		386.007	283.713
Bilanzsumme		1.060.082	678.970



KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cashflow-Hedges	Währungsänderungen	Aktionären der AURELIUS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
1. Januar 2009	9.314	13.882	80.629	- / -	272	104.097	37.362	141.459
Gesamtergebnis								
Konzernergebnis der Periode	- / -	- / -	74.815	- / -	- / -	74.815	5.824	80.639
Sonstige Gewinne und Verluste								
Cashflow-Hedges, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Fremdwährungsdifferenzen	- / -	- / -	- / -	- / -	-379	-379	- / -	-379
Gesamtergebnis	- / -	- / -	74.815	- / -	-379	74.436	5.824	80.260
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern								
Kapitalerhöhung	278	1.667	- / -	- / -	- / -	1.945	- / -	1.945
Ausgabe von Aktienoptionen	- / -	40	- / -	- / -	- / -	40	- / -	40
Dividende	- / -	- / -	-4.661	- / -	- / -	-4.661	- / -	-4.661
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	-483	-483
Eigene Anteile	8	189	- / -	- / -	- / -	197	- / -	197
Sonstige Änderungen	- / -	- / -	17.419	- / -	- / -	17.419	-6.891	10.528
31. Dezember 2009	9.600	15.778	168.202	- / -	-107	193.473	35.812	229.285



KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cashflow-Hedges	Währungsänderungen	Aktionären der AURELIUS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Konzern-Eigenkapital
1. Januar 2010	9.600	15.778	168.202	- / -	-107	193.473	35.812	229.285
Gesamtergebnis								
Konzernergebnis der Periode	- / -	- / -	129.618	- / -	- / -	129.618	9.209	138.827
Sonstige Gewinne und Verluste								
Cashflow-Hedges, netto nach Steuern	- / -	- / -	- / -	1.126	- / -	1.126	- / -	1.126
Fremdwährungsdifferenzen	- / -	- / -	- / -	- / -	2.046	2.046	137	2.183
Gesamtergebnis	- / -	- / -	129.618	1.126	2.046	132.790	9.346	142.136
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern								
Kapitalerhöhung	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Ausgabe von Aktienoptionen	- / -	35	- / -	- / -	- / -	35	- / -	35
Dividende	- / -	- / -	-10.752	- / -	- / -	-10.752	-3.617	-14.369
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen	- / -	- / -	-1.753	- / -	- / -	-1.753	-1.250	-3.003
Eigene Anteile	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Sonstige Änderungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
31. Dezember 2010	9.600	15.813	285.315	1.126	1.939	313.793	40.291	354.084



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

in TEUR	1.1. - 31.12.2010	1.1. - 31.12.2009*
Periodenergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	177.507	86.460
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-38.520	-5.965
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-98.373	-93.297
Erträge aus dem Erwerb von Darlehen unter dem Nominalwert	-59.478	- / -
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen	56.679	34.166
Zu-(+)/ Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen	-39.212	-32.313
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	-1.269	-2.875
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	-7.397	-7.459
Gewinn (-) / Verlust (+) aus der Währungsumrechnung	-1.643	681
Ausgabe von Stock Options	35	40
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	1.119	204
Zinsergebnis	4.133	6.402
Erhaltene Zinsen	1.773	1.824
Gezahlte Zinsen	-7.693	-6.223
Erhaltene Dividende	553	- / -
Gezahlte Ertragsteuern	-12.132	-10.743
Brutto-Cashflow	-23.918	-29.098
Veränderung im Working Capital		
Zu-(-) / Abnahme (+) der Vorräte	5.017	71.691
Zu-(-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen	114.005	17.643
Zu-(+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	50.605	-75.680
Zu-(+) / Abnahme (-) der sonstigen Bilanzpositionen	-10.831	26.736
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	134.878	11.292

*Die Konzern-Kapitalflussrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 zu Vergleichszwecken angepasst.



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Fortsetzung

in TEUR	1.1. - 31.12.2010	1.1. - 31.12.2009*
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-70.594	96.776
Free Cashflow	64.284	108.068
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-44.868	-24.657
Sonstige währungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen	2.183	-378
Finanzmittelfonds zu Beginn der Periode	155.595	72.562
Veränderung des Finanzmittelfonds	19.416	83.411
Finanzmittelfonds aus fortgeführten Aktivitäten am Ende der Periode	177.194	155.595

*Die Konzern-Kapitalflussrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 zu Vergleichszwecken angepasst.



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

a.A.	Am Ammersee	KG	Kommanditgesellschaft
AB	Aktiebolag (schwedische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)	KStG	Körperschaftsteuergesetz
Abs.	Absatz	LaR	Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
Afs	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	Ltd.	Limited (britische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
AG	Aktiengesellschaft	MYR	Malaiischer Ringgit (Währung)
AktG	Aktiengesetz	Nr.	Nummer
BCA	Book Club Associates	PLN	Polnischer Zloty (Währung)
bspw.	Beispielsweise	RCP	Retail and Consumer Products (Segment)
BV	Besloten Vennootschap met Beperkte Aansprakelijkheid (niederländische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	Rep.	Republik
bzw.	Beziehungsweise	Spol. s.r.o.	Spoločnosť s Ručením Obmedzeným (slowakische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
ca.	Circa	s.r.o.	Společnost s Ručením Omezeným (tschechische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
CGU	Cash Generating Unit	s.r.o.	Spoločnosť s Ručením Obmedzeným (slowakische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
CHF	Schweizer Franken (Währung)	S&S	Services & Solutions (Segment)
CNY	Chinesischer Renminbi (Währung)	SA	Société Anonyme (französische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
CZK	Tschechische Kronen (Währung)	SARL	Société à Responsabilité Limitée (französische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
d.h.	Das heißt	SAS	Société par Actions Simplifiée (französische Bezeichnung für die Rechtsform der vereinfachten Aktiengesellschaft)
d.o.o.	Družba z omejeno odgovornostjo (slowenische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	Sdn. Bhd.	Sendirian Berhad (indische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
DBO	Defined Benefit Obligation (Leistungszusage bei Pensionsverpflichtungen)	SEK	Schwedische Krone (Währung)
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex	SESTEG	Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften
Dr.	Doktor	SIC	Standard Interpretations Committee
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes	SOP	Stock Options Plan (Aktienoptionsprogramm)
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation	Spolka z o.o.	Spółka z Ograniczoną Odpowiedzialnością (polnische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
EBT	Earnings Before Taxes	SRL	Società a responsabilità limitata (italienische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	TEUR	Tausend Euro
ERP	Enterprise Resource Planning	TND	Tunesischer Dinar (Währung)
EU	Europäische Union	Tz.	Textziffer
EUR	Euro (Währung)	u.a.	Unter anderem
FA-FV	Finanzinstrumente (Vermögenswert) designiert zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets measured at fair value)	USD	US-Dollar (Währung)
FL-FV	Finanzinstrumente (Verbindlichkeit) designiert zum beizulegenden Zeitwert (Financial Liabilities measured at fair value)	Volksrep.	Volksrepublik
ff.	Fortfolgende	WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
FLAC	Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	z.B.	Zum Beispiel
GewStG	Gewerbsteuergesetz		
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		
GBP	Britischer Pfund (Währung)		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HRB	Handelsregister, Abteilung B		
HUF	Ungarischer Forint (Währung)		
i.H.v.	In Höhe von		
i.S.d.	Im Sinne des		
i.Z.m.	Im Zusammenhang mit		
IAS	International Accounting Standards		
IASB	International Accounting Standard Board		
IFRIC	International Financial Reporting Interpretation Committee		
IFRS	International Financial Reporting Standards		
inkl.	Inklusive		
INR	Indische Rupie (Währung)		
IP	Industrial Products (Segment)		
Kfz	Kraftfahrzeug		



1.0

INFORMATIONEN
ZUM UNTERNEHMEN

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

- 1.1 Grundlagen der Abschlusserstellung
- 1.2 Anwendung der International Financial Reporting Standards
- 1.3 Darstellungsmethode
- 1.4 Grundlagen der Konsolidierung
- 1.5 Unternehmenszusammenschlüsse
- 1.6 Anteile an assoziierten Unternehmen
- 1.7 Konsolidierungskreis
- 1.8 Fremdwährungen
- 1.9 Anwendung neuer Standards und Interpretationen mit Auswirkung auf den Konzernabschluss 2010
- 1.10 Anwendung neuer Standards und Interpretationen ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2010
- 1.11 Vorzeitige Anwendung von Rechnungslegungsstandards
- 1.12 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen



1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die AURELIUS AG, Grünwald („AURELIUS AG“ oder „Gesellschaft“), ist eine deutsche Aktiengesellschaft und wurde am 20. März 2006 in München gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in der Ludwig-Ganghofer-Straße 6 in 82031 Grünwald und ist beim Registergericht München (HRB 161 677) eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit der AURELIUS AG umfasst den Erwerb und die Restrukturierung von Unternehmen in Umbruch- oder Sondersituationen, z.B. bei ungelösten Nachfolgeregelungen oder Modernisierungen. AURELIUS erwirbt die Unternehmen, um durch operative Verbesserungen Ertragssteigerungspotenziale zu realisieren.

Die Portfoliounternehmen der AURELIUS sind im Wesentlichen in den Bereichen Maschinenbau, Retail, der Chemieindustrie sowie im Dienstleistungssektor tätig.

1.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Mit der Verabschiedung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Ministerrates der Europäischen Union zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards am 6. Juni 2002 sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2004 beginnen, ihren Konzernabschluss nach den *International Financial Reporting Standards* (IFRS) aufzustellen. Die Aktien der AURELIUS AG werden seit dem 26. Juni 2006 im *Open Market* (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse, der keinen „organisierten Markt“ im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG darstellt, gehandelt. Die AURELIUS AG ist demnach nicht kapitalmarktorientiert im Sinne dieser Vorschrift. Daher wurde der vorliegende Konzernabschluss der AURELIUS AG nach § 315a Abs. 3 HGB freiwillig nach den Vorschriften der IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

1.2 Anwendung der International Financial Reporting Standards

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG („AURELIUS“ oder „Konzern“) für das Geschäftsjahr 2010 und die Angaben für das Vorjahr wurden in Übereinstimmung mit den *International Financial Reporting Standards* bzw. den *International Accounting Standards* (IAS) aufgestellt, wie sie vom *International Accounting Standards Board* (IASB) in London bis zum 31. Dezember 2010 veröffentlicht sowie vom *Standard Interpretations Committee* (SIC) bzw. *International Financial Reporting Interpretations Committee* (IFRIC) ausgelegt waren und von der Europäischen Union (EU) übernommen bzw. auf die Gesellschaft anwendbar sind. Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht sowie weitere Pflichtangaben nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzt.

Der Konzernabschluss der AURELIUS umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie die Anhangsangaben (*notes*). Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert. Der Konzernabschluss ist in Euro, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft AURELIUS, aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

1.3 Darstellungsmethode

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Regelungen des IAS 1. Für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet. Die „Erträge aus der

Auflösung von negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung“ werden entsprechend den Regelungen der IFRS innerhalb der „sonstigen betrieblichen Erträge“ ausgewiesen und sind somit im „Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)“ enthalten. Auch das „Ergebnis aus nach der equity Methode bilanzierten Unternehmen“ wird im EBITDA ausgewiesen.

Die Gliederung der Darstellung der Konzern-Bilanz erfolgt gemäß IAS 1.60 ff. nach der Fristigkeit. Als kurzfristig werden Vermögenswerte angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb des Geschäftszyklus stehen oder für Handelszwecke gehalten werden oder ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent sind. Im Umkehrschluss werden alle Vermögenswerte, die länger als ein Jahr im Konzern verbleiben, als langfristig klassifiziert. Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach IAS 1.68 stets als kurzfristig ausgewiesen. Latente Steuerforderungen haben hingegen immer langfristigen Charakter. Schulden werden entsprechend IAS 1.69 als kurzfristig klassifiziert, wenn diese innerhalb von zwölf Monaten bzw. innerhalb des Geschäftszyklus fällig sind oder zu Handelszwecken gehalten werden. Eine Ausnahme von dieser Regelung stellen auf der Passivseite die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dar. Diese sind analog zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets nach dem Geschäftszyklus und nicht nach der 12-Monats-Regel zu beurteilen, so dass lediglich ein Ausweis als kurzfristig erfolgt. Stets als langfristige Schulden klassifiziert sind die latenten Steuerverbindlichkeiten. Die Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals (Minderheitenanteil) ausgewiesen.

Entsprechend den Regelungen des IFRS 5 ist bei der Darstellung zwischen dem fortzuführenden und dem nicht fortzuführenden Geschäft (*discontinued operations*) bzw. den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten und Schulden (*disposal groups*) zu differenzieren. Hierzu werden in den einzelnen Bestandteilen des Konzernabschlusses separate Angaben gemacht.

Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (*going-concern*) aufgestellt.

1.4 Grundlagen der Konsolidierung

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sind neben der AURELIUS AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die AURELIUS AG unmittelbar oder mittelbar über die Stimmrechtsmehrheit (in der Regel mehr als 50 % der Stimmrechte) verfügt oder auf andere Weise die Finanz- und Geschäftstätigkeit des Unternehmens kontrollieren bzw. Kontrolle ausüben kann. Tochterunternehmen werden grundsätzlich im Rahmen der Vollkonsolidierung von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, an welchem die Kontrolle oder Kontrollmöglichkeit auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle oder die Kontrollmöglichkeit endet. Die Bilanzierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung gemäß der Neubewertungsmethode nach IAS 27 in Verbindung mit IFRS 3 kommt es zur Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt.

Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge sowie Aufwendungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen sowie Zwischenergebnisse aus konzern-internen Transaktionen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert wurden, werden eliminiert. Die Ergebnisse der im Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierten bzw. endkonsolidierten Gesellschaften werden von dem Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.



Die auf die nicht-beherrschenden Gesellschafter entfallenden Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am Perioden- bzw. Gesamtergebnis werden von dem Anteil der Gesellschafter der AURELIUS AG getrennt ausgewiesen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, wie sie im Abschluss des Mutterunternehmens angewandt werden.

Transaktionen mit nicht-beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht-beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht-beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn die AURELIUS entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus entstehende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswertes ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies hat zur Folge, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

1.5 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (*Business combinations*) in Verbindung mit IAS 27 durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert (*fair value*) der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Anschaffungskosten eines Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Ebenso enthalten sind Vermögenswerte und Schulden aus bedingten Gegenleistungsvereinbarungen.

Der das zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen übersteigende Anteil der Anschaffungskosten (aktiver Unterschiedsbetrag) wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete anteilige Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens (passiver Unterschiedsbetrag), wird der Unterschiedsbetrag nach erneuter Beurteilung direkt erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst (*bargain purchase*). Die Anteile von nicht-beherrschenden Anteilseignern werden zu dem den Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.



1.6 Anteile an assoziierten Unternehmen

Unternehmen, auf die AURELIUS einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), aber keine Kontrolle besitzt, bzw. bei denen AURELIUS sich mittel- oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen) werden gemäß IAS 28 (*Investments in Associates*) unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. In der Regel hält AURELIUS in diesen Fällen zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechtsanteile. Der erstmalige Ansatz erfolgt dabei zu Anschaffungskosten, in der Folge erhöht bzw. vermindert um den der AURELIUS zustehenden Gewinn- oder Verlustanteil des assoziierten Unternehmens, vermindert um Ausschüttungen sowie gegebenenfalls zu erfassende Wertminderungen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen, zum beizulegenden Zeitwert zum Anschaffungszeitpunkt bewerteten Netto-Reinvermögens des assoziierten Unternehmens werden analog der Erwerbsmethode erfasst. Ein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis für die bei AURELIUS nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen liegt nicht vor. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen werden an die konzernweit gültigen Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden der AURELIUS angepasst oder – sofern notwendig – geändert, um eine konzern einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktionen deuten auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

1.7 Konsolidierungskreis

Neben der AURELIUS AG als Mutterunternehmen werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen AURELIUS mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass sie aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) Nutzen ziehen kann oder könnte.

Ausnahme hiervon bilden einige der Komplementär- und so genannten Etikettengesellschaften der Berentzen-Gruppe, die über keinen eigenen Geschäftsbetrieb verfügen, als auch einige weitere wenige Gesellschaften, die alle, einzeln als auch in Summe, für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AURELIUS von untergeordneter Bedeutung sind. Da für diese Gesellschaften weder ein aktiver Markt existiert noch sich *fair values* mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden diese mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten zuzüglich eventueller Wertminderungen im Konzernabschluss bilanziert.



Die Zusammensetzung des AURELIUS Konzerns zum 31. Dezember 2010 ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	31.12.2010	31.12.2009
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen) im		
Inland	76	71
Ausland	38	34
Anzahl der aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen) im		
Inland	10	10
Ausland	5	6
Anzahl der <i>at-equity</i> bewerteten Unternehmen (assoziierte Unternehmen) im		
Inland	- / -	1
Ausland	1	2
Anzahl der aus Wesentlichkeitsgründen nicht <i>at-equity</i> bewerteten Unternehmen (assoziierte Unternehmen) im		
Inland	1	1
Ausland	- / -	- / -

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 39 Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, während 32 Gesellschaften endkonsolidiert bzw. veräußert wurden.

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Unternehmen entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der AURELIUS gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB findet sich in Tz. 5.17 dieses Anhangs.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft haben durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss die Bedingungen des § 264b HGB erfüllt und nehmen die Erleichterungen im Hinblick auf Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses in Anspruch:

Blaupunkt Audio Vision GmbH & Co. KG
Blaupunkt Car Audio Systems GmbH & Co. KG
Blaupunkt International GmbH & Co. KG
Blaupunkt Navigation Systems GmbH & Co. KG
Blaupunkt Sound Systems GmbH & Co. KG
Funktechnik Verwertungsgesellschaft GmbH & Co. KG
HI-Logistics Services GmbH & Co. KG
Schleicher Electronic GmbH & Co. KG
SE Berlin Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG
Vivaris Getränke GmbH & Co. KG

1.8 Fremdwährungen

Die im vorliegenden Konzernabschluss enthaltenen Posten werden auf der Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes entspricht. Diese wird auch als „funktionale Währung“ bezeichnet und stellt die Währung dar, in dem das jeweilige Unternehmen operiert. Es handelt sich dabei ausnahmslos immer um die Landeswährung.

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der Konzernberichts-währung (Euro) abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet; das Eigenkapital hingegen mit historischen Kursen,
- Erträge und Aufwendungen werden für die Gesamtergebnisrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet,
- Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungstransaktionen erfolgen zum Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt. Die entstehenden Gewinne und Verluste derartiger Transaktionen und aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, diese sind im sonstigen Ergebnis als qualifizierte *Cashflow-Hedges* und qualifizierte *Net Investment Hedges* zu erfassen.

Fremdwährungsgewinne bzw. –verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzschulden resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle anderen Fremdwährungsgewinne und –verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ bzw. „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen.



Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle (Gegenwert 1 Euro) dargestellt. Sollten keine Vorjahresangaben gemacht sein, sind diese Währungen erstmals im Berichtsjahr relevant.

Währungsumrechnung

1 Euro	Währungscode	2010		2009	
		Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Großbritannien	GBP	0,8565	0,8576	0,8999	0,8912
Indien	INR	60,0601	60,5694	67,2141	71,4286
Malaysia	MYR	4,0710	4,2483	4,9065	4,8928
Polen	PLN	3,9635	3,9836	4,1304	4,3147
Schweden	SEK	8,9928	9,5329	10,3111	10,6150
Schweiz	CHF	1,2464	1,3799	1,4875	1,5097
Tschechische Rep.	CZK	25,2334	25,2525	26,3854	26,4006
Tunesien	TND	1,8984	1,8793	1,8782	1,8477
Ungarn	HUF	279,0957	274,7253	- / -	- / -
USA	USD	1,3252	1,3247	1,4332	1,3942
Volksrep. China	CNY	8,7336	8,9558	- / -	- / -

Keine der im Konzern enthaltenen Währungen entspricht der Währung einer hyperinflationären Volkswirtschaft im Sinne des IAS 29.

1.9 Anwendung neuer Standards und Interpretationen mit Auswirkung auf den Konzernabschluss 2010

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals anzuwenden und wurden von AURELIUS entsprechend umgesetzt.

Den Ausweis und die Angaben betreffend handelt es sich um folgende Standards:

IFRS 3 (as revised in 2008) „Business Combinations“: Der neu gefasste Standard bringt mehrere Änderungen bei der Darstellung von Unternehmenszusammenschlüssen. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Bestimmung des Kaufpreises, die Bewertung von Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter (früher: Minderheitsgesellschafter) sowie die Bilanzierung sukzessiver Unternehmenserwerbe. Sämtliche Unternehmenskaufpreiszahlungen werden zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bedingte Kaufpreisbestandteile sind zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Erwerbs bei der Kaufpreisbestimmung im Wege der Schätzung zu berücksichtigen und Änderungen in der Folgebewertung ergebniswirksam zu erfassen. Erwerbsbezogene Transaktionskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind nicht mehr als Anschaffungsnebenkosten zu aktivieren, sondern werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Bei Existenz von nicht-beherrschenden Gesellschaftern eröffnet der neue Standard das Wahlrecht, den auf diese entfallenden Geschäfts- oder Firmenwert aufzudecken, d.h. es besteht für jede Akquisition das Wahlrecht, den Anteil der nicht-beherrschenden Gesellschafter zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital anzusetzen. Zudem regelt der Standard erstmals die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen, die durch stufenweise

Erwerbe zustande kommen. Abhängig von Art und Umfang der Transaktionen ergeben sich Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AURELIUS. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 begonnen haben. Die Änderungen sind bereits im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der EU-Kommission seit dem Juni 2009 anerkannt.

Der Standard wurde bei der AURELIUS für den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der RH Retail am 1. März 2010 angewendet. Es handelt sich hierbei um einen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss. Darüber hinaus belaufen sich die erwerbsbezogenen Kosten für Neuakquisitionen im Geschäftsjahr 2010 auf 1.041 Tausend Euro. Nach den Regelungen des IFRS 3 vor Überarbeitung in 2008 wären diese nicht in der Gesamtergebnisrechnung, sondern im Kaufpreis enthalten gewesen und hätten den Geschäfts- bzw. Firmenwert erhöht bzw. einen *bargain purchase* reduziert. Der Effekt auf das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 ist als unwesentlich einzustufen.

IAS 27 (as revised in 2008) „Consolidated and Separate Financial Statements“: Die Änderungen dieses Standards beziehen sich insbesondere auf die Bilanzierung von Transaktionen und/oder Ereignissen, die zu einer Änderung der Anteilsquote eines Mutterunternehmens an Tochterunternehmen führen, die Beherrschungsmöglichkeit und somit die Bilanzierungsmethodik jedoch nicht beeinflussen. In Folge des Fehlens spezifischer Vorschriften innerhalb des IFRS-Regelwerks konnten vor der Überarbeitung Erhöhungen des Anteilsbesitzes an bestehenden Tochtergesellschaften in der gleichen Art wie der Erwerb von Tochterunternehmen bilanziert werden. Zudem wurden Minderungen des Anteilsbesitzes, die keinen Beherrschungsverlust nach sich ziehen, vor den Änderungen des Standards erfolgswirksam erfasst. Gemäß IAS 27 (2008) sind diese Erhöhungen bzw. Minderungen des Anteilsbesitzes nun zwingend innerhalb des Eigenkapitals abzubilden, wenn sich dadurch keine Änderung in der Beherrschung ergibt. Auswirkungen auf einen Geschäfts- bzw. Firmenwert oder die Gesamtergebnisrechnung sind daher ausgeschlossen. Im Falle des Verlustes der Beherrschung gibt der Standard eine detaillierte Anweisung zur bilanziellen Abbildung vor. Demnach ist der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten und ein aus der Neubewertung entstehender Gewinn oder Verlust als solcher auszuweisen. Diese Regelungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 begonnen haben, anzuwenden und haben das Endorsement-Verfahren der EU-Kommission bereits im Jahr 2009 durchlaufen.

Der Standard wurde bei der AURELIUS für den Rückerwerb von Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter an bereits vollkonsolidierten Unternehmensgruppen angewendet. Es handelt sich dabei um einen Erwerb von Anteilen ohne Änderung der Beherrschung. Im laufenden Geschäftsjahr 2010 ergibt sich daraus ein eigenkapitalmindernder Effekt von 1.110 Tausend Euro. Die Änderung des Ergebnisses je Aktie nach IAS 33 ist unwesentlich.

IAS 28 (as revised in 2008) „Investments in Associates“: Die grundlegenden Änderungen des IAS 27 (2008) führen dazu, dass ein Verlust aus der Beherrschung als Abgang bilanziert wird und zurückbehaltene Anteile zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen sind; dies führt auch zu Folgeänderungen des IAS 28 (2008). Sollte der maßgebliche Einfluss verloren gehen, so sind die zurückbehaltenen Anteile des zuvor assoziierten Unternehmens zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wobei ein entstehender Gewinn bzw. Verlust über die Gesamtergebnisrechnung zu erfassen ist. Nach bisherigem Regelwerk hätte ein verbleibender Buchwert für Zwecke der Folgekonsolidierung als „zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente“ nach IAS 39 als Anschaffungskosten angesehen werden müssen, während die



Veränderung des beizulegenden Zeitwertes im sonstigen Ergebnis erfasst worden wäre. Auf Basis bisheriger Transaktionen ist diese Änderung jedoch als unwesentlich einzustufen. Diese Regelungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 begonnen haben, anzuwenden und wurden bereits im Jahr 2009 von der EU anerkannt.

Amendments to IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“: Aus der Überarbeitung ergibt sich, dass die Angabeforderungen in anderen Standards als IFRS 5 nicht auf „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ und „aufgegebene Geschäftsbereiche“ anzuwenden sind. Demzufolge kommt nur dann eine Erläuterungspflicht über den von IFRS 5 geforderten Umfang hinaus zum Tragen, wenn ein Standard selbst für als „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ und „aufgegebene Geschäftsbereiche“ eigenständige Erläuterungspflichten vorsieht oder für Vermögenswerte und Schulden einer Abgangsgruppe, deren Bewertung sich nach anderen Standards zur Bewertung dieser Vermögenswerte und Schulden entsprechende Erläuterungen verlangen, z.B. finanzielle Vermögenswerte im Anwendungsbereich des IAS 39, und die anderen Standards zur Bewertung dieser Vermögenswerte und Schulden entsprechende Erläuterungen verlangen. Der Standard ist prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 begonnen haben.

Amendments to IAS 7 „Statement of Cash Flows“: Im Rahmen der Überarbeitung dieses Standards wurde beschlossen, dass bei der Darstellung der Zahlungsströme lediglich solche Auszahlungen der Investitionstätigkeit zugeordnet werden können, die zum Ansatz eines Vermögenswertes führen. Unternehmen müssen die Änderungen für Geschäftsjahre anwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

1.10 Anwendung neuer Standards und Interpretationen ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2010

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls erstmals anzuwenden. Diese hatten jedoch keinen Einfluss auf den vorliegenden Abschluss von AURELIUS, können jedoch künftige Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen.

IFRS 1 (as revised in 2008) „First Time Adoption of International Financial Reporting Standards“: Im Juli 2009 hat das IASB Änderungen des Standards vorgenommen, die sicherstellen sollen, dass Unternehmen im Zeitpunkt der Erstanwendung der IFRS keine unnötigen Kosten und Zusatzbelastungen entstehen. Anzuwenden sind diese Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen und sind am 25. November 2009 von der EU-Kommission anerkannt worden.

Amendments to IFRS 1 „Additional Exemptions for First-time Adopters“: Mit der Änderung werden Erstanwendern die gleichen Übergangsvorschriften gewährt, die mit den Änderungen von IFRS 7 Erstellern gewährt wurden, die bereits die IFRS anwenden. Die Änderung tritt zum 1. Juli 2010 in Kraft. Durch das Endorsement-Verfahren ist die Änderung seit dem 23. Juni 2010 in der EU anerkannt.

Amendments to IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“: Die Änderung regelt die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erhält das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten, aber das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen hat diese Arbeit-

nehmer oder Lieferanten zu bezahlen. In diesem Fall hat das Tochterunternehmen diese Güter oder Dienstleistungen zu bilanzieren. Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Leitlinien in den Standard aufgenommen, die vormalig in IFRIC 8 und IFRIC 11 enthalten waren. Daher hat der IASB IFRIC 8 und IFRIC 11 zurückgezogen. Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen und sind im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission am 23. März 2010 anerkannt worden.

Amendments to IFRS 8 „Operating Segments“: Mit der Änderung wurde klargestellt, dass im Rahmen der Segmentberichterstattung die Betragsangabe zu (Segment-)Vermögenswerten und Schulden nur dann zu erfolgen hat, wenn diese Angabe Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger (*chief operating decision maker*) des Unternehmens ist. Es handelt sich demgemäß nicht um eine Mindestangabe. Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Amendments to IAS 1 „Presentation of Financial Statements“: Gemäß IAS 1 hat ein Unternehmen eine Verbindlichkeit als kurzfristig einzustufen, wenn es kein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag zu verschieben. In diesem Zusammenhang kam die Frage der Einstufung der Schuldkomponente einer Wandelanleihe (*convertible instrument*) auf, da gemäß Rahmenkonzept die Umwandlung der Verpflichtung in Eigenkapital eine Form der Erfüllung darstellt. Besteht die Möglichkeit des Inhabers einer Wandelschuldverschreibung, diese jederzeit in Eigenkapital umzuwandeln, würde sich somit die Notwendigkeit ergeben, die Schuldkomponente immer als kurzfristig auszuweisen, auch dann, wenn die Tilgung (bei Nichtausübung des Wandlungsrechts) erst nach zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erfolgen hat. Um dies zu verhindern, wurde nunmehr in IAS 1.69 der Hinweis aufgenommen, dass etwaig bestehende Optionen einer Gegenpartei, einen Ausgleich von Verbindlichkeiten durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten zu verlangen, keinen Einfluss auf die Einstufung dieser Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig haben. Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Amendments to IAS 17 „Leases“: Mit der Änderung wurde klargestellt, dass für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke nichts anderes gelten soll, als für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Gebäude. Zwar findet die Besonderheit, dass Grundstücke typischerweise eine unbegrenzte Nutzungsdauer aufweisen, nach wie vor Erwähnung, die neue Formulierung im Standard soll jedoch bewirken, dass alle Kriterien, die für eine Klassifizierung eines Leasingverhältnisses und damit die Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums am Leasingobjekt relevant sind, gleichermaßen zu würdigen sind und der Eigentumsübergang hierbei nur einen, wenn auch bedeutenden, Aspekt darstellt. Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Amendments to IAS 36 „Impairment of Assets“: Die Änderung verdeutlicht, dass eine *Cash Generating Unit* oder Gruppen von *Cash Generating Units*, die den Geschäfts- oder Firmenwert, zwecks der Überprüfung einer Wertminderung, zugeordnet wird, nicht größer als ein Geschäftssegment sein darf. In diesem Fall wird die Geschäftssegmentdefinition von IFRS 8 angewandt. Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen und sind im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission bereits anerkannt worden.



Amendments to IAS 38 „Intangible Assets“: Die Regelung des IAS 38 wird dahingehend klargestellt, dass ein bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener immaterieller Vermögenswert möglicherweise nur in Verbindung mit einem zugehörigen Vertrag, identifizierbaren Vermögenswert oder einer Verbindlichkeit separierbar ist. In diesem Fall ist der immaterielle Vermögenswert getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert und in Verbindung mit dem zugehörigen Vermögenswert bzw. der zugehörigen Verbindlichkeit anzusetzen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass eine Gruppe von sich ergänzenden immateriellen Vermögenswerten (*complementary intangible assets*), deren wirtschaftliche Nutzungsdauer ähnlich ist, als ein einzelner Vermögenswert angesetzt werden darf. Die Änderungen sind prospektiv auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte aus früheren Unternehmenszusammenschlüssen können daher unverändert weitergeführt werden.

Amendments to IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement – Eligible Hedged Items“: Die Änderungen führen zur Klarstellung zweier Aspekte bei der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen; diese betreffen die Inflation als sicherbares Risiko sowie die Absicherung mittels Optionen. Die Änderung ist im Rahmen des Endorsement-Verfahrens durch die EU-Kommission am 15. September 2009 anerkannt worden und betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 begonnen haben.

Amendments to IFRIC 9 „Embedded Derivatives“ and IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“: Im Rahmen dieser Änderungen stellt das IASB klar, dass auch bei einer Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eine Beurteilung eingebetteter Derivate verpflichtend ist, weil strukturierte Produkte infolge der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bislang nicht auf das Vorliegen möglicherweise abzuspaltender eingebetteter Derivate zu untersuchen waren. Diese Regelung ist spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diese Änderung bereits genehmigt.

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“: IFRIC 15 betrifft Fragestellungen der Ertragsrealisierung bei Bauvorhaben und ist spätestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Januar 2010 beginnen. Es wird die Frage geklärt, ob eine Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien in den Anwendungsbereich von IAS 11 (*Construction contracts*) oder IAS 18 (*Revenue*) fällt und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse aus der Errichtung von Immobilien erfasst werden. Die EU-Kommission hat diese Interpretation am 22. Juli 2009 im Rahmen des Endorsement-Verfahrens anerkannt.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“: Ziel dieser Interpretation ist die Klarstellung, was als Risiko im Rahmen der Absicherung eines ausländischen Geschäftsbetriebs anzusehen ist, und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Instrument zur Sicherung gehalten werden darf. Diese Interpretation ist spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diesen IFRIC im Juni 2009 anerkannt.

IFRIC 17 „Distribution of Non-cash Assets to Owners“: IFRIC 17 regelt Themen, wie Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten haben, die als Dividende an Anteilseigner übertragen werden. Diese Interpretation tritt spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Juli 2009 beginnen, in Kraft. Die EU-Kommission hat diese Interpretation im Rahmen des Endorsement-Verfahrens am 17. November 2009 anerkannt.

IFRIC 18 „Transfer of Assets from Customers“: IFRIC 18 gibt zusätzlich Hinweise zur Bilanzierung von Vereinbarungen zur Übertragung von Vermögenswerten des Kunden an ein Unternehmen, das diese dazu nutzt, den Kunden mit Gütern oder Dienstleistungen zu versorgen, wie beispielsweise in der Energieindustrie. Diese Interpretation tritt spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Juli 2009 beginnen, in Kraft. Die EU-Kommission hat diese Interpretation ebenfalls im Rahmen des Endorsement-Verfahrens im November 2009 anerkannt.

1.11 Vorzeitige Anwendung von Rechnungslegungsstandards

AURELIUS hat keine IFRS vorzeitig angewendet, die bereits veröffentlicht und verabschiedet sowie von der EU anerkannt wurden, jedoch zum 31. Dezember 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

1.12 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Die folgenden herausgegebenen, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des IASB sind im Wesentlichen Bestandteil der *Improvements to IFRSs 2010* und wurden nicht vorzeitig angewendet. AURELIUS wird die überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen – sofern bis dahin in das Recht der Europäischen Union übernommen – ab dem 1. Januar 2011 anwenden. Derzeit sind die vollen Auswirkungen auf den Konzern noch zu analysieren, so dass es nicht möglich ist, die genauen Effekte anzugeben.

IFRS 1 „Accounting policy changes in the year of adoption“: Es wird eine Klarstellung aufgenommen werden, wonach Erstanwender der IFRS, die ihre Rechnungslegungsmethoden oder den Gebrauch von Ausnahmenvorschriften des IFRS 1 nach der Veröffentlichung eines Zwischenberichts nach IAS 34 ändern, diese vorgenommenen Änderungen zu erläutern und darüber hinaus die in IFRS 1.24 geforderten Überleitungsrechnungen (Eigenkapital und Gesamtergebnis) entsprechend anzupassen haben. Diese Änderung ist Bestandteil der *Improvements to IFRSs 2010* und findet zwingend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, Anwendung.

IFRS 3 „Un-replaced and voluntarily replaced share-based payment awards“: Der Standard enthält Bestimmungen zur Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungsprämien des erworbenen Unternehmens, die der Erwerber im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses ersetzen muss oder die infolge eines Unternehmenszusammenschlusses verfallen. Die Bilanzierungsregelungen sollen nun für sämtliche anteilsbasierte Vergütungen, die Teil eines Unternehmenszusammenschlusses sind, gelten, d.h. auch für solche, die vom Erwerber nicht ersetzt werden und solche, die der Erwerber durch eigene anteilsbasierte Vergütungen ersetzt, auch wenn diese durch den Unternehmenszusammenschluss nicht verfallen würden. Zudem soll die Terminologie in IFRS 3 an die in IFRS 2 angepasst werden. Die Änderung im Rahmen der *Improvements to IFRSs 2010* gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich, wenn dies im Anhang erläutert wird.

IFRS 9 „Financial Instruments“: Die Veröffentlichung bereits im Jahr 2009 stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften müssen für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 ange-



wendet werden. Der IASB beabsichtigt, neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Schulden, die Ausbuchung von Finanzinstrumenten, Wertminderungen und die Sicherungsbilanzierung aufzunehmen. Dieser Standard ist bislang noch nicht im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt worden.

IAS 1 „Clarification of statement of changes in equity“: Im März 2010 hat das IASB Änderungen des Standards dahingehend vorgenommen, dass in der Eigenkapitalveränderungsrechnung keine gesonderten Angaben für jeden einzelnen Posten des sonstigen Ergebnisses erfolgen muss. Voraussetzung ist jedoch die entsprechende Separierung innerhalb der Anhangsangaben. Dies gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen und ist Bestandteil der *Improvements to IFRSs 2010*.

IAS 24 (as revised in 2009) „Related Party Disclosures“: Der Standard wurde geändert, um eine Teilausnahme von den Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen zur Verfügung zu stellen und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu verdeutlichen. Der grundlegende Ansatz in Bezug auf nahe stehende Unternehmen und Personen wurde jedoch nicht geändert, so dass von den Unternehmen weiterhin gefordert ist, Informationen über Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen zur Verfügung zu stellen. Die Änderungen stellen eine Reaktion auf Bedenken dar, dass die früheren Angabevorschriften und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu komplex und in der Praxis schwer anzuwenden seien, insbesondere in Umfeldern, in denen staatliche Kontrolle vorherrschend ist. Durch das Endorsement-Verfahren am 19. Juli 2010 ist die Änderung in der EU anerkannt. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

IAS 27 „Transition requirements for amendments arising as a result of IAS 27 (as amended in 2008) to IAS 21, IAS 28 and IAS 31“: Im Rahmen der Überarbeitung des IFRS 3 wurde auch IAS 27 geändert (siehe dazu auch Tz. 1.9 des Anhangs). Infolgedessen haben sich auch Änderungen bei den Standards IAS 21, IAS 28 sowie IAS 31 ergeben, ohne dafür die zeitlichen Änderungsbestimmungen zu konkretisieren, so dass IAS 8 rückwirkend hätte angewandt werden müssen. Aus diesem Grund werden die Bestimmungen des IAS 27 für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, dahingehend geändert, wonach die Folgeänderungen des IAS 21, IAS 28 und IAS 31 prospektiv anzuwenden sind.

Amendments to IFRS 1 „Limited Exemptions from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adoptors“: Ein Unternehmen hat die Vergleichszahlen für Vorperioden, die mit der Änderung vom März 2009 an IFRS 7 gefordert worden waren, als erstmaliger Anwender vor dem 1. Januar 2010 nicht zu leisten. Durch das Endorsement-Verfahren am 30. Juni 2010 ist die Änderung in der EU anerkannt. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Amendments to IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time-Adoptors“: Der Standard wurde in zwei Punkten geändert; die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“. Die zweite Änderung umfasst Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden und wurde bislang noch nicht durch ein Endorsement-Verfahren in der EU anerkannt.

Amendments to IFRS 1 „Revaluation basis as deemed cost“: Ein im Zuge einer Privatisierung oder eines Börsengangs vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ermittelter beizulegender Zeitwert darf als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten (so genannte *deemed cost*) verwendet werden. Im Rahmen der *Improvements to IFRSs 2010* wurde klargestellt, dass dieser auch dann verwendet werden darf, wenn die ereignisgesteuerte Bewertung am oder nach dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS, jedoch noch in der Periode, die durch den ersten IFRS-Abschluss abgedeckt ist, stattfindet. Es besteht die Pflicht, diese Änderung erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Regelungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden und bislang noch nicht durch ein Endorsement-Verfahren in der EU anerkannt.

Amendments to IFRS 1 „Use of deemed cost for operations subject to rate regulation“: Für IFRS-Erstanwender gilt, dass diese nach bisherigen Rechnungslegungsvorschriften für im Rahmen von preisregulierten Tätigkeiten eingesetzte Sachanlagevermögenswerte oder immaterieller Vermögenswerte angesetzte Werte zum Übergangszeitpunkt als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (*deemed cost*) zu übernehmen. In diesem Fall ist jedoch zwingend auch ein Impairment-Test nach IAS 36 vorzunehmen. Die Regelungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden und Bestandteil der bisher noch nicht in der EU anerkannten *Improvements to IFRSs 2010*.

Amendments to IFRS 3 „Transition requirements for contingent consideration from a business combination that occurred before the effective date of the revised IFRS“: Infolge der Überarbeitung werden bedingte Kaufpreiszahlungen (*contingent consideration*) im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nicht länger vom Anwendungsbereich des IFRS 7, des IAS 32 und des IAS 39 ausgenommen. Um sicherzustellen, dass diese Änderung nicht auf bedingte Kaufpreiszahlungen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen anzuwenden sind, deren Erwerbsstichtag vor dem Tag der erstmaligen Anwendung des überarbeiteten IFRS 3 liegt, wurden die zeitlichen Anwendungsbestimmungen der Folgeänderungen aus der Überarbeitung entsprechend angepasst. Diese Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, zwingend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Anerkennung durch das Endorsement-Verfahren ist in der EU bislang nicht erfolgt.

Amendments to IFRS 3 „Measurement of non-controlling interests“: Das Bewertungswahlrecht, die nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert bzw. zum Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens anzusetzen, gilt nur noch ausschließlich für Instrumente mit einem gegenwärtigem Anspruch auf einen Anteil am Nettovermögen im Falle der Auflösung bzw. Abwicklung des erworbenen Tochterunternehmens. Die Änderungen sind ab dem 1. Juli 2010 gültig, aber bislang noch nicht durch die EU anerkannt worden.

Amendments to IFRS 7 „Clarifications of disclosures“: Die Änderungen haben klargestellt, dass die qualitativen Angaben zu Risiken aus Finanzinstrumenten die quantitativen Angaben nach IFRS 7 ergänzen und unterstützen sollen, um den Bilanzleser einen Gesamteindruck zu Art und Umfang der Risiken zu geben. Darüber hinaus wurden weitere Angaben zum Ausfallrisiko klargestellt. Diese Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, zwingend anzuwenden. Die Anerkennung durch das Endorsement-Verfahren ist in der EU bislang nicht erfolgt.





Amendments to IAS 12 „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“: Die Änderung bietet eine praktische Lösung für das Problem der Abgrenzung der Frage, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird, durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 nicht mehr für zum beizulegenden Zeitwert bewertete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 demzufolge zurückgezogen.

Amendments to IAS 32 „Financial Instruments: Presentation – Classification of Right Issues“: Mit den Vorschlägen soll die Bilanzierung von Bezugsrechten klargestellt werden, wenn diese in einer anderen als der funktionalen Währung des Unternehmens denominiert sind. Nach gängiger Praxis schien vorgeschrieben zu sein, dass solche Rechte als derivative Finanzverbindlichkeiten eingestuft werden. Im Entwurf wird ausgesagt, dass solche Bezugsrechte, wenn sie anteilsgemäß an die gegenwärtigen Anteilseigner des Unternehmens zu einem festen Betrag ausgegeben werden, als Eigenkapital zu klassifizieren sind, unabhängig davon in welcher Währung der Ausübungspreis festgelegt ist. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 begonnen haben, anzuwenden. Mit dem Endorsement-Verfahren im Dezember 2009 sind die Änderungen in der EU anerkannt. Die Änderung ist somit retrospektiv ab dem 1. Januar 2011 anzuwenden.

Amendments to IAS 34 „Significant events and transactions“: Die Änderungen stärken das Leitprinzip, nach dem im Zwischenbericht solche Ereignisse und Geschäftsvorfälle darzustellen sind, die für ein Verständnis von Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens seit dem Abschlussstichtag wesentlich sind. Aus diesem Grund wurden weitere Angabepflichten für Finanzinstrumente aufgenommen. Die Änderung ist Bestandteil der bisher noch nicht in der EU anerkannten *Improvements to IFRSs 2010* und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

IFRIC 13 „Fair value of award credits“: Es wird eine Wortänderung dahingehend vorgenommen, dass der beizulegende Zeitwert einer Prämienumschreibung grundsätzlich in Höhe des Betrages anzusetzen ist, zu dem diese separat veräußert werden könnte. Der Standard wurde bislang noch nicht durch das Endorsement-Verfahren in der EU anerkannt und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden.

IFRIC 14 „IAS 19: The Limit of a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“: Die Änderung gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Die Änderung tritt verpflichtend zum 1. Januar 2011 in Kraft und ist seit dem Endorsement-Verfahren im Juli 2010 in der EU anerkannt. Die Änderungen sind von Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode im ersten Abschluss anzuwenden, für den diese Interpretation gilt. Anpassungen, die aus der Anwendung der Änderungen resultieren, sind in der Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen.

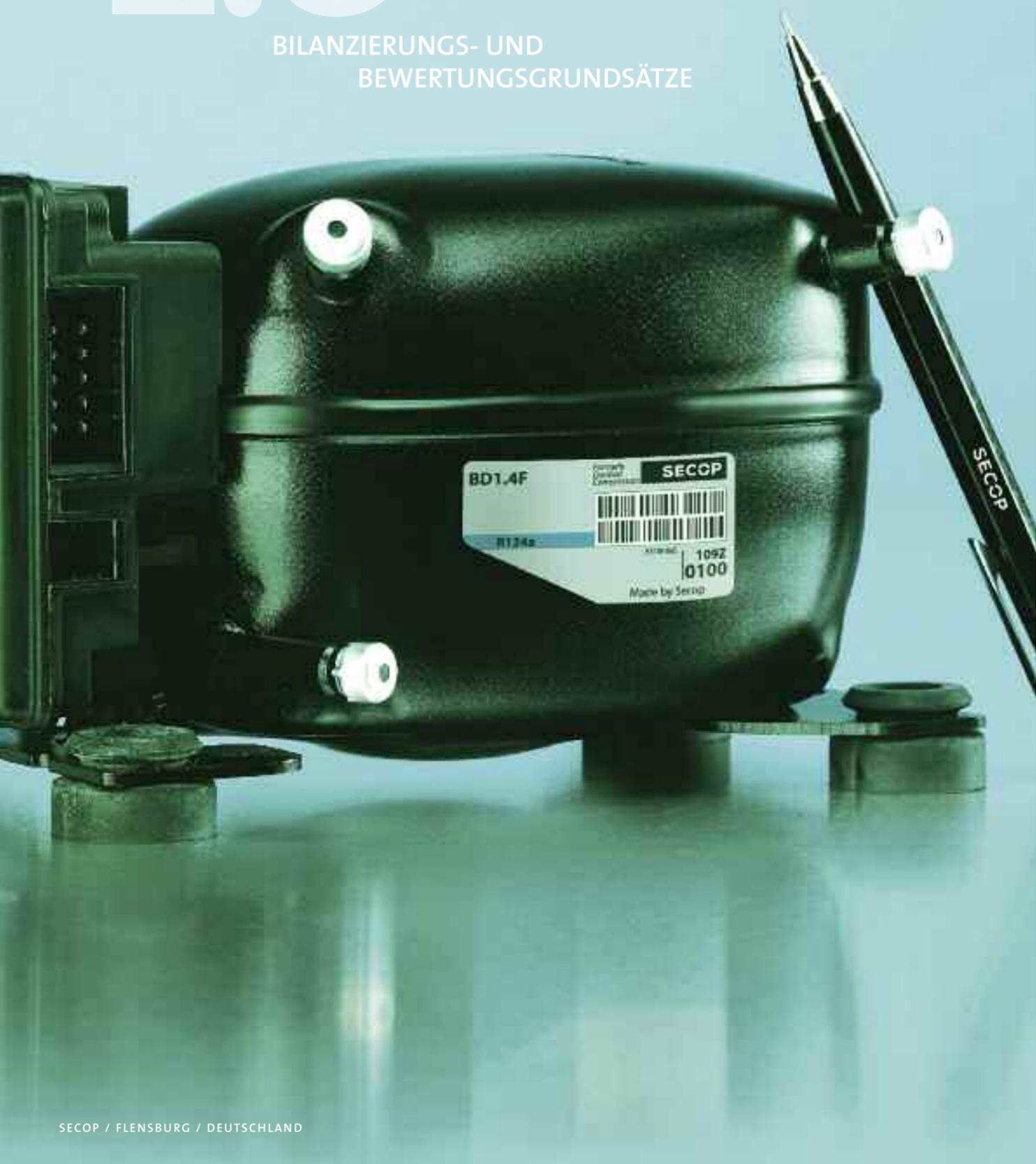
IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“: IFRIC 19 regelt die bilanzielle Behandlung, wenn Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder partiellen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit an Kreditgeber ausgegeben werden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeit-

wert, es sei denn, der beizulegende Zeitwert ist nicht verlässlich ermittelbar. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen und ist im Juli 2010 im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt worden.



2.0

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE



- 2.1 Umsatzrealisierung
- 2.2 Realisierung von Erträgen und Aufwendungen
- 2.3 Langfristige Fertigungsaufträge
- 2.4 Kosten der Forschung und Entwicklung
- 2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand
- 2.6 Ertragsteuern
- 2.7 Immaterielle Vermögenswerte
- 2.8 Sachanlagen
- 2.9 Finanzanlagen, bewertet nach at-equity
- 2.10 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten
- 2.11 Vorratsvermögen
- 2.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 2.13 Factoring
- 2.14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 2.15 Finanzielle Vermögenswerte
- 2.16 Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte
- 2.17 Eigenkapital
- 2.18 Anteilsbasierte Vergütung
- 2.19 Ergebnis je Aktie
- 2.20 Derivative Finanzinstrumente und Hedging
- 2.21 Rückstellungen
- 2.22 Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und Haftungsrisiken
- 2.23 Leistungen an Arbeitnehmer
- 2.24 Verbindlichkeiten
- 2.25 Leasingverhältnisse
- 2.26 Segmentberichterstattung
- 2.27 Verwendung von Schätzungen
- 2.28 Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement
- 2.29 Kapitalmanagement



2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der verbundenen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der AURELIUS geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übernommen. Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2009 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden die seit dem 1. Januar 2010 verpflichtend anzuwendenden beziehungsweise überarbeiteten Rechnungslegungsstandards nach IFRS. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

2.1 Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Davon sind Rabatte, Kundenrückgaben, Umsatz- und Branntweinsteuer sowie andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen. Die Umsatzsteuer bzw. andere Steuerarten werden jedoch nur dann vom Umsatz gekürzt, wenn AURELIUS kein wirtschaftlicher Steuerschuldner ist, sondern die Steuern lediglich einen durchlaufenden Posten darstellen. Umsatzerlöse zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern gelten als realisiert, wenn (1) die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Verwertungschancen an den Erwerber übergegangen sind, (2) der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann, (3) der aus dem Verkauf resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist, (4) die mit dem Verkauf verbundenen Kosten zuverlässig bestimmt werden können und (5) die veräußernde Gesellschaft weder Entscheidungsbefugnisse hinsichtlich des verkauften Gegenstands besitzt, wie sie üblicherweise mit dem Eigentum verbunden sind, noch eine andauernde Verfügungsmacht über ihn hat. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert, d.h. dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäftsvorfall mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Zur Erlösrealisierung bei Fertigungsaufträgen verweisen wir auf die Erläuterungen in Tz. 2.3 des Konzernanhangs.

2.2 Realisierung von Erträgen und Aufwendungen

Die Erfassung von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern hinreichend wahrscheinlich zufließen wird. Betriebliche Aufwendungen und Zinsen werden in der Periode des Anfalls berücksichtigt.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus Entwicklungstätigkeiten der AURELIUS resultiert, wird nur dann aktiviert, wenn sämtliche Kriterien des IAS 38 erfüllt sind. Sollten die Kriterien des IAS 38 nicht erfüllt sein, so werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Forschungsaktivitäten werden hingegen stets als Aufwand erfasst. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 2.4 des Konzernanhangs.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes entsprechend der Effektivzinsmethode erfasst. Der bei der erstmaligen Erfassung anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters, d.h. mit Ausschüttungsbeschluss, erfasst. Sämtliche Erträge und Aufwendungen zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert.

2.3 Langfristige Fertigungsaufträge

Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden, werden die Erträge und Aufwendungen entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigstellungsgrad) nach IAS 11 am Bilanzstichtag erfasst. Das bei der AURELIUS angewandte Verfahren zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades ist die so genannte *cost-to-cost method*. Der Fertigstellungsgrad (*percentage of completion*) wird gemäß dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten ermittelt. Diese Methode stellt nur eine Möglichkeit der Bestimmung dar. Weitere Berechnungsmethoden wie beispielsweise *efforts expected*, *contract milestones* oder *units produced or delivered* werden nicht angewandt. Darüber hinaus werden Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien in dem vereinbarten Umfang einbezogen.

Es wird für alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, d.h. die angefallenen Kosten inklusive der ausgewiesenen Gewinne übersteigen die Summe der Teilrechnungen zuzüglich der Summe der ausgewiesenen Verluste, eine Forderung ausgewiesen. Für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden wird hingegen eine Verbindlichkeit passiviert.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserlöse entsprechend der *zero-profit-method* nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten, die wahrscheinlich einbringlich sind, zu erfassen. Ferner werden die Auftragskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

2.4 Kosten der Forschung und Entwicklung

Kosten, die im Rahmen der Gewinnung neuer technischer und/oder wissenschaftlicher Erkenntnisse (Forschungsaktivitäten) anfallen, werden immer in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bei Entwicklungsaktivitäten, das heißt bei der Umsetzung von Forschungsergebnissen in einen Plan und/oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten bzw. Prozessen, können die Kosten hingegen aktiviert werden. Die erforderlichen Voraussetzungen bestehen gemäß IAS 38 in der (1) verlässlichen Ermittlung der Entwicklungskosten, (2) Möglichkeit der Separierung in Forschungs- und Entwicklungsphase, (3) technischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit, (4) Absicht, den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, (5) Verfügbarkeit ausreichender Ressourcen für den Abschluss der Entwicklungsphase sowie (6) ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Zu den aktivierungsfähigen Kosten gehören sämtliche direkt zurechenbaren Kosten, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes erforderlich sind, um für den beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu sein. Dies sind in der Regel die Materialkosten,



Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren allgemeinen Gemeinkosten. Sonstige Entwicklungskosten werden als Aufwand erfasst. Der Ausweis der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt im Anlagenspiegel unter der Position „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ zu historischen Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen.

2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind Beihilfen, die an ein Unternehmen durch Übertragung von Mitteln gewährt werden können und als Ausgleich für die vergangene oder künftige Erfüllung bestimmter Bedingungen im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit dienen; ausgeschlossen sind Beihilfen, die sich nicht angemessen bewerten lassen bzw. Geschäfte mit der öffentlichen Hand, die von der normalen Tätigkeit des Unternehmens nicht unterschieden werden können. Beihilfen der öffentlichen Hand sind hingegen Maßnahmen, die dazu dienen, einem oder mehreren Unternehmen – bei Erfüllung bestimmter Kriterien – einen wirtschaftlichen Vorteil zu gewährleisten, d.h. keine indirekt bereitgestellten Vorteile aufgrund von Fördermaßnahmen, die auf allgemeine Wirtschaftsbedingungen Einfluss nehmen.

Zuwendungen sind als Gegenleistung für die bisherige oder künftige Erfüllung bestimmter Vergabebedingungen durch den Empfänger nur dann zu erfassen, wenn das Unternehmen die entsprechenden Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden. Dabei muss gemäß IAS 20 mit hinreichender Sicherheit feststehen, dass beide Voraussetzungen kumulativ erfüllt werden.

Sollten Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen i.Z.m. bereits erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand verbunden sein, so sind diese nach IAS 20 gemäß IAS 37 zu behandeln. Entsprechend dem *income approach* nach IAS 20.12 werden Zuwendungen planmäßig und sachgerecht als Ertrag innerhalb der Perioden erfasst, in denen eine Verrechnung der Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen möglich ist. Die zudem in IAS 20.13 genannte Möglichkeit der erfolgsneutralen Erfassung im Eigenkapital (*capital approach*) wird im AURELIUS Konzern nicht angewandt.

Hinsichtlich des Bilanzausweises des Vermögenswerts wird so verfahren, dass die Zuwendung durch den Ausweis eines passiven Abgrenzungspostens dargestellt wird. Die Wahlmöglichkeit, den Betrag offen vom Vermögenswert abzusetzen, gibt es im AURELIUS Konzern nicht, d.h. ein mit Hilfe von Zuwendungen der öffentlichen Hand erworbener Vermögenswert ist immer zum vollen Kaufpreis zu aktivieren, während die Zuwendung passivisch abgegrenzt wird. Ferner werden die Zuwendungen als sonstige Erträge ausgewiesen und nicht von den mit der Zuwendung verbundenen Aufwendungen gekürzt (IAS 20.29 ff.).

Eine Rückzahlung von Zuwendungen, z.B. aufgrund Nichterfüllung von Vertragsbedingungen, ist gemäß IAS 20.32 als Änderung von Schätzungen nach IAS 8 zu behandeln. Ein noch nicht erfolgswirksam aufgelöster passiver Verrechnungsposten ist dann mit der Rückzahlung zu verrechnen; sollte die Rückzahlung den Passivposten übersteigen, ist diese aufwandswirksam zu erfassen.

2.6 Ertragsteuern

Zur Ermittlung der laufenden inländischen Steuern wird auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent herangezogen. Daraus ergibt sich ein Steuersatz von 15,83 Prozent. Darüber hinaus wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Die Gewerbesteuer basiert auf den Hebe-

sätzen der Gemeinden sowie der Steuermesszahl, die entsprechend der Unternehmensteuerreform 2008 nach § 11 Abs.2 GewStG pauschal 3,5 Prozent beträgt. Die Gewerbesteuer variiert aufgrund der unterschiedlichen Hebesätze der Gemeinden, wird im Konzernabschluss der AURELIUS jedoch pauschal mit 14,49 Prozent angesetzt.

Die bei den ausländischen Konzerngesellschaften erwirtschafteten Gewinne werden auf Basis des jeweils geltenden nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland geltenden Steuersatz versteuert. Die landesspezifischen Steuersätze liegen zwischen 14 und 33,3 Prozent. Der Konzernsteuersatz beträgt unverändert zum Vorjahr 30,3 Prozent.

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Steuern werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, diese beziehen sich auf Positionen, die unmittelbar im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit auf Basis dieser Steuerung nicht umkehren werden. Keine latenten Steuerverbindlichkeiten wurden für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen gebildet, da AURELIUS in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren.

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Abschluss und der jeweiligen Steuerbilanz. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode zur Anwendung. Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftig auch steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen werden. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern die Voraussetzungen des IAS 12.74 vorliegen, d.h. wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für entweder das gleiche Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, erhoben werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswerts Geltung haben bzw. voraussichtlich gelten werden oder gesetzlich verabschiedet sind. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

2.7 Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden





Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualschulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Impairment-Tests auf *Cash Generating Units* (zahlungsmittelgenerierende Einheiten, CGU) verteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU's bzw. Gruppen von CGU's gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist, Nutzen ziehen. Die CGU's werden gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag erfolgswirksam abgewertet (*Impairment-only-approach*). Eine über die vollständige Wertkorrektur des Geschäfts- oder Firmenwertes hinausgehende Wertminderung wird anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zugeordnet. Treten innerhalb des Jahres *triggering events* – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus beizulegendem Wert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswertes erwartet werden. Eine spätere Wertaufholung des Geschäfts- bzw. Firmenwertes ist nicht zulässig. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts in die Bestimmung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

Kundenstamm

Im Rahmen von Beteiligungserwerben übernimmt der Konzern regelmäßig entgeltlich das Kundenpotenzial (vertragliche Kundenbeziehungen) des übernommenen Unternehmens. Dieser Kundenstamm wird mit seinem beizulegenden Zeitwert bewertet, als immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 aktiviert und über seine voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Markenrechte

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Markenrechte werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet und als immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 aktiviert sowie über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

So genannte Dachmarken für einen Markenverbund weisen eine unbestimmte Nutzungsdauer auf. Diese werden demzufolge nicht abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment-Test unterzogen und abhängig davon auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet.

Treten innerhalb des Jahres *triggering events* – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich und nicht im Zusammenhang mit Beteiligungserwerben erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren historischen Anschaffungs-

bzw. Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmbare Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen ausgewiesen.

Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte

Die erwartete Nutzungsdauer des Kundenstamms beruht, abhängig von der Art des Vermögenswertes, auf der hochgerechneten durchschnittlichen Kündigungsquote sowie auf der durchschnittlichen Vertragslaufzeit der Einzelnutzerverträge.

Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern ermittelt werden können, werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald sich der immaterielle Vermögenswert in einem betriebsbereiten Zustand befindet. Die Nutzungsdauern betragen:

- Kundenstamm: 5 - 12 Jahre,
- Software und Lizenzen: 1 - 10 Jahre,
- Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: 3 - 5 Jahre,
- Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5 - 10 Jahre,
- Urheberrechtlich geschützte Software: 3 - 5 Jahre.

Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende des Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte

Für den Fall von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten trennt IAS 38 den Erstellungsprozess in eine Forschungs- und Entwicklungsphase. Die Kosten für immaterielle Vermögenswerte, die während der Forschungsphase entstanden sind, dürfen nicht aktiviert werden, sondern sind als Aufwand zu erfassen. Demgegenüber sind die Kosten für immaterielle Vermögenswerte aus der Entwicklungsphase zu aktivieren, wenn das bilanzierende Unternehmen die sechs Objektivierungskriterien nach IAS 38.57 ff. kumulativ erfüllt und nachweist (siehe auch Tz. 2.4 des Konzernanhangs).

2.8 Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Dazu gehören auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten, während anfallende Finanzierungskosten in der Regel nicht angesetzt werden. Fremdkapitalkosten sind nur dann Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten, wenn es sich um besondere Vermögenswerte (*qualifying assets*) handelt. Nach IAS 23.8 ff. sind Fremdkapitalzinsen in voller Höhe bzw. anteilig zu aktivieren, wenn diese direkt bzw. indirekt den zurechenbaren Finanzierungsvolumina der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuordnenbar sind. Beispiele für so genannte *qualifying assets* sind Vermögenswerte, für die ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um diese in den beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Dazu gehören u.a. Fabrikanlagen und als





Finanzinvestitionen gehaltene Grundstücke oder Bauten. Sollten die Vermögenswerte jedoch routinemäßig gefertigt oder über einen kurzen Zeitraum hergestellt werden, so handelt es sich nicht um *qualifying assets*.

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden nur dann Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des materiellen Vermögenswerts, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen in Zukunft zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Während bei Grundstücken keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden, erfolgt die Abschreibung bei allen weiteren Werten des Sachanlagevermögens gemäß ihrem wirtschaftlichen Werteverlust.

Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen zehn und 50 Jahren festgelegt. Als Nutzungsdauern von Betriebsvorrichtungen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden bei normaler Beanspruchung zwischen drei bis zehn Jahren angesetzt. Hingegen werden Maschinen sowie technische Anlagen mit einer Laufzeit von zwei bis 15 Jahren abgeschrieben. Grundstücke werden hingegen nicht abgeschrieben.

Der Komponentenansatz (*component approach*) ist eine weitere Vorschrift für die Bewertung und Bilanzierung von Sachanlagevermögen und wird bei der Bilanzierung der MS DEUTSCHLAND im vorliegenden Konzernabschluss angewandt. Charakteristisch ist die methodische Zerlegung des physischen Vermögensgegenstandes für Zwecke der bilanziellen Bewertung in einzelne Bestandteile und deren separate Bewertung. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Komponenten Schiff sowie Maschinen und Technik. Nach IAS 16.43 ist der Anschaffungswert bzw. sind die Anschaffungskosten eines Vermögenswerts zwingend auf einzelne Bestandteile zu verteilen, wenn diese wertmäßig als wesentlich (*significant*) in Relation zum Gesamtvermögenswert anzusehen sind. Daher ist zunächst der Gesamtwert der Sachanlage zu ermitteln und anschließend eine Zerlegung in wesentliche Komponenten vorzunehmen. Eine Methode hinsichtlich der Bestimmung der Wesentlichkeit von Komponenten oder gar qualitative Grenzen werden nicht vorgeschrieben. Nach IAS 16.45 steht es zudem frei, wesentliche Komponenten einer Anlage mit selbiger Nutzungsdauer und Abschreibungsmethodik zu aggregieren. Auf dieser Basis wird der Abschreibungsaufwand für die Summe gleicher Komponenten ermittelt. Im Rahmen des Komponentenansatzes werden die Aktivierung von Ersatzteilen und größeren Wartungsaufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten ermöglicht. Der Abschreibungszeitraum für Wartungskosten erstreckt sich i.d.R. bis hin zur nächsten geplanten Wertzeit. Von der Bilanzierung ausgenommen sind z.B. kleinere Wartungs- und Servicekosten. Diese sind erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Sollte der Buchwert eines materiellen Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigen, so wird dieser über die planmäßige Wertminderung hinaus auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Nettoveräußerungswert) bzw. dem Buchwert des erwarteten Netto-Mittelzuflusses aus der fortgeführten Nutzung des Vermögenswertes ermittelt. Der Nettoveräußerungswert wird dabei – wenn möglich – aus zuletzt beobachteten Markttransaktionen abgeleitet.

Ist eine Prognose eines erwarteten Mittelzuflusses für einen einzelnen Vermögenswert nicht möglich, so wird der Mittelzufluss für die nächst größere Gruppe von Vermögenswerten geschätzt, mit einem risikoadjustierten Zinssatz diskontiert und der erzielbare Betrag proportional zu den Buchwerten der einzelnen Vermögenswerte auf diese verteilt.



2.9 Finanzanlagen, bewertet nach at-equity

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen (*joint venture*) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen liegt immer dann vor, wenn das Mutterunternehmen maßgeblichen Einfluss, jedoch nicht die Kontrolle besitzt oder ausüben kann. Dies geht zumeist einher mit einem Stimmrechtsanteil von 20,01 bis 50,00 Prozent. Bei einem Gemeinschaftsunternehmen werden Gesellschaften durch mehrere gleichgestellte Partner gemeinsam geführt. In der Regel liegt eine prozentual gleich verteilte Stimmrechtsquote vor.

Nach IAS 28 findet die Erstkonsolidierung analog der Vollkonsolidierung statt, d.h. die Finanzanlagen werden anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des AURELIUS Konzerns an den assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten wird ab dem Erwerbszeitpunkt als gesonderte Position innerhalb des EBITDA der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Kumulierte Veränderungen nach dem Erwerb, die durch erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens eingetreten sind, z.B. Ausschüttungen, werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Bei unrealisierten Verlusten werden darüber hinaus die übertragenen Vermögenswerte auf einen Wertminderungsbedarf untersucht.

2.10 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nach IAS 36 (*Impairment of assets*) hat ein Unternehmen an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts wertgemindert sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, muss ein Unternehmen immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer oder einen noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswert sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf Wertminderung überprüfen. Ein Vermögenswert wird wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus beizulegendem Wert abzüglich Verkaufskosten oder dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswertes erwartet werden (Nutzungswert). Ist der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert, bildet die Differenz die Wertminderung, die grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Soweit die Gründe für eine außerplanmäßige Wertminderung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibungen werden maximal bis zu dem Betrag vorgenommen, der sich ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte. Grundsätzlich erfolgt die Erfassung der Zuschreibung erfolgswirksam.



2.11 Vorratsvermögen

Die Position Vorratsvermögen umfasst Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, geleistete Anzahlungen, (un-)fertige Erzeugnisse und Leistungen sowie bezogene Waren. Diese sind am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten sind nur dann Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten, wenn es sich um besondere Vermögenswerte (*qualifying assets*) handelt. Nach IAS 23.8 ff. sind Fremdkapitalzinsen in voller Höhe bzw. anteilig zu aktivieren, wenn diese direkt bzw. indirekt den zurechenbaren Finanzierungsvolumina der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzuordnen sind. Beispiele für so genannte *qualifying assets* sind Vermögenswerte, für die ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um diese in den beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Sollten die Vermögenswerte jedoch routinemäßig gefertigt oder über einen kurzen Zeitraum hergestellt werden, so handelt es sich nicht um *qualifying assets*. Dies gilt auch bei Vorratsvermögen, das bereits bei Erwerb in einem verkaufsfähigen Zustand ist.

Die Berechnung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt nach der Methode des gewichteten Durchschnitts. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Verkauf und Vertrieb dar. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis des Endproduktes zugrunde gelegt. Die Orientierung am Absatzmarkt hat zur Folge, dass ein Wertberichtigungsbedarf auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und unfertige Erzeugnisse nur dann besteht, wenn der Nettoveräußerungspreis der Fertigerzeugnisse, dessen Bestandteile diese sind, keine positive Marge aufweist.

Sofern notwendig, werden Abwertungen für Überreichweiten, Überalterung sowie für verminderte Gängigkeit vorgenommen. Voraussetzung hierfür sind jedoch gesunkene Absatzpreise, die zu negativen Margen führen.

2.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauften Gütern oder erbrachten Leistungen. Im normalen Geschäftszyklus sind sämtliche Forderungen innerhalb eines Jahres fällig und werden daher als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden diese als langfristige Forderungen bilanziert.

Die Erstbewertung erfolgt zu Anschaffungskosten; die in IAS 39.43 genannte Zugangsbewertung zum *fair value* ist in diesem Zusammenhang mit den Anschaffungskosten gleichzusetzen. Der *fair value* ist im Zugangszeitpunkt unter normalen Umständen der Transaktionspreis. Die Aktivierung erfolgt zwar zum *fair value*, dieser wird jedoch in IAS 39.AG 64 regelmäßig mit den *fair value* des hingegebenen Geldes und daher ebenfalls mit den Anschaffungskosten gleichgesetzt. Neben den Anschaffungskosten sind auch die Transaktionskosten bei der Bewertung zu berücksichtigen, d.h. Rabatte, Boni, Preisnachlässe etc. sind ebenfalls einzubeziehen.

Bei der Folgebewertung wird auf die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abgestellt. Bei der Effektivzinsmethode ist zunächst unter Beachtung von Nominalzins und Disagio der Effektivzins zu bestimmen. Abschließend müssen aus den Anschaffungskosten, der effektiven Verzinsung und den tatsächlichen Zahlungseingängen die fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt werden.



Darüber hinaus wird eine Wertminderung erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Diese Wertminderung erfolgt erfolgswirksam. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen. In Fremdwährung valutierende Forderungen werden zum Stichtagskurs bewertet.

2.13 Factoring

Im Rahmen des Factorings ist gemäß IAS 39 zwischen dem echten und unechten Factoring zu differenzieren. Sollte das Ausfallrisiko der Forderung auf den Forderungserwerber übergegangen sein, so ist die Forderung auszubuchen (echtes Factoring). Sollte hingegen das Risiko aus dem Zahlungsausfall beim Forderungsverkäufer verbleiben, so ist eine Ausbuchung zu unterlassen (unechtes Factoring). Die beim unechten Factoring erhaltene Zahlung ist als besicherte Kreditaufnahme zu verstehen, die eine zu passivierende Verbindlichkeit nach sich zieht.

Kommt es zu einer Teilung des Ausfallrisikos, so ist eine Forderung in Höhe des bestehenden Engagements zu aktivieren (*continuing involvement*) und zugleich eine Verbindlichkeit zu passivieren. Die Höhe der Verbindlichkeit errechnet sich in der Form, dass der Nettobetrag aus Aktiv- und Passivposten die tatsächliche Höhe des Anspruchs bzw. der Verpflichtung widerspiegelt.

Sollten aus einem Verkauf der Forderung Zinserträge entstehen, so werden diese im Finanzergebnis erfasst, während eventuell entstandene Verwaltungsgebühren unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

2.14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Der Ansatz erfolgt zum Nennbetrag. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Konzern-Bilanz als „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ innerhalb der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gezeigt.



2.15 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte gliedern sich in folgende Kategorien:

- 1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
(*at fair value through profit or loss*),
- 2) Kredite und Forderungen (*loans and receivables*),
- 3) bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (*held to maturity*),
- 4) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (*available for sale*).

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden, und wird zu jedem Stichtag überprüft. Abhängig von der Klassifizierung erfolgt anschließend die Bewertung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.

- 1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden (*held for trading*), und solche, die von Beginn an als *at fair value through profit or loss* klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als *hedges* qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

- 2) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie entstehen, wenn AURELIUS Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. In Abhängigkeit von der Restlaufzeit werden sie als langfristige bzw. kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Kredite und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Vermögenswerten enthalten.

- 3) Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Management der AURELIUS die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Ausleihungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

- 4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Darlehen und Forderungen und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in der sie entstehen, im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von nicht-monetären Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den aktuellen Marktpreisen. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundenen Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted Cashflow-Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen.

Für den Fall, dass ein „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierter finanzieller Vermögenswert als wertgemindert eingeschätzt wird, sind die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste in der Periode in die Gesamtergebnisrechnung umzugliedern. Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes, der kein „zur Veräußerung verfügbares“ Eigenkapitalinstrument ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gesamtergebnisrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre.



Im Falle von als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Eigenkapitalinstrumenten werden in der Vergangenheit erfolgswirksam erfasste Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes wird nach einer erfolgten Wertminderung im sonstigen Ergebnis erfasst.

2.16 Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte

Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ klassifiziert werden, sind mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind ab dem Zeitpunkt der Einordnung als „zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte“ einzustellen. Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten werden als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert im Wesentlichen durch eine Veräußerung anstatt durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden kann. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn ein Verkauf höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) in dem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

2.17 Eigenkapital

Aktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Direkt in Verbindung mit der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen stehende Kosten werden im Eigenkapital netto, d.h. nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital der AURELIUS erfolgen in Tz. 4.11 dieses Konzernanhangs.

2.18 Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer (*equity-settled*) und andere, die vergleichbare Dienstleistungen erbringen, werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Die Berechnung des Aktienoptionsplans erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage des Monte-Carlo-Optionspreismodells.

Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand gebucht und beruht auf den Erwartungen des Konzerns hinsichtlich der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich unverfallbar werden. Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern seine Schätzungen hinsichtlich der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit mit entsprechender Anpassung der Rücklagen erfolgswirksam zu erfassen.

Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich ist eine Verbindlichkeit in Höhe des Teils der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert an jedem Stichtag zu erfassen. Die als *cash-settled* definierten Pläne werden zum jeweiligen Bilanzstichtag neu bewertet.

Es bestehen keine Aktienoptionspläne mit Mitarbeitern von Tochtergesellschaften. Die Sozialversicherungsbeiträge, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Optionen anfallen, werden als Bestandteil der Zusage behandelt und der Aufwand als Vergütung mit Barausgleich erfasst. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 5.7 dieses Anhangs.

2.19 Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Konzernergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorschriften des IAS 33 anhand einer Division des Konzernergebnisses durch die während der Berichtsperiode durchschnittliche gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien. Ein so genanntes verwässertes Ergebnis entsteht, wenn neben den Stamm- und Vorzugsaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die in der Zukunft zu einer erhöhten Anzahl von Aktien führen könnten.

2.20 Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Die Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 39. Wenn diese Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen und zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, ermöglicht der IAS 39 den Einsatz der Spezialvorschriften zum *hedge accounting*, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Ziel ist es, die Volatilität in der Gesamtergebnisrechnung der AURELIUS zu reduzieren. Je nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts wird zwischen *fair-value-hedge*, *cashflow-hedge* und einem *hedge of a net investment in a foreign operation* unterschieden.

Bei einem *fair-value-hedge* wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und Änderungen erfolgswirksam erfasst. Das Ziel besteht in der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie nicht bilanzierten vertraglichen Verpflichtungen. Im Falle eines perfekten *hedge* gleichen sich die ergebniswirksamen Effekte aus Grund- und Sicherungsgeschäft aus.

Bei dem *cashflow-hedge* werden künftige Zahlungsschwankungen aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus erwarteten mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung abgesichert. Der effektive Teil des *hedges* wird im sonstigen Ergebnis der AURELIUS ausgewiesen. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Gesamtergebnisrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Der aus der Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs aus Grund- und Sicherungsgeschäft verbleibende ineffektive Teil des Derivats sowie Anpassungen auf Basis von Zinseffekten werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung unter den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ erfasst.

Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe werden analog zu den *cashflow-hedges* erfasst.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche bis dahin aufgelaufenen, nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden erst dann ergebniswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Falls der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird, werden die bis dahin innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne und/oder Verluste sofort in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

2.21 Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn der Konzern gegenüber Dritten gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (*more likely than not*) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflicht-





tungen berücksichtigt. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Eine Verrechnung mit Rückgriffsansprüchen findet nicht statt. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen passiviert. Auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und einer Abschätzung zukünftiger Wahrscheinlichkeiten wird dann die Höhe bestimmt. Sollte ein detaillierter Restrukturierungsplan gemäß den Vorgaben des IAS 37 bzw. bei einer Neuakquisition in Verbindung mit IFRS 3 vorliegen, werden Restrukturierungsrückstellungen gebildet. Darüber hinaus werden insbesondere bei Unternehmenserwerben Rückstellungen für im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte nachteilige Vertragsverhältnisse oder Auftragsbestände (*onerous contracts*) gebildet.

Langfristige Rückstellungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit dem derzeit gültigen Marktzins abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden ebenfalls erfolgswirksam über die Gesamtergebnisrechnung erfasst. Beide Effekte werden im „Finanzergebnis“ ausgewiesen.

2.22 Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und Haftungsrisiken

Gesellschaften der AURELIUS sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns ergeben. Bestehende Eventualschulden aus gegebenen Sicherheiten oder übernommenen Haftungen sind gesondert im Konzernanhang unter Tz. 5.6 dargestellt. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 erworbene identifizierte Eventualschulden werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

2.23 Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (*Employee Benefits*) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (*Projected Unit Credit Method*), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird.

Bei AURELIUS liegen unterschiedliche Versorgungspläne vor, die jedoch ausschließlich Tochtergesellschaften betreffen. Bei den beitragsorientierten Plänen (*defined contribution plans*) handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beträge an eine eigenständige Einheit, z.B. einen Fonds oder eine Versicherung, entrichtet und weder faktisch noch rechtlich zur Zahlung darüber hinausgehender Beträge verpflichtet ist, wenn diese Einheit nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um sämtliche Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus laufendem und vorhergehenden Geschäftsjahren zu bedienen. Sämtliche Pläne, die ebenfalls Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten, aber nicht unter die Definition der beitragsorientierten Pläne fallen, sind leistungsorientierte Versorgungspläne (*defined benefit plans*).

Bei *defined contribution plans* besteht lediglich die Verpflichtung zur Entrichtung des für die jeweilige Periode anfallenden Beitrages. Versicherungsmathematische Annahmen sind daher nicht erforderlich und versicherungsmathematische Gewinne und/oder Verluste können nicht entstehen. Die Verpflichtungen werden auf nicht abgezinster Basis bewertet, es sei denn, sie sind nicht in voller Höhe innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Periode fällig, in der die damit verbundenen Arbeitsleistungen erbracht werden. Zahlungen aus einem beitragsorientierten Versorgungsplan werden in der Gesamtergebnisrechnung innerhalb der Personalaufwendungen erfasst.

Die Verpflichtungen für leistungsorientierte Pläne werden separat für jeden Plan durch Schätzung der in der laufenden Periode und in früheren Perioden – im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer – erdienten Leistungen ermittelt. Diese Leistungen werden zur Bestimmung des Barwerts abgezinst und die beizulegenden Zeitwerte für jedes Planvermögen abgezogen. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten sowie die erwarteten Erträge aus einem etwaigen Planvermögen berücksichtigt. Das Planvermögen der AURELIUS setzt sich aus an Pensionsberechtigte verpfändete Rückdeckungsversicherungen und sonstigen Vermögenswerten, welche die Definition von Planvermögenswerten nach IAS 19 erfüllen, zusammen. Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und/oder Verluste, die aus der Abweichung zwischen planmäßig erwarteten und tatsächlich am Jahresende eingetretenen Pensionsverpflichtungen und Planvermögen entstehen, werden nur dann erfasst, wenn diese außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Maximums vom Verpflichtungsumfang bzw. Planvermögen liegen (Korridormethode). Sollte dies der Fall sein, so wird der übersteigende Betrag durch die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven berechtigten Mitarbeiter dividiert und als zusätzlicher Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand für noch nicht unverfallbare Anwartschaften wird über die restliche Dienstzeit bis zur Unverfallbarkeit des Anspruchs verteilt. Für bereits unverfallbare Anwartschaften wird der Aufwand sofort erfasst.

2.24 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erworbenen Gütern oder Leistungen. Im normalen Geschäftszyklus sind sämtliche Verbindlichkeiten innerhalb eines Jahres fällig und werden daher als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden diese als langfristige Verbindlichkeiten bilanziert.

Die Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem geringeren Betrag aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen oder dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, insbesondere aus Kaufpreisanpassungsklauseln beziehungsweise aus Earn-Out-Klauseln, werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Voraussetzung für den Ansatz einer solchen Verbindlichkeit ist jedoch, dass diese zum Akquisitionszeitpunkt wahrscheinlich ist und der Betrag sich verlässlich bestimmen lässt.

Ist eine finanzielle Verbindlichkeit un- oder unterverzinslich, erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeit unter dem Erfüllungs- bzw. Nominalwert. Die Differenz zum Auszahlungsbetrag wird in der Folgebewertung





erfolgswirksam erfasst (*financial liabilities measured at amortised cost*). Die so zum beizulegenden Zeitwert angesetzte finanzielle Verbindlichkeit wird in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode aufgezinnt.

2.25 Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen wird zwischen *finance lease* und *operating lease* differenziert. Die Klassifizierung des *finance lease* wird vorgenommen, wenn durch die Vertragsbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesem Zusammenhang werden in erster Linie die vertraglich geregelten Eigentumsübergangskriterien, eine möglicherweise günstige Kaufoption, die Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Nutzungsdauer, der Barwert der Mindestleasingzahlungen sowie die Beschaffenheit des Leasinggegenstandes (Spezialleasing) untersucht.

Sollte keine Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken vorliegen, handelt es sich um *operating lease*.

Liegt ein *finance lease* vor, so ist zu Beginn der Vertragslaufzeit sowohl ein Vermögenswert als auch eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe zu bilanzieren. Der zu bilanzierende Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, zuzüglich gegebenenfalls vom Leasingnehmer getragener Nebenkosten. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass über die Perioden eine konstante Verzinsung der verbleibenden Schuld erzielt wird. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben.

Leasingraten innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand entsprechend der Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

2.26 Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (*Operating Segments*) sind einzelne Abschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden. AURELIUS grenzt das primäre Segmentberichtsformat in Übereinstimmung mit seiner internen Steuerung (*management approach*) nach Geschäftsfeldern ab.

AURELIUS strukturiert die Geschäftsbereiche nach den Hauptaktivitäten sowie nach geographischen Merkmalen. Die Hauptaktivitäten stellen die Bereiche *Services and Solutions (S&S)*, *Industrial Production (IP)* und *Retail and Consumer Products (RCP)* dar.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.

2.27 Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS erfordert vom Management Annahmen und Schätzungen, die Auswirkungen auf ausgewiesene Beträge und damit im Zusammenhang stehende Angaben haben.

Die Ermessensentscheidungen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Ermessensentscheidungen und Schätzungen zugrunde liegende Prämissen basieren auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand. Hierbei werden insbesondere die erwartete künftige Geschäftsentwicklung und die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände berücksichtigt. Ebenso wird die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zugrunde gelegt. Sollten die eintretenden Rahmenbedingungen von den Prämissen abweichen oder Entwicklungen eintreten, die von den zugrunde liegenden Annahmen abweichen und die außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegen, können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Die Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft.

Auch im Rahmen von Unternehmenserwerben werden im Allgemeinen Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung des *fair value* der erworbenen Vermögenswerte und Schulden vorgenommen. Grund und Boden sowie Gebäude werden in der Regel nach Bodenrichtwerten oder, ebenso wie technische Anlagen und Maschinen, von einem unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, wird – je nach Art des Vermögenswertes und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder ein unabhängiger, externer Sachverständiger zu Rate gezogen oder der *fair value* anhand einer geeigneten Bewertungsmethode, die im Allgemeinen auf einer Prognose sämtlicher künftiger Zahlungsmittelflüsse beruht, intern berechnet. Abhängig von der Art des Vermögenswertes sowie der Verfügbarkeit der Informationen werden dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen.

AURELIUS hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen die AURELIUS tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können zu zusätzlichen, außerplanmäßigen Wertminderungen oder auch Wertaufholungen in der Zukunft führen, falls sich die von AURELIUS erwarteten Entwicklungen umkehren sollten.

Die Gesellschaften der AURELIUS sind zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Es sind Annahmen erforderlich, um die Steuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Steuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, so dass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentlichen Anpassungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2011 zu erwarten sind.





2.28 Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Unter einem Finanzinstrument versteht man einen Vertrag, der bei einem der Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Partner zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten gehören u.a. liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, aber auch so genannte verbrieft Forderungen wie bspw. Schecks oder Schuldverschreibungen. Unter den finanziellen Verbindlichkeiten werden u.a. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und/oder Dritten subsumiert. Aufgrund der Nutzung derartiger Finanzinstrumente ist die international tätige AURELIUS diversen finanziellen Risiken ausgesetzt.

Das Ziel der nachstehenden Angaben besteht darin, Informationen hinsichtlich der Höhe, des Zeitpunkts und der Wahrscheinlichkeit des Eintretens von Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, zu vermitteln.

Zu den Risiken, die aus Finanzinstrumenten bzw. deren Nutzung resultieren, gehören das

- Kredit- und Ausfallrisiko,
- Liquiditätsrisiko und
- Marktrisiko (beinhaltet: Wechselkurs-, Zins- und sonstiges Preisrisiko).

Das übergreifende Kapitalmanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt bei der AURELIUS AG und bei den einzelnen operativen Einheiten des Konzerns, wobei die durch das Management der AURELIUS AG festgelegten Richtlinien und Grundsätze berücksichtigt werden. Dabei werden finanzielle Risiken bereits in enger Zusammenarbeit mit der Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und gesichert. Der Aufbau des zentralen und konzernweiten Risikomanagements innerhalb der Konzernfinanzabteilung wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang wurden für die konzernweite Risikopolitik entsprechende Richtlinien, die sich an den gesetzlichen Vorgaben sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten orientieren, ausgearbeitet.

Kredit- und Ausfallrisiko

Die Unternehmen des AURELIUS Konzerns sind in unterschiedlichen Branchen mit verschiedensten Produkten tätig und haben weltweit Kunden. Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht daher in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und somit auch maximal in Höhe der Ansprüche aus dem positiven beizulegenden Zeitwert (*fair value*) gegenüber dem jeweiligen Partner.

Durch Wertberichtigungen wird dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten Rechnung getragen. Darüber hinaus werden Geschäfte lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen, deren Bonität durch Kreditauskünfte bzw. anhand von historischen Daten der bisherigen Geschäftsbeziehung geprüft wird. Auch wird bei einigen operativen Einheiten für jeden Kunden eine detaillierte und permanente Bonitätsprüfung anhand eines internen Ratings (Credit-Scoring-Verfahren) vorgenommen sowie ein Kreditlimit festgelegt. Zusätzlich arbeiten die Beteiligungen mit Warenkreditversicherern zusammen, die ebenfalls einen Teil eines möglichen Forderungsausfalls abdecken. Sollte eine entsprechende Versicherung des Vertragspartners nicht möglich sein, so besteht die Möglichkeit einer Lieferung gegen Vorkasse.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit und der sich daraus ergebenden Diversifikation der AURELIUS lag auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentliche Risikokonzentration vor.

Die folgende Übersicht zeigt die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausfälle auf sonstige finanzielle Vermögenswerte im AURELIUS Konzern:

in TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig, aber nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	Buchwerte zum 31.12.2010
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert				
- Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.733	- / -	- / -	2.733
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	163.982	29.326	2.585	193.308
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	30.172	714	- / -	30.886
Zum beizulegenden Zeitwert bilanziert				
- Derivative Finanzinstrumente	4.172	- / -	- / -	4.172

in TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig, aber nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	Buchwerte zum 31.12.2009
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert				
- Langfristige finanzielle Vermögenswerte	7.174	- / -	- / -	7.174
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113.074	14.915	2.897	127.989
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	35.057	1.296	244	36.353

* Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Sinne von IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 64.007 Tausend Euro (Vorjahr: 54.395) ausgewiesen.

Im Folgenden werden die Risiken aus den langfristigen finanziellen Vermögenswerten nicht berücksichtigt, da das Risiko hieraus aus Sicht von AURELIUS als unwesentlich einzustufen ist. Die zugehörige Fälligkeitsanalyse hat folgende Struktur:

2010 in TEUR	überfällig bis 30 Tage	überfällig zwischen 30-60 Tagen	überfällig zwischen 60-90 Tagen	überfällig zwischen 90-120 Tagen	überfällig seit mehr als 120 Tagen	Gesamtbetrag
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.324	4.277	2.757	1.482	1.486	29.326
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	442	- / -	- / -	- / -	272	714

2009 in TEUR	überfällig bis 30 Tage	überfällig zwischen 30-60 Tagen	überfällig zwischen 60-90 Tagen	überfällig zwischen 90-120 Tagen	überfällig seit mehr als 120 Tagen	Gesamtbetrag
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.264	1.885	622	434	1.710	14.915
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	- / -	15	15	23	1.243	1.296

* Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Sinne von IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 64.007 Tausend Euro (Vorjahr: 54.395) ausgewiesen.



Werden die Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte nach Regionen verteilt, so ergibt sich für den AURELIUS Konzern folgende Risikostruktur:

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	193.308
- davon: Deutschland	58.715
- davon: Europa - EU	99.491
- davon: Europa - Sonstige	13.101
- davon: Rest der Welt	22.001
Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	30.886
- davon: Deutschland	22.332
- davon: Europa - EU	8.277
- davon: Europa - Sonstige	58
- davon: Rest der Welt	219

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	127.989
- davon: Deutschland	78.992
- davon: Europa - EU	34.427
- davon: Europa - Sonstige	11.054
- davon: Rest der Welt	3.516
Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	36.353
- davon: Deutschland	36.044
- davon: Europa - EU	246
- davon: Europa - Sonstige	2
- davon: Rest der Welt	61

* Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Sinne von IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 64.007 Tausend Euro (Vorjahr: 54.395) ausgewiesen.

Das Ausfallrisiko der ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 224.194 Tausend Euro (Vorjahr: 164.342 TEUR) verringert sich durch Warenkreditversicherungen, Akkreditive und sonstige Kreditabsicherungen auf ein maximales Ausfallrisiko von 158.330 Tausend Euro (Vorjahr: 117.974 TEUR).

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Besicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte:

2010 in TEUR	Warenkreditversicherungen	Akkreditive	Sonstige Kreditabsicherungen	Besicherter Teil	Buchwerte zum 31.12.2010	Besicherung in %
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.721	4.255	14.185	64.161	193.308	33,19%
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	-/-	817	886	1.703	30.886	5,51%

2009 in TEUR	Warenkreditversicherungen	Akkreditive	Sonstige Kreditabsicherungen	Besicherter Teil	Buchwerte zum 31.12.2009	Besicherung in %
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.463	157	1.748	46.368	127.989	36,23%
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte*	-/-	-/-	-/-	-/-	36.353	0,00%

* Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Sinne von IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 64.007 Tausend Euro (Vorjahr: 54.395) ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen vor Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen steht, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem AURELIUS operiert, ist es das Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten. Durch eine rollierende Liquiditätsplanung, eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln sowie zur Verfügung stehenden Kreditlinien wird die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung des Konzerns jederzeit überwacht.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten:

in TEUR	Fälligkeit innerhalb eines Jahres	Fälligkeit innerhalb 1 - 5 Jahren	Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	Buchwerte zum 31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.354	- / -	- / -	171.354
Finanzverbindlichkeiten	39.950	132.578	15.404	187.932
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*	80.080	36.735	9.631	126.446
Summe	291.384	169.313	25.035	485.732

in TEUR	Fälligkeit innerhalb eines Jahres	Fälligkeit innerhalb 1 - 5 Jahren	Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	Buchwerte zum 31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.016	- / -	- / -	100.016
Finanzverbindlichkeiten	24.186	46.398	827	71.411
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*	70.383	29.318	349	100.050
Summe	194.585	75.716	1.176	271.477

* Die Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung sowie aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.



Aus den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergeben sich in den Folgejahren Zinszahlungen in Höhe von 21.599 Tausend Euro (Vorjahr: 4.276 TEUR). Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 143.620 (Vorjahr: 100.050 TEUR), den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung in Höhe von 8.512 Tausend Euro (Vorjahr: 7.237 TEUR) sowie aus Finanzierungsleasing in Höhe von 1.095 Tausend Euro (Vorjahr: 1.266 TEUR) ausgewiesen.

Von den zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 485.732 Tausend Euro (Vorjahr: 271.477 TEUR) sind 109.610 Tausend Euro (Vorjahr: 34.322 TEUR) bzw. 22,6 Prozent (Vorjahr: 12,6 %) besichert. Die Sicherheiten haben folgende Struktur:

2010 in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen, Grundstücke und Gebäude	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	Besicherter Teil	Buchwert	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	171.354	0,00%
Finanzverbindlichkeiten	154	31.534	111	1.675	75.504	108.978	187.932	57,99%
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*	- / -	632	- / -	- / -	- / -	632	126.446	0,50%

2009 in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen, Grundstücke und Gebäude	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	Besicherter Teil	Buchwert	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- / -	- / -	- / -	- / -	1.823	1.823	100.016	1,82%
Finanzverbindlichkeiten	1.077	16.241	958	6.613	1.000	25.889	71.411	36,25%
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*	- / -	6.610	- / -	- / -	- / -	6.610	100.050	6,61%

* Die Sonstigen finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung sowie aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.



Verteilt man die finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen, ergibt sich dafür die folgende Risikostruktur:

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2010	Buchwerte zum 31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.354	100.016
- davon: Deutschland	48.408	44.818
- davon: Europa - EU	97.812	46.612
- davon: Europa - Sonstige	6.830	3.935
- davon: Rest der Welt	18.304	4.651
Finanzverbindlichkeiten	187.932	71.411
- davon: Deutschland	172.170	46.080
- davon: Europa - EU	13.446	19.849
- davon: Europa - Sonstige	501	5.482
- davon: Rest der Welt	1.815	- / -
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*	126.446	100.050
- davon: Deutschland	82.618	86.296
- davon: Europa - EU	22.862	6.788
- davon: Europa - Sonstige	17.816	6.058
- davon: Rest der Welt	3.150	908

* Die Sonstigen finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 7 sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung sowie aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.



Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken; hierunter werden das Wechselkursrisiko, das Zinsrisiko sowie sonstige Preisrisiken subsumiert.

Wechselkursrisiken können aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen als auch der operativen Geschäftstätigkeit entstehen und basieren auf Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen. Zur Begrenzung des daraus entstehenden Risikos können im Bedarfsfall beispielsweise Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Währungsswaps eingesetzt werden. Obwohl AURELIUS international tätig ist, war der Konzern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 nur einem unwesentlichen Wechselkursrisiko ausgesetzt, da der größte Anteil der Geschäftsvorfälle im Euroraum (funktionale Währung) stattgefunden hat.

Von den im Konzern ausgewiesenen Finanzinstrumenten entfallen auf finanzielle Vermögenswerte in Fremdwährung 70.812 Tausend Euro (Vorjahr: 39.790 TEUR) und auf die finanziellen Verbindlichkeiten 115.124 Tausend Euro (Vorjahr: 55.400 TEUR). Folgende Tabelle verdeutlicht die auf die Fremdwährungen bezogene Risikokonzentration:

	Buchwert zum 31.12.2010	in %	Buchwert zum 31.12.2009	in %
in TEUR				
Finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	193.308	86,22%	127.989	77,88%
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	30.886	13,78%	36.353	22,12%
	224.194	100,00%	164.342	100,00%
davon in Fremdwährung				
GBP (Britischer Pfund)	30.585	43,19%	24.776	62,27%
RMB (Chinesischer Renminbi)	17.633	24,90%	- / -	- / -
CHF (Schweizer Franken)	13.159	18,58%	11.371	28,58%
HUF (Ungarischer Forint)	4.849	6,85%	- / -	- / -
MYR (Malaiischer Ringit)	4.586	6,48%	3.596	9,04%
TD (Tunesischer Dinar)	- / -	- / -	47	0,11%
	70.812	100,00%	39.790	100,00%
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.354	35,28%	100.016	36,85%
Finanzverbindlichkeiten	187.932	38,69%	71.411	26,30%
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	126.446	26,03%	100.050	36,85%
	485.732	100,00%	271.477	100,00%
davon in Fremdwährung				
GBP (Britischer Pfund)	64.235	55,80%	32.645	58,93%
RMB (Chinesischer Renminbi)	15.988	13,89%	- / -	- / -
CHF (Schweizer Franken)	25.147	21,84%	14.714	26,56%
HUF (Ungarischer Forint)	2.473	2,15%	- / -	- / -
MYR (Malaiischer Ringit)	7.281	6,32%	5.416	9,78%
TD (Tunesischer Dinar)	- / -	- / -	2.625	4,73%
	115.124	100,00%	55.400	100,00%

Zur Darstellung der Marktrisiken wird eine Sensitivitätsanalyse nach IFRS 7 vorgenommen, welche – unter den Annahmen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen – die Auswirkungen auf das Eigenkapital bzw. Ergebnis darstellt. Dabei wird die periodische Auswirkung bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dies geschieht unter der Annahme, dass der Bestand der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2010 repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn die funktionale Währung im Vergleich zum Bilanzstichtag gegenüber den oben genannten anderen Währungen im Konzern um zehn Prozent höher (niedriger) bewertet worden wäre, dann wäre das ausgewiesene Eigenkapital um 4.431 Tausend Euro niedriger (höher) gewesen.

Das Zinsrisiko resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, insbesondere bei mittel- und langfristig variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken stellt den Effekt der Veränderung des risikofreien Marktzinssatzes auf das Eigenkapital sowie das Ergebnis dar. Wenn das Marktzinsniveau im Vergleich zum Niveau zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 1.361 Tausend Euro niedriger (höher) gewesen.

Im Rahmen der sonstigen Preisrisiken verlangt die Regelung des IFRS 7 insbesondere eine Darstellung der Auswirkung von hypothetischen Änderungen von Risikovariablen auf den Preis von Finanzinstrumenten. Dabei kommen neben den Risiken aus der Rohstoffbeschaffung insbesondere Börsenkurse oder Indizes als Risikovariablen in Betracht.

Um wesentliche Risiken aus der Rohstoffbeschaffung auszuschließen, werden bei den betroffenen operativen Einheiten Rahmenverträge mit einer Laufzeit von zumeist einem Jahr mit den Lieferanten abgeschlossen, um so größere Risiken auszuschließen. Wenn zum Abschlussstichtag 2010 die relevanten Rohstoffpreise um zehn Prozent höher (niedriger) gewesen wären, dann wäre das Ergebnis der Gruppe um 7.829 Tausend Euro niedriger (höher) gewesen.

Zum 31. Dezember 2010 hat der AURELIUS Konzern keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden.



Die nachstehende Tabelle stellt die Überleitung der Bilanzposten in Kategorien gemäß IAS 39 dar:

	Anhang	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010
in TEUR				
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte	4.3	LaR	2.236	2.236
	4.3	Afs	497	497
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.5	LaR	193.308	193.308
Derivative Finanzinstrumente	4.7	FA-FV	4.172	4.172
Sonstige Vermögenswerte	4.8		64.007	64.007
- davon finanzielle Vermögenswerte		LaR	30.886	30.886
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	4.9	LaR	177.194	177.194
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	4.14	FLAC	147.982	147.982
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.16	FLAC	103	103
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.15	FLAC	46.366	46.366
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	4.18	FLAC	39.950	39.950
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.19	FLAC	171.354	171.354
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.16	FLAC	992	992
Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen	4.20	FLAC	8.512	8.512
Derivative Finanzinstrumente	4.7	FL-FV	136	136
Sonstige Verbindlichkeiten	4.22		97.254	97.254
- davon finanzielle Verbindlichkeiten		FLAC	70.473	70.473
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39				
Kredite und Forderungen (LaR)			403.624	403.624
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)			497	497
Derivate (Vermögenswert) designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FV)			4.172	4.172
Derivate (Verbindlichkeit) designiert zum beizulegenden Zeitwert (FL-FV)			136	136
Finanzverbindlichkeiten				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)			485.732	485.732

Im Geschäftsjahr 2010 sind in den sonstigen Vermögenswerten finanzielle Vermögenswerte von 30.886 Tausend Euro (Vorjahr: 36.353 TEUR) und in den sonstigen Verbindlichkeiten finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 70.473 Tausend Euro (Vorjahr: 100.050 TEUR) enthalten. Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten wird anhand von Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Ausgangspunkt der Modelle werden – soweit möglich – die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39 und werden gesondert nach IAS 17 ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten und Schulden verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten haben kurze Laufzeiten, so dass in der Regel der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

	Anhang	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009
in TEUR				
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte	4.3	LaR	6.750	6.750
	4.3	Afs	424	424
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.5	LaR	127.989	127.989
Sonstige Vermögenswerte	4.8		54.395	54.395
- davon finanzielle Vermögenswerte		LaR	36.353	36.353
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	4.9	LaR	155.595	155.595
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	4.14	FLAC	47.225	47.225
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.16	FLAC	541	541
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.15	FLAC	29.667	29.667
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	4.18	FLAC	24.186	24.186
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.19	FLAC	100.016	100.016
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.16	FLAC	725	725
Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen	4.20	FLAC	7.237	7.237
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.22	FLAC	70.383	70.383
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39				
Kredite und Forderungen (LaR)			326.687	326.687
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)			424	424
Finanzverbindlichkeiten				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)			279.980	279.980



Die folgende Tabelle verdeutlicht die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten für die Geschäftsjahre 2010 und 2009:

Kategorie IAS 39	aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis 2010
		zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
LaR	53	- / -	302	-5.656	- / -	-5.301
Afs	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
FA-FV	- / -	1.126	- / -	- / -	- / -	1.126
FLAC	-13.058	- / -	1.341	- / -	3.912	-7.805
FL-FV	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -

Kategorie IAS 39	aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis 2009
		zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
LaR	67	- / -	-352	-7.553	- / -	-7.838
Afs	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
FA-FV	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
FLAC	-8.087	- / -	-79	- / -	- / -	-8.166
FL-FV	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -

2.29 Kapitalmanagement

Generell besteht das Ziel des Kapitalmanagements darin, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse aller Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen *Stakeholder* erreichen kann. AURELIUS konzentriert sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen. Infolgedessen besteht das primäre Ziel im unternehmerischen Fortbestand aller Konzerngesellschaften sowie einem optimalen Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zum Nutzen aller *Stakeholder*. Die Kapitalsteuerung erfolgt dabei zum überwiegenden Teil in den operativen Einheiten des Konzerns. Eine Überwachung findet auf Konzernebene auf Basis eines regelmäßigen Reportingprozesses statt, so dass im Bedarfsfall unterstützend und optimierend eingegriffen werden kann. Darüber hinaus werden Entscheidungen über Dividendenzahlungen bzw. Kapitalmaßnahmen einzelfallspezifisch auf Basis des internen Reportings und in Absprache mit den Beteiligungsgesellschaften getroffen.

Das zu managende Kapital umfasst neben den kurz- und langfristigen Schuldpositionen auch die Eigenkapitalbestandteile. Die Entwicklung der Kapitalstruktur im Zeitverlauf und die damit verbundene Veränderung der Abhängigkeit von externen Kreditgebern, werden anhand eines Verschuldungskoeffizienten, dem so genannten *Gearing Ratio*, gemessen. Die Ermittlung erfolgt stichtagsbezogen, so dass aufgrund des besonderen Marktumfeldes in dem AURELIUS agiert und den damit verbundenen außergewöhnlichen Kapitalanforderungen sowie Veränderungen des Konsolidierungskreises das *Gearing Ratio* im Vergleich zu Unternehmen anderer Branchen wenig aussagekräftig ist.

Trotz des enormen Wachstums der AURELIUS im Berichtsjahr ist der Verschuldungskoeffizient auch in 2010 nahezu unverändert geblieben:

Entwicklung des "Gearing Ratio"

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Schulden	319.991	165.972
Kurzfristige Schulden	386.007	283.713
Summe Schulden	705.998	449.685
Eigenkapital	354.084	229.285
"Gearing Ratio"	2,0	2,0

Entgegen dem *Gearing Ratio* hat sich der Nettoverschuldungsgrad des AURELIUS Konzerns erhöht, so dass die Nettoschulden im Konzern zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2010 zu knapp 67,0 Prozent (Vorjahr: 78,0 %) durch Eigenkapital gedeckt sind:

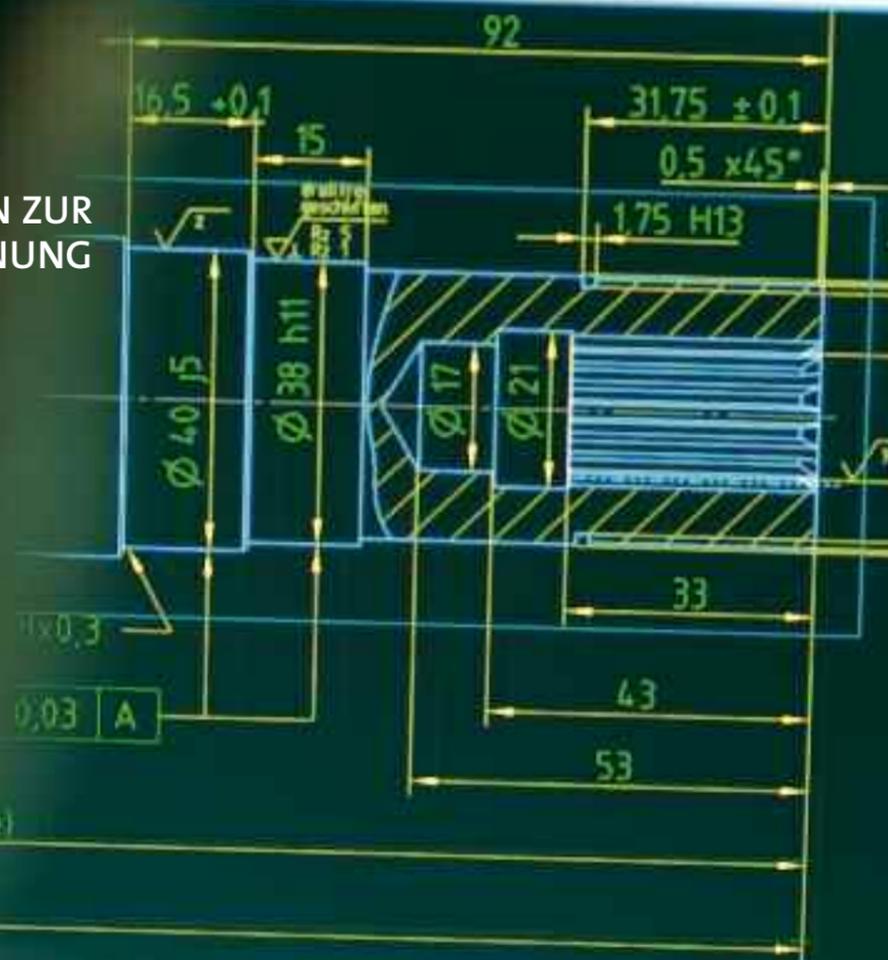
Nettoverschuldungsgrad

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Schulden	319.991	165.972
Kurzfristige Schulden	386.007	283.713
Summe Schulden	705.998	449.685
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	177.194	155.595
Nettoschulden	528.804	294.090
Eigenkapital	354.084	229.285
Nettoverschuldung	1,5	1,3



3.0

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG



- 3.1 Umsatzerlöse
- 3.2 Sonstige betriebliche Erträge
- 3.3 Ergebnis aus nach der equity Methode bilanzierten Unternehmen
- 3.4 Materialaufwand
- 3.5 Personalaufwand
- 3.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 3.7 Finanzergebnis
- 3.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- 3.9 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
- 3.10 Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter am Perioden- und Gesamtergebnis
- 3.11 Ergebnis je Aktie



3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	732.057	553.688
Erlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen	145.976	114.003
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	28.030	43.725
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	906.063	711.416
Aufgegebene Geschäftsbereiche	29.417	190.825
Summe Umsatzerlöse	935.480	902.241

Die Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen (*Percentage of Completion*) enthalten analog zum Vorjahr ausschließlich Anteile der Umsatzerlöse von connectis und Consinto.

Die Aufteilung nach geografischen Regionen und nach Segmenten kann den Erläuterungen der Segmentberichterstattung unter Tz. 5.1 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Erträge aus negativen Unterschiedsbeträgen	98.373	93.463
Erträge aus dem Erwerb von Darlehen unter dem Nominalbetrag	59.478	4.760
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	33.451	16.300
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	12.587	2.431
Erträge aus Weiterbelastungen an fremde Dritte	8.394	3.004
Erträge aus Wechselkursveränderungen	6.014	808
Erträge aus Endkonsolidierungen	6.000	8.199
Übrige sonstige betriebliche Erträge	26.409	15.155
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	250.706	144.120
Aufgegebene Geschäftsbereiche	9.943	52.653
Summe Sonstige betriebliche Erträge	260.649	196.773

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge von 26.409 Tausend Euro (Vorjahr: 15.155 TEUR) ergeben sich unter anderem aus der Zuschreibung von zuvor wertberichtigten Forderungen (4.651 TEUR; Vor-

jahr: 67 TEUR), der Abwicklung von Pensionsverpflichtungen (3.968 TEUR; Vorjahr: 0 TEUR) sowie dem Abgang von Sachanlagevermögen bzw. immateriellen Vermögenswerten (2.548 TEUR; Vorjahr: 4.295 TEUR) aus dem Konsolidierungskreis.

Der Ausweis der Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 98.373 Tausend Euro erfolgt gemäß IFRS 3.34, sofern die beizulegenden Zeitwerte der angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Nach erneuter Beurteilung des noch verbleibenden Überschusses ist dieser nach IFRS 3.36 sofort erfolgswirksam zu erfassen.

3.3 Ergebnis aus nach der equity Methode bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus nach der equity Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von - 1.119 Tausend Euro (Vorjahr: -204 TEUR) resultiert aus der Compagnie de Gestion et des Prêts SA in Höhe von 1.851 Tausend Euro (Vorjahr: 1.464 TEUR) sowie dem Verlust aus der Endkonsolidierung der Channel21 bzw. der Änderung der Konsolidierungsmethode der Mode&Preis in Höhe von - 2.970 Tausend Euro (Vorjahr: - 1.662 TEUR aus laufendem Geschäftsbetrieb).

3.4 Materialaufwand

Die Materialaufwendungen setzen sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	270.813	160.847
Bezogene Leistungen	167.270	161.082
Bezogene Waren	46.570	40.593
Übrige Materialaufwendungen	49.146	27.165
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	533.799	389.687
Aufgegebene Geschäftsbereiche	20.316	106.030
Summe Materialaufwand	554.115	495.717

Die übrigen Materialaufwendungen in Höhe von 49.146 Tausend Euro (Vorjahr: 27.165 TEUR) bestehen zum großen Teil aus Energiekosten (15.268 TEUR), sonstigen Verbrauchsmaterialien (14.496 TEUR), Lagerkosten (11.548 TEUR) sowie Kosten für Abfallentsorgung (3.184 TEUR).

3.5 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Löhne und Gehälter	165.437	138.858
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	37.266	28.861
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	202.703	167.719
Aufgegebene Geschäftsbereiche	9.303	34.258
Summe Personalaufwand	212.006	201.977



3.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Frachten und Transportkosten	40.876	30.991
Verwaltung	33.698	34.919
Marketingaufwendungen und Provisionen	31.444	31.255
Gebäude und Maschinen	20.571	18.504
Beratung	15.050	11.402
Bürosachaufwendungen	14.254	9.022
Wertberichtigung auf Forderungen und Vorräte	8.888	3.623
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	25.475	21.265
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	190.256	160.981
Aufgegebene Geschäftsbereiche	29.846	104.124
Summe Sonstige betriebliche Aufwendungen	220.102	265.105

Wesentliche Bestandteile der Verwaltungsaufwendungen sind sonstige Personalkosten (11.307 TEUR), Versicherungen und Gebühren (6.509 TEUR) sowie Reise- und Bewirtungskosten (6.442 TEUR).

Die Gebäude- und Maschinenaufwendungen beinhalten hauptsächlich Mietaufwendungen (11.744 TEUR) und Instandhaltungs- bzw. Wartungskosten (5.093 TEUR).

Der Bürosachaufwand beinhaltet im Wesentlichen EDV-Aufwendungen (5.085 TEUR) sowie sonstige Kommunikationskosten (2.135 TEUR).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u. a. Aufwendungen aus Kursverlusten (4.371 TEUR), Aufwendungen für Sonstige Steuern (2.461 TEUR) und Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens bzw. immaterieller Vermögenswerte (2.118 TEUR).

3.7 Finanzergebnis

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge in Höhe von 8.925 Tausend Euro (Vorjahr: 1.685 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus einer Ausschüttung eines im Geschäftsjahr 2010 endkonsolidierten Tochterunternehmens an die RH Retail. Zudem sind hier Erträge aus der Verzinsung von laufenden Kontokorrentguthaben und Termingeldern enthalten.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 13.058 Tausend Euro (Vorjahr: 8.087 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

3.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete

Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Steuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die gesetzliche deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt insgesamt ca. 30 Prozent (Vorjahr: 30 %).

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	177.507	86.460
Erwarteter Ertragsteuersatz	30%	30%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	53.252	25.938
Abweichende ausländische Steuerbelastung	442	-775
Steuerfreie Einnahmen aufgrund von negativen Unterschiedsbeträgen	-34.804	-32.129
Steuersatzabweichungen zum Konzernsteuersatz	-9.496	3.682
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	187	159
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	1.487	892
Steuerfreies Ergebnis aus der Beteiligungsveräußerung	275	-769
Steuerfreie Einnahmen	-9.405	-4.990
Permanente Differenzen aus Bilanzpositionen	-4.710	-1.278
Steuereffekte aus Steuersatzänderung	-4.549	-516
Veränderungen in der Wertberichtigung des laufenden Jahres	-3.937	7.669
Periodenfremde Ertragsteuern	-6.551	3.506
Sonstige Effekte	17.969	-1.533
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand (Vorjahr: Steuerertrag)	160	-144
Effektive Steuerquote	0,1%	-0,2%

In den sonstigen Effekten sind u.a. 10.561 Tausend Euro aus Verlustrücktrag bzw. Verlustverfall enthalten. Der ausgewiesene Steueraufwand (Vorjahr: Steuerertrag) in Höhe von 160 Tausend Euro (Vorjahr: 144 TEUR) setzt sich zusammen aus Aufwendungen für Ertragsteuern in Höhe von 7.865 Tausend Euro (Vorjahr: 9.760 TEUR) sowie Erträgen aus latenten Steuern in Höhe von 7.705 Tausend Euro (Vorjahr: 9.904 TEUR).

Der Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand) für das Periodenergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche beträgt 319 Tausend Euro (Vorjahr: 1.099 TEUR).

3.9 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Die Bestimmungen des IFRS 5 enthalten besondere Bewertungs- und Ausweisvorschriften für nicht fortgeführte bzw. aufgegebene Geschäftsbereiche (*discontinued operations*) und zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte (*non-current assets held for sale*).

Das Ziel besteht darin, zwischen künftig zu erwartenden und nicht mehr gegebenen geschäftlichen Aktivitäten zu unterscheiden, um den Bilanzadressaten die Wirkung von Einstellungs- bzw. Veräußerungsplänen zu verdeutlichen. Aus diesem Grund setzt die Berichterstattung der AURELIUS zum Zwecke einer verbesserten Transparenz und Vergleichbarkeit primär auf das fortzuführende Geschäft (*continued operations*) auf. Die Informationen zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgen daher separat in der Konzern-Bilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung.



Weitere Angaben zu den im Geschäftsjahr 2010 endkonsolidierten Gesellschaften können dem Abschnitt 5.4 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

Ende Mai 2010 fand der Verkauf des Antennengeschäfts von Blaupunkt an die Rosenheimer Kathrein-Gruppe statt. Während die Bereiche Antenne und Lautsprecher im Jahr der Akquisition in 2009 noch als *disposal group* dargestellt wurden, haben sich im Rahmen der Restrukturierung und Neuausrichtung der Gruppe diese beiden Geschäftsbereiche von Blaupunkt als wesentlich herausgestellt. Das Management der AURELIUS ist der Ansicht, dass ein separater Ausweis sowohl in der Konzern-Bilanz als auch der Gesamtergebnisrechnung zuverlässigere und relevantere Informationen liefert, da auf das tatsächlich fortlaufende Geschäft der AURELIUS abgestellt wird. Es handelt sich somit um eine Änderung der Einschätzung des Managements zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010, die weder Auswirkung auf die in diesem Konzernabschluss dargestellte Konzern-Bilanz noch die Konzern-Gesamtergebnisrechnung hat. Zum Bilanzstichtag ist der Geschäftsbereich Lautsprecher als *discontinued operations* i.S.v. IFRS 5 klassifiziert. Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Ertragslage der Geschäftsbereiche Antenne und Lautsprecher im Zeitraum der Zugehörigkeit zum AURELIUS Konzern seit dem 9. März 2009 sowie das Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte bzw. Schulden:

Aufgegebene Geschäftsbereiche:
Blaupunkt-Geschäftsbereiche Antenne und Lautsprecher

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Erträge	5.503	14.505
Laufende Aufwendungen	-29.113	-18.852
Finanzergebnis	13	19
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-23.597	-4.328
Steuern	-92	325
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-23.689	-4.003
Ergebnis aus der Neubewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Schulden	-7.083	- / -
Steuern	2.178	- / -
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich im laufenden Geschäftsjahr	-28.594	-4.003

Zum Jahresende 2010 wurde über den Verkauf der BCA entschieden. Das Signing des Vertrages hat im März 2011 stattgefunden und AURELIUS hat die Gruppe folglich als *discontinued operations* i.S.v. IFRS 5 zum Jahresende eingestuft. Die folgende Tabelle zeigt neben einer zusammengefassten Ergebnisrechnung der Gruppe für das Berichts- und Vorjahr auch das Ergebnis aus der Marktbewertung der mit der BCA zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden:

Aufgegebene Geschäftsbereiche: BCA

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Erträge	14.535	50.612
Laufende Aufwendungen	-17.608	-33.202
Finanzergebnis	-267	-123
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-3.340	17.287
Steuern	-2.485	-1.554
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-5.825	15.733
Ergebnis aus der Neubewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Schulden	-2.081	- / -
Steuern	758	- / -
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich im laufenden Geschäftsjahr	-7.148	15.733

Die CVC Camping Van Conversion GmbH (zuvor: Westfalia Van Conversion GmbH) hat am 27. Januar 2010 beim zuständigen Amtsgericht in Bielefeld den Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens wegen drohender Zahlungsunfähigkeit gestellt. Dieser Schritt war nach erfolglosen Verhandlungen zwischen AURELIUS und einer französischen Unternehmensgruppe notwendig, um die Grundlage für einen Neuanfang des Unternehmens zu schaffen und die Fahrzeugproduktion so langfristig sicherstellen zu können. Im November 2010 ist die Gesellschaft vom Insolvenzverwalter an die RAPIDO-Gruppe, einem strategischen Investor aus Frankreich, veräußert worden, so dass sämtliche Arbeitsplätze und der Produktionsstandort in Deutschland gesichert werden konnten. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick zur Erfolgssituation der Gesellschaft im laufenden Geschäfts- und dem Vorjahr:

Aufgegebene Geschäftsbereiche:
CVC Camping Van Conversion GmbH (zuvor: Westfalia Van Conversion GmbH)

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Erträge	3.660	32.621
Laufende Aufwendungen	-5.983	-43.055
Finanzergebnis	-4	-210
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2.327	-10.644
Steuern	-46	214
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-2.373	-10.430

Nach Verlust des wichtigsten Lizenzgebers Tommy Hilfiger im Sommer 2010 hat die Einhorn Mode Manufaktur ca. 60 Prozent ihres Umsatzvolumens verloren. Da weder durch die Gewinnung von Neukunden noch durch eine rasche Anpassung der Kostenstrukturen diesem Umsatzrückgang entgegen gewirkt werden konnte, musste die Einhorn Mode Manufaktur GmbH & Co. KG im August 2010 beim zuständigen Amtsgericht Insolvenz wegen drohender Zahlungsunfähigkeit anmelden. Ebenso zuvor geführte Verhandlungen mit einem strategischen Investor verliefen negativ. Die nachstehende Tabelle zeigt die Ergebnisrechnung der Gruppe für das Vor- und Berichtsjahr:


Aufgegebene Geschäftsbereiche: Einhorn Mode Manufaktur

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Erträge	9.076	27.877
Laufende Aufwendungen	-9.407	-28.146
Finanzergebnis	-79	-139
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-410	-408
Steuern	5	130
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-405	-278

3.10 Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter am Perioden- und Gesamtergebnis

In dem den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnis von 129.618 Tausend Euro (Vorjahr: 74.815 TEUR) sind bereits Ergebnisanteile anderer Gesellschafter in Höhe von -9.209 Tausend Euro (Vorjahr: -5.824 TEUR) berücksichtigt.

In dem den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehenden Gesamtergebnis von 132.790 Tausend Euro (Vorjahr: 74.436 TEUR) sind bereits Ergebnisanteile anderer Gesellschafter in Höhe von -9.346 Tausend Euro (Vorjahr: -5.824 TEUR) berücksichtigt.

3.11 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (*Earnings per share*) mittels Division des Konzernüberschusses nach Anteilen Dritter durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Es handelt sich hierbei ausschließlich um die im Rahmen des Aktienoptionsplans ausgegebenen Aktienoptionen. Zudem wird der Konzernüberschuss um den Aufwand aus dem Aktienoptionsplan bereinigt.

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Ergebnis nach Steuern	177.347	86.604
Ergebnis auf nicht-beherrschende Gesellschafter entfallend	9.209	5.824
Ergebnis auf Gesellschafter der AURELIUS AG entfallend	168.138	80.780
Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft	-38.520	-5.965
Aufwand aus Aktienoptionsprogramm	35	40
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	9.600.000	9.474.120
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktienoptionen	19.875	111.208
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	9.619.875	9.585.328
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		
aus fortzuführendem Geschäft	17,51	8,53
aus nicht fortzuführendem Geschäft	-4,01	-0,63
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	13,50	7,90
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		
aus fortzuführendem Geschäft	17,48	8,43
aus nicht fortzuführendem Geschäft	-4,00	-0,62
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	13,48	7,81



4.0

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

- 4.1 Immaterielle Vermögenswerte
- 4.2 Sachanlagen
- 4.3 Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte
- 4.4 Vorratsvermögen
- 4.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 4.6 Forderungen aus Ertragsteuern
- 4.7 Derivative Finanzinstrumente
- 4.8 Sonstige Vermögenswerte
- 4.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 4.10 Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und aufgegebene Geschäftsbereiche
- 4.11 Eigenkapital
- 4.12 Pensionsverpflichtungen
- 4.13 Rückstellungen
- 4.14 Langfristige Finanzverbindlichkeiten
- 4.15 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten
- 4.16 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing
- 4.17 Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten
- 4.18 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
- 4.19 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 4.20 Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen
- 4.21 Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer
- 4.22 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten



4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

4.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 108.464 Tausend Euro (Vorjahr: 61.238 TEUR) enthalten im Wesentlichen Software, gewerbliche Schutzrechte, Marken, Auftragsbestände, Kundenbeziehungen und Firmenwerte. Der Anstieg der Position resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr getätigten Akquisitionen der AURELIUS.

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen nach IFRS 3 wurden neben den erworbenen immateriellen Vermögenswerten weitere immaterielle Vermögenswerte identifiziert und aktiviert. Dabei handelt es sich insbesondere um Marken mit einer bestimmten wirtschaftlichen Nutzungsdauer, Technologien, aktivierte Entwicklungskosten, Kundenbeziehungen sowie Auftragsbestände.

Die Marken mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer und die Geschäfts- und Firmenwerte werden, um ihre Werthaltigkeit zu testen, auf *Cash Generating Units* (zahlungsmittelgenerierende Einheiten, CGU) zugeordnet. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde durch den beizulegenden Wert unter Berücksichtigung geschätzter Veräußerungskosten errechnet. Da in der Regel für das zu bewertende Objekt keine direkt am Markt zu beobachtenden Preise vorliegen, wird der beizulegende Wert durch die Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Im Geschäftsjahr 2010 ergab sich für einzelne Vermögenswerte ein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf. Diese Wertminderungen auf den erzielbaren Betrag, der unterhalb der jeweiligen Buchwerte lag, belaufen sich im Berichtsjahr auf 5.286 Tausend Euro (Vorjahr: 962 TEUR).

Die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte dienen in Höhe von 154 Tausend Euro (Vorjahr: 1.077 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2009	36.866	1.091	19.707	567	58.231
Aufgegebene Geschäftsbereiche	10.776	- / -	675	- / -	11.451
Fortgeführte Geschäftsbereiche	26.090	1.091	19.032	567	46.780
Veränderungen des Konsolidierungskreises	20.505	- / -	12.657	-567	32.595
Zugänge	2.499	4	3.601	- / -	6.104
Abgänge	-11.898	- / -	-130	- / -	-12.028
Umgliederungen	28	1	364	- / -	393
Währungseffekte	-2	- / -	-9	- / -	-11
Stand 31. Dezember 2009	37.222	1.096	35.515	- / -	73.833
Aufgegebene Geschäftsbereiche	1.336	- / -	566	- / -	1.902
Fortgeführte Geschäftsbereiche	35.886	1.096	34.949	- / -	71.931
Veränderungen des Konsolidierungskreises	21.459	-4	38.162	- / -	59.617
Zugänge	3.795	- / -	5.047	- / -	8.842
Abgänge	-3.666	- / -	-447	- / -	-4.113
Umgliederungen	-14.239	- / -	14.239	- / -	- / -
Währungseffekte	682	- / -	1.542	- / -	2.224
Stand 31. Dezember 2010	43.917	1.092	93.492	- / -	138.501
Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2009	-3.395	-4	-4.987	- / -	-8.386
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-411	- / -	- / -	- / -	-411
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-2.984	-4	-4.987	- / -	-7.975
Zugänge	-4.812	- / -	-7.663	- / -	-12.475
Impairment (IAS 36)	- / -	-19	-943	- / -	-962
Abgänge	6.692	- / -	2.124	- / -	8.816
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	-3	- / -	4	- / -	1
Stand 31. Dezember 2009	-1.107	-23	-11.465	- / -	-12.595
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-183	- / -	-113	- / -	-296
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-924	-23	-11.352	- / -	-12.299
Zugänge	-8.466	- / -	-8.537	- / -	-17.003
Impairment (IAS 36)	-2.585	-207	-2.494	- / -	-5.286
Abgänge	2.595	- / -	3.451	- / -	6.046
Umgliederungen	-190	- / -	190	- / -	- / -
Währungseffekte	-685	- / -	-810	- / -	-1.495
Stand 31. Dezember 2010	-10.255	-230	-19.552	- / -	-30.037
Buchwert 31. Dezember 2009	36.115	1.073	24.050	- / -	61.238
Buchwert 31. Dezember 2010	33.662	862	73.940	- / -	108.464



4.2 Sachanlagen

Im Sachanlagevermögen von 304.507 Tausend Euro (Vorjahr: 119.643 TEUR) sind geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 631 Tausend Euro (Vorjahr: 1.036 TEUR), geleaste Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von 762 Tausend Euro (Vorjahr: 848 TEUR) sowie geleaste technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 5.368 Tausend Euro (Vorjahr: 5.708 TEUR) enthalten. Die betreffenden Vermögenswerte sind aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge als *finance lease* zu klassifizieren und somit der AURELIUS als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen. Die Verträge betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung bei connectis und der Berentzen-Gruppe, Gebäude bzw. Grundstücke bei Sit-Up TV, CalaChem sowie SECOP und Produktionsanlagen bei der Berentzen-Gruppe, Schleicher Electronic und CalaChem.

Im Rahmen von Impairment-Tests (Wertminderungstests) nach IAS 36 ergab sich für einzelne Vermögenswerte ein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf. Diese Wertminderungen auf den erzielbaren Betrag, der unterhalb der jeweiligen Buchwerte lag, belaufen sich im Berichtsjahr auf 606 Tausend Euro (Vorjahr: 505 TEUR).

Das Sachanlagevermögen dient in Höhe von 31.534 Tausend Euro (Vorjahr: 16.241 TEUR) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten und mit 632 Tausend Euro (Vorjahr: 6.610 TEUR) als Sicherheit für sonstige Verbindlichkeiten.

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 1. Januar 2009	9.335	33.717	63.666	39.435	516	146.669
Aufgegebene Geschäftsbereiche	279	1.320	8.246	8.879	273	18.997
Fortgeführte Geschäftsbereiche	9.056	32.397	55.420	30.556	243	127.672
Veränderungen des Konsolidierungskreises	3.353	1.248	9.439	9.175	- / -	23.215
Zugänge	3.167	9.539	8.228	11.106	682	32.722
Abgänge	-882	-3.034	-5.925	-5.094	-495	-15.430
Umgliederungen	1.013	-1.009	-904	3	504	-393
Währungseffekte	1	19	2	13	-1	34
Stand 31. Dezember 2009	15.708	39.160	66.260	45.759	933	167.820
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.984	2.558	883	134	- / -	6.559
Fortgeführte Geschäftsbereiche	12.724	36.602	65.377	45.625	933	161.261
Veränderungen des Konsolidierungskreises	5.395	17.996	147.428	918	11.769	183.506
Zugänge	14.189	11.293	11.118	4.466	4.094	45.160
Abgänge	-933	-126	-13.731	-4.159	- / -	-18.949
Umgliederungen	- / -	25	1.676	398	-2.099	- / -
Währungseffekte	4	146	431	642	64	1.287
Stand 31. Dezember 2010	31.379	65.936	212.298	47.890	14.761	372.264
Abschreibungen						
Stand 1. Januar 2009	-326	-6.775	-20.196	-13.087	- / -	-40.384
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-213	-569	-1.736	-421	- / -	-2.939
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-113	-6.206	-18.460	-12.666	- / -	-37.445
Zugänge	-84	-3.388	-11.556	-8.177	- / -	-23.205
Impairment (IAS 36)	-53	- / -	-179	-273	- / -	-505
Abgänge	107	137	10.254	2.472	- / -	12.970
Umgliederungen	- / -	- / -	125	- / -	-125	- / -
Währungseffekte	- / -	3	15	-5	-5	8
Stand 31. Dezember 2009	-143	-9.454	-19.801	-18.649	-130	-48.177
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-40	-129	-225	-78	- / -	-472
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-103	-9.325	-19.576	-18.571	-130	-47.705
Zugänge	- / -	-2.460	-23.797	-7.527	- / -	-33.784
Impairment (IAS 36)	-98	-492	- / -	-16	- / -	-606
Abgänge	93	113	10.549	4.001	- / -	14.756
Umgliederungen	- / -	- / -	-8	-12	20	- / -
Währungseffekte	- / -	-34	-126	-253	-5	-418
Stand 31. Dezember 2010	-108	-12.198	-32.958	-22.378	-115	-67.757
Buchwert 31. Dezember 2009	15.565	29.706	46.459	27.110	803	119.643
Buchwert 31. Dezember 2010	31.271	53.738	179.340	25.512	14.646	304.507



4.3 Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen und finanzielle Vermögenswerte

Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen

Dabei handelt es sich im Berichtsjahr ausschließlich um die Beteiligung an der Compagnie de Gestion et des Prêts (Vorjahr: 15.405 TEUR und übrige 3.369 TEUR), an der unverändert 34,9 Prozent der Anteile gehalten werden.

Die Vermögenswerte und Schulden der Compagnie de Gestion et des Prêts können der nachstehenden Tabelle in aggregierter Form entnommen werden:

Vermögenswerte und Schulden

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Vermögenswerte	368.015	454.305
Schulden	311.257	415.046

Das Periodenergebnis der Compagnie de Gestion et des Prêts kann der Anteilsbesitzliste unter Tz. 5.17 entnommen werden (Vorjahr: 3.623 TEUR).

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden unter anderem die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen. Diese Gesellschaften sind jeweils einzeln als auch in Summe für AURELIUS unwesentlich. Dabei handelt es sich in Höhe von 361 Tausend Euro (Vorjahr: 361 TEUR) um Anteile der Berentzen-Gruppe sowie in Höhe von 80 Tausend Euro (Vorjahr: 30 TEUR) um Anteile von Blaupunkt an deren nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten zudem Beteiligungen der AURELIUS in Höhe von 13 Tausend Euro (Vorjahr: 13 TEUR), der RH Retail in Höhe von 23 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie der Berentzen-Gruppe in Höhe von 20 Tausend Euro (Vorjahr: 20 TEUR).

Des Weiteren sind in dieser Position in Höhe von 2.236 Tausend Euro ausgereichte Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr: 5.309 TEUR) enthalten.

in TEUR	Nach der equity Methode bilanzierte Finanzanlagen	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand 1. Januar 2009	26.783	1.186	27.969
Aufgegebene Geschäftsbereiche	67	- / -	67
Fortgeführte Geschäftsbereiche	26.716	1.186	27.902
Veränderungen des Konsolidierungskreises	3	-959	-956
Zugänge	- / -	604	604
Abgänge	-1.273	-315	-1.588
Umgliederungen	-6.670	6.670	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -	- / -
Stand 31. Dezember 2009	18.776	7.186	25.962
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Fortgeführte Geschäftsbereiche	18.776	7.186	25.962
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-2.246	400	-1.846
Zugänge	1.285	1.011	2.296
Abgänge	-803	-5.852	-6.655
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -	- / -
Stand 31. Dezember 2010	17.012	2.745	19.757
Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2009	-4.135	- / -	-4.135
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Fortgeführte Geschäftsbereiche	-4.135	- / -	-4.135
Zugänge	- / -	-12	-12
Impairment (IAS 36)	- / -	- / -	- / -
Abgänge	- / -	4.135	4.135
Umgliederungen	4.135	-4.135	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -	- / -
Stand 31. Dezember 2009	- / -	-12	-12
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Fortgeführte Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Zugänge	- / -	- / -	- / -
Impairment (IAS 36)	- / -	- / -	- / -
Abgänge	- / -	- / -	- / -
Umgliederungen	- / -	- / -	- / -
Währungseffekte	- / -	- / -	- / -
Stand 31. Dezember 2010	- / -	-12	-12
Buchwert 31. Dezember 2009	18.776	7.174	25.950
Buchwert 31. Dezember 2010	17.012	2.733	19.745



4.4 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Fertige Erzeugnisse und Waren	76.465	45.657
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52.909	24.124
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	21.736	17.613
Erhaltene Anzahlungen	4	173
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	151.114	87.567
Aufgegebene Geschäftsbereiche	3.580	6.110
Summe Vorratsvermögen	154.694	93.677

Die Fertigen Erzeugnisse und Waren bestehen vornehmlich bei SECOP mit 17.645 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der ISOICHEM-Gruppe mit 12.034 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), Blaupunkt mit 10.065 Tausend Euro (Vorjahr: 4.913 TEUR), der Sit-Up TV mit 9.876 Tausend Euro (Vorjahr: 6.341 TEUR), der Wellman International mit 9.353 Tausend Euro (Vorjahr: 8.531 TEUR) sowie der Berentzen-Gruppe mit 9.046 Tausend Euro (Vorjahr: 11.178 TEUR).

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen resultiert zum großen Teil aus SECOP mit 21.345 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der Wellman International mit 10.594 Tausend Euro (Vorjahr: 6.726 TEUR), der Berentzen-Gruppe mit 5.534 Tausend Euro (Vorjahr: 6.609 TEUR) sowie der ISOICHEM-Gruppe mit 5.297 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen entfallen im Wesentlichen mit 6.305 Tausend Euro auf die Berentzen-Gruppe (Vorjahr: 8.184 TEUR), mit 4.403 Tausend Euro auf die Schabmüller-Gruppe (Vorjahr: 2.906 TEUR) und mit 4.044 Tausend Euro auf connectis (Vorjahr: 2.176 TEUR).

Die Vorräte dienen in Höhe von 111 Tausend Euro (Vorjahr: 958 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten.

4.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Gesamtbetrag in Höhe von 193.308 Tausend Euro (Vorjahr: 127.989 TEUR) entfällt im Wesentlichen auf SECOP mit 77.521 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), mit 23.929 Tausend Euro (Vorjahr: 28.028 TEUR) auf die Berentzen-Gruppe, mit 20.841 Tausend Euro (Vorjahr: 21.282 TEUR) auf die Wellman International, mit 16.159 Tausend Euro auf die ISOICHEM-Gruppe (Vorjahr: 0 TEUR), auf Blaupunkt mit 13.254 Tausend Euro (Vorjahr: 33.338 TEUR) sowie auf connectis mit 13.101 Tausend Euro (Vorjahr: 11.054 TEUR).

Alle ausgewiesenen Forderungen werden innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen dienen in Höhe von 1.675 Tausend Euro (Vorjahr: 6.613 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten.

Zum Ausfallrisiko bei Forderungen, der Fälligkeitsanalyse sowie Risikokonzentration wird auf die Ausführungen in Tz. 2.28 dieses Konzernanhangs verwiesen.

4.6 Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 6.959 Tausend Euro (Vorjahr: 2.942 TEUR) bestehen im Wesentlichen bei der AURELIUS AG in Höhe von 2.250 Tausend Euro (Vorjahr: 1.806 TEUR), der RH Retail in Höhe von 2.117 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der ISOICHEM-Gruppe in Höhe von 737 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie der Berentzen-Gruppe mit 717 Tausend Euro (Vorjahr: 109 TEUR).

4.7 Derivative Finanzinstrumente

Diese bestehen ausschließlich bei SECOP und betreffen die Absicherung von Zahlungsschwankungen aus künftigen Käufen des Rohstoffes Kupfer, so genannte *copper futures*.

4.8 Sonstige Vermögenswerte

Die ausgewiesenen sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Steuerforderungen	17.301	7.555
Geleistete Vorauszahlungen	10.926	12.343
Forderungen aus Factoring	7.904	8.280
Rechnungsabgrenzung	2.925	1.640
Versicherungsansprüche	10.985	2.703
Sonstige Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	79	9.751
Sonstiges	13.887	12.123
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	64.007	54.395
Aufgegebene Geschäftsbereiche	744	2.141
Summe Sonstige Vermögenswerte	64.751	56.536

Die Position „Sonstiges“ beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Vermögenswerten des Anlagevermögens (2.001 TEUR), Forderungen aus debitorischen Kreditoren (1.625 TEUR) sowie Kautionsforderungen (681 TEUR).

4.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Ausweis in Höhe von 177.194 Tausend Euro (Vorjahr: 155.595 TEUR) entfällt im Wesentlichen auf Blaupunkt mit 42.417 Tausend Euro (Vorjahr: 70.355 TEUR), SECOP mit 26.084 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), Sit-Up TV mit 24.589 Tausend Euro (Vorjahr: 32.458 TEUR), die Berentzen-Gruppe mit 13.437 Tausend Euro (Vorjahr: 5.263 TEUR) sowie die AURELIUS AG mit 11.850 Tausend Euro (Vorjahr: 27.925 TEUR). Die Bestände sind in Höhe von 21.762 Tausend Euro (Vorjahr: 2.823 TEUR) als Sicherheiten verpfändet, so genanntes *Restricted Cash*.

4.10 Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und aufgegebene Geschäftsbereiche

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2010 bezieht sich der Ausweis in der Konzern-Bilanz im Wesent-





lichen auf die Vermögenswerte und Schulden der BCA sowie des Geschäftsbereichs Lautsprecher von Blaupunkt, die in 2011 veräußert werden sollen. Sämtliche Vermögenswerte und Schulden sind dem Segment *Retail* zuzuordnen.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 wurden vor der Umgliederung die zum Verkauf stehenden Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten eventuell unterhalb des Buchwertes liegt. Die Bilanzierung für nachstehende Sachverhalte erfolgt zum niedrigeren Ansatz zwischen beizulegendem Zeitwert unter Berücksichtigung absehbarer Veräußerungskosten und bisherigem Buchwert. Dabei wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf aggregierter Ebene ermittelt und mit der Summe der Buchwerte verglichen.

Zum Jahresende 2010 wurde über den Verkauf der BCA entschieden. Das Signing des Vertrages hat im März 2011 stattgefunden und AURELIUS hat die Gruppe folglich als *discontinued operations* i.S.v. IFRS 5 zum Jahresende eingestuft.

Die Vermögenswerte und Schulden der Gruppe stellen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Aufgegebene Geschäftsbereiche: BCA

in TEUR	31.12.2010
VERMÖGENSWERTE	
Sachanlagen	4.785
Vorratsvermögen	465
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	2.323
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.200
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	11.773
SCHULDEN	
Pensionsverpflichtungen	384
Rückstellungen	393
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.457
Sonstige Schulden	337
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	2.571
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	9.202

Die Vermögenswerte und Schulden des Blaupunkt-Geschäftsbereichs Lautsprecher wurde zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 ebenfalls i.S.v. IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, da sich das Management der AURELIUS bereits seit einem längeren Zeitraum mit potenziellen Käufern in Vertragsverhandlungen befindet.

Die zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte und Schulden des Blaupunkt-Geschäftsbereichs haben zum Stichtag 31. Dezember 2010 folgende Struktur:

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Blaupunkt-Geschäftsbereich Lautsprecher

in TEUR	31.12.2010
VERMÖGENSWERTE	
Finanzanlagen	6
Vorratsvermögen	3.115
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	1.069
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	334
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	4.524
SCHULDEN	
Rückstellungen	599
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.949
Sonstige Schulden	1.138
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	4.686
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-162

4.11 Eigenkapital

Das Grundkapital der AURELIUS AG in Höhe von 9.600.000 Euro (Vorjahr: 9.600.000 Euro) ist voll eingezahlt und eingeteilt in 9.600.000 nennwertlose Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro. Zum 31. Dezember 2010 betrug die Anzahl der ausgegebenen Aktien 9.600.000.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der AURELIUS beträgt 15.813 Tausend Euro (Vorjahr: 15.778 TEUR) und erhöhte sich im Berichtsjahr durch Aufwendungen im Zusammenhang mit Aktienoptionen um 35 Tausend Euro. Der Posten für an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen beträgt somit zum Stichtag 31. Dezember 2010 75 Tausend Euro (Vorjahr: 40 TEUR).

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter in Höhe von 40.291 Tausend Euro (Vorjahr: 35.812 TEUR) entfällt insbesondere auf die Berentzen-Gruppe.

Gewinnverwendung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. Juli 2010 aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von 28.015 Tausend Euro eine Ausschüttung in Höhe von 10.752 Tausend Euro an die Aktionäre vorgenommen. Dies entspricht einer Ausschüttung von 1,12 Euro je Stammaktie.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der AURELIUS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Gewinnverwendungs-





vorschlag des Vorstands der AURELIUS AG sieht vor, aus dem Bilanzgewinn des handelsrechtlichen Jahresabschlusses 2010 in Höhe von 28.557 Tausend Euro eine Dividende in Höhe von 1,30 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag von insgesamt 12.480 Tausend Euro. 16.077 Tausend Euro sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, wird der auf diese Aktien entfallende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital vom 6. Juli 2009 (Genehmigtes Kapital 2009/I) wurde nicht in Anspruch genommen und betrug zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 unverändert 4.661.125 Euro. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Juli 2010 wurde das bestehende genehmigte Kapital (Genehmigtes Kapital 2009/I) aufgehoben. Mit selben Beschluss wurde ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2010/I) geschaffen. Somit ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. Juli 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.800.000 Euro durch Ausgabe von bis 4.800.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festlegen. Das genehmigte Kapital zum Abschlussstichtag beläuft sich weiterhin auf 4.800.000 Euro.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 und mit Eintragung im Handelsregister vom 16. August 2007 sowie in der Satzung vom 27. August 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.717.660 Euro, eingeteilt in 1.717.660 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007/I). Das „Bedingte Kapital 2007/I“ dient der Gewährung von Umtauschrechten oder Bezugsrechten von bis zu insgesamt 200.000 Wandelschuldverschreibungen zum Nennbetrag von je 100,00 Euro, die der Vorstand aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 bis zum 26. Juni 2012 ausgeben kann und die dementsprechend nur insoweit durchgeführt wird. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 und mit Eintragung im Handelsregister vom 16. August 2007 sowie Eintragung in der Satzung vom 27. August 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 343.560 Euro, eingeteilt in 343.560 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007/II). Das „Bedingte Kapital 2007/II“ dient der Gewährung von Bezugsrechten (Optionen) an ausgewählte Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen (Bezugsberechtigte) im Rahmen des AURELIUS Aktienoptionsplans 2007. Zum Stichtag sind insgesamt 19.875 Optionen an Bezugsberechtigte gewährt.

Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2009 war der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 5. Januar 2011 eigene Aktien von bis zu insgesamt zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Von diesem Beschluss hat der Vorstand keinen Gebrauch gemacht. Der oben beschriebene Beschluss wurde mit Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Juli 2010 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung, befristet bis zum 26. Juli 2015, ersetzt. Der Vorstand ist durch



den neuen Beschluss ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 26. Juli 2015 eigene Aktien von bis zu insgesamt zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

Die Ermächtigung dient dazu, dem Vorstand die Möglichkeit zu geben, Aktien der Gesellschaft institutionellen Anlegern im In- und Ausland zum Kauf anzubieten und das Eigenkapital unter Wahrung der Belange der Aktionäre flexibel an die jeweiligen geschäftlichen Erfordernisse anzupassen und kurzfristig auf Börsensituationen reagieren zu können. Weiterhin ermöglicht die Ermächtigung es der Gesellschaft, eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen als Akquisitionswährung verwenden zu können. Schließlich soll die Gesellschaft die Möglichkeit haben, Aktienoptionen, die im Rahmen des SOP 2007 an ausgewählte Mitglieder des Vorstands, ausgewählte Mitarbeiter der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen ausgegeben wurden, mit eigenen Aktien zu bedienen.

4.12 Pensionsverpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Rückstellungen in Höhe von 35.133 Tausend Euro (Vorjahr: 32.977 TEUR) entfällt im Wesentlichen mit 9.831 Tausend Euro (Vorjahr: 10.198 TEUR) auf die Berentzen-Gruppe, mit 7.687 Tausend Euro (Vorjahr: 7.436 TEUR) auf Consinto, mit 7.414 Tausend Euro (Vorjahr: 6.492 TEUR) auf Blaupunkt, mit 4.295 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf die ISOICHEM-Gruppe, mit 3.216 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf SECOP und mit 2.168 Tausend Euro (Vorjahr: 2.088 TEUR) auf die Schabmüller-Gruppe. Der Anstieg ist somit fast ausschließlich auf die Erstkonsolidierung der ISOICHEM-Gruppe und SECOP zurückzuführen. Gegenläufig wirken sich dabei die Endkonsolidierung der Einhorn Mode Manufaktur (Vorjahr: 3.343 TEUR) und die Auflösung des Pensionsfonds bei Wellman International (Vorjahr: 2.431 TEUR) aus.



Der bei den Gesellschaften der AURELIUS aufgrund von Leistungszusagen (*Defined Benefit Plans*) ausgewiesene Buchwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 1.1.	35.111	15.257
Veränderungen Konsolidierungskreis	5.497	15.254
Laufender Dienstzeitaufwand	2.208	2.494
Zinsaufwand	928	6.310
Gezahlte Renten	1.429	3.413
Planänderungen / Übertragungen	3.404	- / -
erwarteter Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.	38.911	35.902
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-2.759	-2.040
Planänderungen	-697	-2.831
Währungskursänderungen	1	- / -
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.	40.974	35.111
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	4.197	- / -
Veränderungen Konsolidierungskreis	135	1.623
Gezahlte Versorgungsleistungen	92	1.270
Erwartete Erträge (+) bzw. Verluste (-) aus dem Planvermögen	66	- / -
Planänderungen / Übertragungen	-2.431	- / -
Erwarteter beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.875	353
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	16	3.844
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.891	4.197
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.	40.974	35.111
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.891	4.197
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	3.972	368
Nicht aktivierte Vermögenswerte aus dem Planvermögen	22	2.431
Bilanzielle Nettoverpflichtung zum 31.12.	35.133	32.977

In der Gesamtergebnisrechnung des Geschäftsjahres wurden folgende Aufwendungen und Erträge ausgewiesen:

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Zinsaufwand	928	6.367
Laufender Dienstzeitaufwand	2.208	2.586
erwartete Erträge aus Planvermögen	3.468	- / -
Auswirkung Obergrenze IAS 19.58	4	-2.831
Kürzung wegen IAS 19.58	-4	- / -
Planänderungen / Übertragungen	-1.949	- / -
Tilgung versicherungsmathematischer Gewinne (+) / Verluste (-)	481	938
Summe Pensionsaufwand	-1.800	7.060

Für die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten wurde die Korridormethode angewandt, d.h. eine Tilgung fällt erst dann und nur für den übersteigenden Teil an, wenn der noch nicht getilgte Betrag größer als zehn Prozent der *Defined Benefit Obligation* (DBO) ist. Als Tilgungszeitraum wurde die nach den Rechnungsgrundlagen für den vorgesehenen Aktivenbestand zum Berechnungstichtag erwartete durchschnittliche restliche Dienstzeit angesetzt. Diese beträgt im Konzern bis zu maximal 19,2 Jahre.

Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	31.12.2010	31.12.2009
Diskontierungssatz	4,50% - 4,90%	5,30%
Gehaltstrend	0,00% - 3,50%	0,00% - 3,50%
Rententrend	1,00% - 3,50%	1,00% - 2,25%
Fluktuation	0,00% - 10,00%	0,00% - 4,50%

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nettoverpflichtungen des Anwartschaftsbarwertes der letzten fünf Jahre:

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO)	40.974	35.111	20.672	11.902	8.066
Zeitwert Planvermögen	1.891	4.197	- / -	- / -	- / -
Nettoverpflichtung	39.083	30.914	20.672	11.902	8.066

Planvermögen

Bei Wellman International bestanden zwei Pensionspläne, die über eigene Treuhandgesellschaften (Wellman International Trustees Staff Ltd. und Wellman International Trustees Works Ltd.) abgewickelt wurden. Zum Jahresende wurden beide Pensionspläne nach Verhandlungen und Einigung mit den betroffenen Mitarbeitern aufgelöst. Aus der Auflösung resultiert ein Ertrag in Höhe von insgesamt 2.388 Tausend Euro.



Bei der in diesem Geschäftsjahr erstmalig einbezogenen CalaChem besteht ein Pensionsplan, der über eine Treuhandgesellschaft (CalaChem UK Pension Fund) abgewickelt wird.

Der Stand des Nettoplanvermögens am Jahresende sowie die im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens enthaltenen Beträge je Kategorie mit erwarteter Rendite der Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung Pensionsrückstellungen / Planvermögen CalaChem

Kategorie	erwartete Rendite 31.12.2010	beizulegender Zeitwert 31.12.2010 TEUR	erwartete Rendite 31.12.2009	beizulegender Zeitwert 31.12.2009 TEUR
Anteilswerte	8,00%	3.360	- / -	- / -
Immobilien	8,00%	14.324	- / -	- / -
Staatsanleihen	4,25%	38.882	- / -	- / -
Anleihen	5,00%	79.265	- / -	- / -
Andere Vermögenswerte	0,00 - 1,50 %	1.920	- / -	- / -
Gesamte erwartete Rendite	5,11%	137.751	- / -	- / -

Hierbei handelt es sich um den Gesamtbetrag des Versorgungsvermögens, der nur der Erfüllung der Versorgungszusagen dient und im Insolvenzfall Gläubigern nicht zur Verfügung steht.

Die auf einem versicherungsmathematischen Gutachten beruhende Entwicklung des Nettoplanvermögens über die Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	137.751	- / -
Beizulegender Zeitwert der Pensionsverpflichtungen	-115.047	- / -
Netto-Planvermögen	22.704	- / -

Das Nettoplanvermögen wurde nach IAS 19.58B nicht als Vermögenswert aktiviert.

Der aufgrund von Planvermögen ausgewiesene Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Stand 1.1.	109.483	- / -
Zinsaufwand	6.220	- / -
Laufender Dienstaufwand	1.693	- / -
Zuwendungen Pensionsberechtigter	517	- / -
Gezahlte Renten	-2.894	- / -
Kürzungsaufwendungen	-4.435	- / -
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	4.463	- / -
Stand 31.12.	115.047	- / -



Es liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen für das Plan-Asset-Vermögen zugrunde:

	31.12.2010	31.12.2009
Diskontierungssatz	5,25%	- / -
Gehaltstrend	- / -	- / -
Rententrend	3,30%	- / -
Inflationsrate	3,50%	- / -

4.13 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 folgende Struktur:

in TEUR	1.1.2010	Änderung Konsolidierungskreis	Inanspruchnahme	Zuführung	Auflösung	31.12.2010
Drohverluste	17.059	-45	-2.589	4.529	-14.070	4.884
Gewährleistung	12.635	3.913	-3.167	588	-8.940	5.029
Restrukturierung	6.035	9.138	-3.318	7.541	-1.831	17.565
Provisionen	2.795	389	-1.190	1.957	- / -	3.951
Personal	1.262	1.492	-583	609	-679	2.101
Übrige sonstige Rückstellungen	11.489	6.959	-2.707	4.709	-7.931	12.519
Summe Rückstellungen	51.275	21.846	-13.554	19.933	-33.451	46.049

Der deutliche Rückgang der Drohverlustrückstellungen von 17.059 Tausend Euro auf 4.884 Tausend Euro ist im Wesentlichen auf Auflösungen bei Blaupunkt zurückzuführen. Insbesondere durch die Veräußerung des Antennengeschäfts konnte die Risikovorsorge deutlich reduziert werden.

Die Verminderung der Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen um 7.606 Tausend Euro auf 5.029 Tausend Euro (Vorjahr: 12.635 TEUR) resultiert auch im Wesentlichen aus Rückstellungsaufösungen bei Blaupunkt.

Die Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 17.565 Tausend Euro (Vorjahr: 6.035 TEUR) resultieren hauptsächlich aus Rückstellungen für Personalmaßnahmen, Risikovorsorge und Umzugskosten. Der Anstieg resultiert fast ausschließlich aus der Erstkonsolidierung von SECOP und der ISO-CHEM-Gruppe.

Die Personalarückstellungen in Höhe von 2.101 Tausend Euro (Vorjahr: 1.262 TEUR) beinhalten im Berichtsjahr ausschließlich Rückstellungen für Jubiläen in Höhe von 1.633 Tausend Euro (Vorjahr: 1.110 TEUR) und Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 468 Tausend Euro (Vorjahr: 152 TEUR).

Die übrigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von 12.519 Tausend Euro (Vorjahr: 11.489 TEUR) beinhalten unter anderem Rückstellungen für Großreparaturen, Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und diverse Einzelverpflichtungen.



Die Fristigkeiten der Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Rückstellungen	11.813	21.944
Kurzfristige Rückstellungen	34.236	29.331
Summe Rückstellungen	46.049	51.275

4.14 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.777	23.576
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	90.205	23.649
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	147.982	47.225
Aufgegebene Geschäftsbereiche	596	2.256
Summe Langfristige Finanzverbindlichkeiten	148.578	49.481

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren wesentlich aus der Reederei Peter Deilmann mit 26.806 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), im Zusammenhang mit dem Erwerb des von der GHOTEL-Gruppe angemieteten Immobilienportfolios mit 14.700 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie Wellman International mit 5.623 Tausend Euro (Vorjahr: 7.000 TEUR).

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Dritten bei SECOP mit 60.458 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und bei der Reederei Peter Deilmann in Höhe von 18.224 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Der Anstieg der Position resultiert somit insbesondere aus der Finanzierung der Akquisition von SECOP sowie des von der GHOTEL-Gruppe angemieteten Immobilienportfolios.

4.15 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 46.366 Tausend Euro (Vorjahr: 29.667 TEUR) resultieren wesentlich aus Verpflichtungen aus Kaufpreisanpassungsklauseln (*earn-outs*), deren Eintritt wahrscheinlich ist und die aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen resultieren.

Der beizulegende Zeitwert dieser *earn-outs* der Bewertungskategorie *financial liabilities measured at amortised cost* beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 auf 24.724 Tausend Euro (Vorjahr: 26.015 TEUR). Die Zeitwerte wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation akquirierter Unternehmen nach der Erwerbsmethode ermittelt und werden – soweit sie sich an prognostizierten Ergebnissen orientieren – entsprechend den Budgetplanungen der Gesellschaften aktualisiert.

4.16 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Sachanlagevermögen des Konzerns sind Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (*finance lease*) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die hieraus resultierenden Leasingverpflichtungen des Konzerns für das Berichts- und Vorjahr können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in TEUR zum 31.12.2010	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
- Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.005	13	992
- Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	103	- / -	103
- Restlaufzeit über fünf Jahre	- / -	- / -	- / -
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	1.108	13	1.095
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Summe Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	1.108	13	1.095

in TEUR zum 31.12.2009	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
- Restlaufzeit bis zu einem Jahr	769	44	725
- Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	551	10	541
- Restlaufzeit über fünf Jahre	- / -	- / -	- / -
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	1.320	54	1.266
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Summe Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	1.320	54	1.266

4.17 Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Latente Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzwerten der jeweiligen Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Für die bei den Gesellschaften bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen wurden im Geschäftsjahr 2010 erstmals aktive latente Steuern angesetzt. Die Summe der hierfür zugrundeliegenden Verlustvorträge beläuft sich auf 4.577 Tausend Euro (Vorjahr: 106.803 TEUR) für die Körperschaftsteuer und 433 Tausend Euro (Vorjahr: 6.331 TEUR) für die Gewerbesteuer. Für weitere bestehende körperschaft- (145.475 TEUR; Vorjahr: 106.803 TEUR) und gewerbsteuerliche Verlustvorträge (31.233 TEUR; Vorjahr: 6.331 TEUR) wurden keine aktive latenten Steuern angesetzt, da insoweit gesetzliche oder wirtschaftliche Einschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit bestehen. Bei Bestehen steuerlicher Verlustvorträge kann das positive steuerliche Ergebnis in Deutschland in jedem Veranlagungszeitraum bis zu einem Betrag von 1.000 Tausend Euro in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur noch zu 60 Prozent mit körperschaft- bzw. gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden (Mindestbesteuerung). Diese Verlustvorträge unterliegen grundsätzlich keinen zeitlichen Beschränkungen, können aber seit der Einführung des SEStEG vom 13. Dezember 2006 auch nicht mehr über Verschmelzungen oder ähnliches auf andere Gesellschaften übertragen werden. In Deutschland ist der mit der Unternehmensteuerreform 2008 eingeführte § 8c KStG zu beachten. Die Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf bestehende Verlustvorträge wird bei Unternehmenserwerben zum Akquisitionstichtag nicht vorgenommen.



Es erfolgt eine gesonderte Überprüfung am Bilanzstichtag, ob die steuerlichen Verlustvorträge zukünftig genutzt werden können. Aufgrund der Besonderheiten des Geschäftsmodells der AURELIUS wird für die Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen auf einen individuellen Planungszeitraum von einem bis drei Jahren abgestellt.

Die latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Latente Steueransprüche

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Vorräte	92	- / -
Umlaufvermögen	6.293	628
Pensionsrückstellungen	2.160	656
Sonstige Rückstellungen	2.609	3.188
Verbindlichkeiten	2.222	4.239
Steuerliche Verlustvorträge	630	32.987
Wertberichtigungen	-7	-32.987
Summe aktive latente Steuern	13.999	8.711

Latente Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	16.992	10.842
Sachanlagevermögen	2.654	2.002
Finanzanlagen	38.405	2.623
Vorräte	- / -	207
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.838	2.838
Steuerlicher Ausgleichsposten aus Unternehmenserwerben	18.578	18.896
Summe passive latente Steuern	79.467	37.408

Der steuerliche Ausgleichsposten ergab sich im Rahmen des *asset-deals* durch Zuzahlungen des Veräußerers der Blaupunkt-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2009.



4.18 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.882	19.824
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6.068	4.362
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	39.950	24.186
Aufgegebene Geschäftsbereiche	8	137
Summe Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	39.958	24.323

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen bei SECOP mit 15.000 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), Wellman International mit 7.245 Tausend Euro (Vorjahr: 6.608 TEUR), der Berentzen-Gruppe mit 3.051 Tausend Euro (Vorjahr: 7.780 TEUR), Schleicher Electronic mit 2.950 Tausend Euro (Vorjahr: 2.208 TEUR) und der DFA -Transport und Logistik mit 1.174 Tausend Euro (Vorjahr: 1.019 TEUR) passiviert.

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Dritten bei der LD Didactic in Höhe von 2.500 Tausend Euro (Vorjahr: 1.470 TEUR).

4.19 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 171.354 Tausend Euro (Vorjahr: 100.016 TEUR) bestehen gegenüber Dritten. Sie werden zum Erfüllungs- bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Der Ausweis entfällt insbesondere auf SECOP mit 57.837 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), Sit-Up TV mit 29.034 Tausend Euro (Vorjahr: 29.768 TEUR), Blaupunkt mit 24.431 Tausend Euro (Vorjahr: 18.295 TEUR), die Wellman International mit 14.088 Tausend Euro (Vorjahr: 12.426 TEUR), die ISOICHEM-Gruppe mit 11.114 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), die Berentzen-Gruppe mit 7.316 Tausend Euro (Vorjahr: 9.518 TEUR) sowie die connectis mit 6.866 Tausend Euro (Vorjahr: 3.935 TEUR).

4.20 Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen

Die Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen betreffen im Berichtsjahr ausschließlich die connectis mit 8.512 Tausend Euro (Vorjahr: 7.184 TEUR).

4.21 Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer

Es handelt sich unverändert zum Vorjahr um die angemeldete Branntweinsteuer der Berentzen-Gruppe, die aufgrund des Branntweinmonopolgesetzes jeweils am 5. der Monate Januar und Februar zur Zahlung fällig ist.



4.22 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben im Berichtsjahr folgende Struktur:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Steuern	22.688	21.367
Sonstige Personalaufwendungen	14.806	4.766
Vertriebsverpflichtungen	12.781	11.739
Erhaltene Anzahlungen	6.659	835
Löhne und Gehälter	6.076	5.939
Kreditorische Debitoren	4.988	1.709
Sozialversicherungsbeiträge	4.830	1.532
Rechnungsabgrenzung	4.224	1.274
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.161	125
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	18.041	21.097
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	97.254	70.383
Aufgegebene Geschäftsbereiche	9.657	3.433
Summe Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	106.911	73.816





5.0

SONSTIGE ANGABEN

- 5.1 Segmentberichterstattung
- 5.2 Kapitalflussrechnung
- 5.3 Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben
- 5.4 Erläuterungen zu den Unternehmensverkäufen bzw. endkonsolidierten Gesellschaften
- 5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 5.6 Eventualverpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten
- 5.7 Aktienbasierte Vergütung
- 5.8 Organe der Gesellschaft
- 5.9 Vergütungsbericht
- 5.10 Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen
- 5.11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 5.12 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 5.13 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
- 5.14 Fehlende Anhangsangaben zu IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23
- 5.15 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 5.16 Honorar des Konzernabschlussprüfers
- 5.17 Einbezogene Unternehmen
- 5.18 Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17



5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Segmentberichterstattung

AURELIUS erwirbt speziell Gesellschaften, die sich in Umbruch- oder Sondersituationen befinden und hat somit Unternehmen aus den verschiedensten Industriebereichen in ihrem Portfolio.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden. Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden somit die Grundlage zur Bestimmung des Segmentberichtsformats der AURELIUS. Dabei steht die Ergebnisgröße EBIT (*Earnings Before Interest and Taxes*) im Vordergrund.

Danach gliedern sich die primären Geschäftssegmente unverändert zum Vorjahr in *Services & Solutions* (S&S), *Industrial Production* (IP), *Retail & Consumer Products* (RCP) sowie „Andere“ und setzen sich folgendermaßen zusammen:

1) Das Segment S&S umfasst Unternehmen, die speziell im Dienstleistungssektor tätig sind. Dazu gehören die DFA-Transport und Logistik, die GHOTEL-Gruppe, connectis, LD Didactic, die im laufenden Geschäftsjahr erworbene Reederei Peter Deilmann sowie Consinto.

2) Das Segment RCP beinhaltet Gesellschaften, die mit ihren Produkten im direkten Endkunden-geschäft tätig sind. Hierzu zählen Blaupunkt, Sit-Up TV und die Berentzen-Gruppe. Darüber hinaus werden diesem Segment die Einhorn Mode Manufaktur bis zu ihrer Endkonsolidierung sowie die BCA, die zum Jahresende 2010 als zu Veräußerungszwecken gehalten wird, zugeordnet.

3) Zu dem Segment IP, welches Unternehmen umfasst, die in erster Linie Aktivitäten aus dem Bereich der industriellen Produktion aufweisen, gehören die Schabmüller-Gruppe, Schleicher Electronic, die ISO-CHEM-Gruppe, CalaChem, SECOP sowie Wellman International. Die Westfalia Van Conversion, die im Berichtsjahr endkonsolidiert wurde, ist bis zu diesem Zeitpunkt ebenfalls diesem Segment zugeordnet.

4) Das Segment „Andere“ umfasst vornehmlich die AURELIUS AG und weitere Zwischenholdinggesellschaften und bündelt somit Aktivitäten der Konzernsteuerung sowie -verwaltung.

Sämtliche zwischen den Geschäftssegmenten angesetzten Verrechnungspreise entsprechen den Preisen, die auch mit fremden Dritten erzielt werden. Darüber hinaus werden Verwaltungsleistungen als Kostenumlagen weiterberechnet.

	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	Konsolidierung	AURELIUS Konzern
2010 in TEUR						
Umsatzerlöse mit Dritten	174.147	321.579	439.651	103	-/-	935.480
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-/-	-/-	29.417	-/-	-/-	29.417
- davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	174.147	321.579	410.234	103	-/-	906.063
Umsatzerlöse zwischen Konzernsegmenten	1.952	1.540	422	5.670	-9.584	-/-
Gesamtumsatzerlöse	176.099	323.119	440.073	5.773	-9.584	935.480
Ergebnis (EBIT) aus fortgeführtem Geschäftsbereich	9.028	148.974	28.434	-4.796	-/-	181.640
Abschreibungen auf Finanzanlagen						-/-
Finanzergebnis						-4.133
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)						177.507
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						-160
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen						177.347
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						-38.520
Anteil nicht-beherrschende Gesellschafter						-9.209
Periodenergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens						129.618
Bilanz - Aktiva						
Segmentvermögen	186.341	487.369	292.480	35.317		1.001.327
Finanzanlagen; bewertet nach der Equity-Methode	-/-	-/-	17.012	-/-		17.012
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						41.743
Konzernvermögen						1.060.082
Bilanz - Passiva						
Segment-schulden	75.864	154.584	147.528	35.129		413.105
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten						292.893
Konzernverbindlichkeiten						705.998
Weitere Angaben						
Laufende Investitionsausgaben	26.398	15.632	9.257	152		51.439
Investitionsausgaben für Akquisitionen	3.690	84.029	- / -	1.113		88.832
Abschreibungen	-21.844	-16.896	-11.958	-89		-50.787
Wertminderungen (IAS 36)	-2.714	-852	-2.326	- / -		-5.892
Zinserträge	72	86	866	7.901		8.925
Zinsaufwendungen	-2.148	-5.150	-1.973	-3.787		-13.058
Ergebnis aus nach der equity Methode bilanzierten Unternehmen	-/-	-/-	-1.119	-/-		- 1.119



	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	Konsolidierung	AURELIUS Konzern
2009 in TEUR						
Umsatzerlöse mit Dritten	161.011	171.220	564.287	5.723	-/-	902.241
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3.284	28.872	158.669	-/-	-/-	190.825
- davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	157.727	142.348	405.618	5.723	-/-	711.416
Umsatzerlöse zwischen Konzernsegmenten	1.737	4.480	436	12.763	-19.416	-/-
Gesamtumsatzerlöse	162.748	175.700	564.723	18.486	-19.416	902.241
Ergebnis (EBIT) aus fortgeführtem Geschäftsbereich	8.961	-4.036	82.627	5.322	-/-	92.874
Abschreibungen auf Finanzanlagen						-12
Finanzergebnis						-6.402
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)						86.460
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						144
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen						86.604
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						-5.965
Anteil nicht-beherrschende Gesellschafter						-5.824
Periodenergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens						74.815
Bilanz - Aktiva						
Segmentvermögen	91.601	99.374	414.817	42.749		648.541
Finanzanlagen; bewertet nach der Equity-Methode	2	-/-	18.774	-/-		18.776
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						11.653
Konzernvermögen						678.970
Bilanz - Passiva						
Segmentsschulden	59.983	55.334	187.967	10.847		314.131
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten						135.554
Konzernverbindlichkeiten						449.685
Weitere Angaben						
Laufende Investitionsausgaben	7.977	7.312	10.285	3.521		29.095
Investitionsausgaben für Akquisitionen	7.489	-/-	8.958	-/-		16.447
Abschreibungen	-9.415	-7.165	-16.039	-92		-32.711
Wertminderungen (IAS 36)	-232	-53	-1.163	-19		-1.467
Zinserträge	77	26	987	595		1.685
Zinsaufwendungen	-1.451	-4.012	-2.486	-138		-8.087
Ergebnis aus nach der equity Methode bilanzierten Unternehmen	-/-	-/-	-204	-/-		-204

Die nachstehende Tabelle enthält eine Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten:

in TEUR	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2009
Deutschland	313.234	285.522
Europa - Europäische Union	418.954	350.669
Europa - sonstige	61.058	55.307
Drittländer	112.817	19.918
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	906.063	711.416
Aufgegebene Geschäftsbereiche	29.417	190.825
Summe Umsatzerlöse	935.480	902.241

Die langfristigen Vermögenswerte nach IFRS 8.33 resultieren zu 267.871 Tausend Euro (Vorjahr: 136.481 TEUR) aus Deutschland und 179.293 Tausend Euro (Vorjahr: 79.061 TEUR) aus Drittländern.

5.2 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds von AURELIUS sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr verändert hat. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend der Regelung des IAS 7 nach den Mittelzu- bzw. -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Wechselkursänderungen aufgrund der von ausländischen Gesellschaften in Fremdwährung ausgewiesenen Beträge werden nicht gesondert ausgewiesen, da diese einzeln und in Summe unwesentlich sind.

AURELIUS zeichnet sich durch sehr starkes Wachstum aus. Dabei wächst AURELIUS insbesondere durch den Zukauf von Unternehmen, die sich in einem Restrukturierungs- bzw. Neuausrichtungsprozess befinden. Bei der Betrachtung des Cashflows ist deshalb zu beachten, dass die Berechnung diejenigen Veränderungen eliminiert, die aus dem Zugang zum Konsolidierungskreis resultieren. Somit werden Veränderungen im *Working Capital* erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zahlungswirksam erfasst.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 177.194 Tausend Euro (Vorjahr: 155.595 TEUR) umfasst die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten besteht. Darüber hinaus werden noch Schecks, Kassenbestand sowie Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen der AURELIUS 21.762 Tausend Euro (Vorjahr: 2.823 TEUR) wegen Besicherung von Verbindlichkeiten nicht zur operativen Verwendung zur Verfügung.

Für die Neuakquisitionen von Unternehmensanteilen hat AURELIUS 88.832 Tausend Euro (Vorjahr: 16.447 TEUR) aufgewendet. Dem standen erworbene Zahlungsmittel in Höhe von 45.708 Tausend Euro (Vorjahr: 145.077 TEUR) gegenüber. Insgesamt führte der Kauf von Unternehmensanteilen 2010 zu einer Minderung (Vorjahr: Erhöhung) des Finanzmittelfonds von 43.124 Tausend Euro (Vorjahr: 128.630 TEUR).



Der Free Cashflow ist im Vergleich zum Vorjahr von 108.068 Tausend Euro auf 64.284 Tausend Euro gesunken. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2010 deutlich geringe Zahlungsmittelbestände als im Geschäftsjahr 2009 erworben wurden.

Die Nettoszahlsflüsse für die nach IFRS 5 aufgegebenen Geschäftsbereiche gliedern sich gemäß IFRS 5.33c wie folgt:

- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 8.710 Tausend Euro (Vorjahr: -32.684 TEUR)
- Cashflow aus Investitionstätigkeit -11.223 Tausend Euro (Vorjahr: 17.946 TEUR)
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -332 Tausend Euro (Vorjahr: 288 TEUR)

5.3 Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben

Die in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 vorgenommenen Unternehmenserwerbe werden im Sinne von IFRS 3.59 zusammengefasst dargestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die ISOICHEM-Gruppe, SECOP, die Reederei Peter Deilmann sowie CalaChem erworben. Bei allen Akquisitionen im Berichtsjahr handelt es sich um so genannte *share deals*. Als Zeitpunkte des Unternehmenserwerbs ist jeweils das Datum des Kontrollübergangs heranzuziehen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Gesellschaften betrug 88.832 Tausend Euro (Vorjahr: 16.447 TEUR). Der in bar zu begleichende Kaufpreis betrug 27.803 Tausend Euro (Vorjahr: 16.447 TEUR). Kaufpreisanpassungsklauseln, deren Eintritt wahrscheinlich ist, gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 nicht (Vorjahr: 9.138 TEUR). Aus diesen Zahlungsflüssen und den erworbenen Vermögenswerten und Schulden resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 98.373 Tausend Euro (Vorjahr: 93.463 TEUR), der erfolgswirksam vereinnahmt wurde und in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Das Ergebnis der erworbenen Gesellschaften vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2010 betrug -13.235 Tausend Euro (Vorjahr: -19.366 TEUR). In diesem Ergebnis sind bereits Anlauf- und Übernahmeverluste sowie die Verluste aus der Restrukturierung enthalten. Nicht enthalten sind die Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Der Ergebnisbeitrag vom 1. Januar 2010 bis zum Akquisitionstichtag wurde nicht ermittelt, da die zugehörigen Ergebnisse für die Konsolidierung irrelevant sind.

Die im Rahmen der Erwerbe übernommenen Zahlungsmittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen und ausstehenden Ausgleichszahlungen beliefen sich auf 45.708 Tausend Euro (Vorjahr: 145.077 TEUR), wodurch es insgesamt zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 43.124 Tausend Euro (Vorjahr: Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 128.630 TEUR) kam.



in TEUR	Buchwerte 1.1.-31.12.10 ¹	Buchwerte 1.1.-31.12.09 ¹	Fair Value 1.1.-31.12.10 ¹	Fair Value 1.1.-31.12.09 ¹
Immaterielle Vermögenswerte	26.478	5.469	64.862	25.511
Grundstücke	1.126	3.753	6.483	3.753
Gebäude	9.262	3.330	19.519	3.415
Technische Anlagen und Maschinen	73.913	22.225	155.024	26.222
Sonstiges Anlagevermögen	83.183	9.330	5.580	9.238
Latente Steuerforderungen	677	1.757	2.624	13.374
Langfristige Vermögenswerte	194.639	45.864	254.092	81.513
Kurzfristige Vermögenswerte	233.031	163.479	271.616	162.681
Vorräte	65.298	45.080	68.970	39.811
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	110.870	28.370	110.870	25.675
Sonstige Vermögenswerte ²	21.920	48.569	56.834	55.735
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	34.943	41.460	34.943	41.460
Rückstellungen	21.485	31.806	26.594	74.763
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73.633	38.455	73.633	38.455
Sonstige Schulden	273.053	52.707	188.055	68.606
Latente Steuerschulden	- / -	314	52.831	16.480
Schulden	368.171	123.282	341.113	198.304
Nettovermögenswerte	59.499	86.061	184.596	45.890
- davon auf nicht-beherrschende Gesellschafter entfallend	188	- / -	504	- / -

¹ Buchwerte und *fair value* jeweils zum Erwerbszeitpunkt
² Inkl. aktiver Rechnungsabgrenzungsposten



5.4 Erläuterungen zu den Unternehmensverkäufen bzw. endkonsolidierten Gesellschaften

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 haben folgende wesentliche Gesellschaften bzw. Unternehmensgruppen den Konsolidierungskreis der AURELIUS verlassen:

- Blaupunkt-Geschäftsbereich Antenne,
- Einhorn Mode Manufaktur,
- CVC Camping Van Conversion GmbH (zuvor: Westfalia Van Conversion GmbH).

Weitere Angaben zu den im Berichtsjahr als *discontinued operations* geführten Gesellschaften können den Abschnitten 3.9 und 4.10 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

Ende Mai 2010 fand der Verkauf des Antennengeschäfts von Blaupunkt an die Rosenheimer Kathrein-Gruppe statt. Während die Bereiche Antenne und Lautsprecher im Jahr der Akquisition noch als *disposal group* dargestellt wurden, haben sich im Rahmen der Restrukturierung und Neuausrichtung der Gruppe diese beiden Geschäftsbereiche von Blaupunkt als wesentlich herausgestellt. Das Management der AURELIUS ist der Ansicht, dass ein separater Ausweis sowohl in der Konzern-Bilanz als auch der Gesamtergebnisrechnung zuverlässigere und relevantere Informationen liefert, da auf das tatsächlich fortlaufende Geschäft der AURELIUS abgestellt wird. Es handelt sich somit um eine Methodenänderung des Managements zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010, die weder Auswirkung auf die in diesem Konzernabschluss dargestellte Konzern-Bilanz noch die Konzern-Gesamtergebnisrechnung hat. Unter Berücksichtigung sämtlicher Endkonsolidierungseffekte ergab sich auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsverlust von 10.873 Tausend Euro, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen ist.

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Blaupunkt-Geschäftsbereich Antenne

in TEUR	26.5.2010
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	41
Sachanlagen	4.233
Finanzanlagen	7.932
Vorratsvermögen	1.337
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	9.566
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	77
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	23.186
SCHULDEN	
Pensionsverpflichtungen	594
Rückstellungen	259
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.904
Sonstige Schulden	8.556
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	12.313
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	10.873

Nach Verlust des wichtigsten Lizenzgebers Tommy Hilfiger im Sommer 2010 hat die Einhorn Mode Manufaktur ca. 60 Prozent ihres Umsatzvolumens verloren. Da weder durch die Gewinnung von Neukunden noch durch eine rasche Anpassung der Kostenstrukturen diesem Umsatzrückgang entgegen gewirkt werden konnte, musste die Einhorn Mode Manufaktur GmbH & Co. KG im August 2010 beim zuständigen Amtsgericht Insolvenz wegen drohender Zahlungsunfähigkeit anmelden. Ebenso zuvor geführte Verhandlungen mit einem strategischen Investor verliefen negativ. Aus der Transaktion entstand auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsgewinn von 1.165 Tausend Euro, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen ist.

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Einhorn Mode Manufaktur

in TEUR	16.8.2010
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	597
Sachanlagen	282
Vorratsvermögen	2.753
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	4.076
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	593
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	8.301
SCHULDEN	
Pensionsverpflichtungen	3.261
Rückstellungen	328
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.695
Sonstige Schulden	2.181
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	9.466
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-1.165

Die CVC Camping Van Conversion GmbH (zuvor: Westfalia Van Conversion GmbH) hat am 27. Januar 2010 beim zuständigen Amtsgericht in Bielefeld den Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens wegen drohender Zahlungsunfähigkeit gestellt hat. Dieser Schritt war nach erfolglosen Verhandlungen zwischen AURELIUS und einer französischen Unternehmensgruppe notwendig, um die Grundlage für einen Neuanfang des Unternehmens zu schaffen und die Fahrzeugproduktion so langfristig sicherstellen zu können. Im November 2010 ist die Gesellschaft vom Insolvenzverwalter an die RAPIDO-Gruppe, einem strategischen Investor aus Frankreich, veräußert worden, so dass sämtliche Arbeitsplätze und der Produktionsstandort in Deutschland gesichert werden konnten.



Unter Berücksichtigung sämtlicher Endkonsolidierungseffekte ergab sich auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsverlust von 3.132 Tausend Euro, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen ist.

Aufgegebene Geschäftsbereiche: CVC-Camping Van Conversion GmbH (zuvor: Westfalia Van Conversion GmbH)

in TEUR	27.1.2010
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	18
Sachanlagen	5.585
Finanzanlagen	10.438
Vorratsvermögen	6.026
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	5.350
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.430
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	28.847
SCHULDEN	
Rückstellungen	4.217
Verbindlichkeiten	21.498
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	25.715
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	3.132

5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen. Die Summe der künftigen Zahlungen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Miet- und Leasingverpflichtungen, fällig		
- innerhalb eines Jahres	8.860	13.821
- zwischen zwei und fünf Jahren	34.817	41.552
- nach fünf Jahren	83.443	51.153
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	127.120	106.526
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	6.381
Summe Miet- und Leasingverpflichtungen	127.120	112.907
Sonstige Verpflichtungen, fällig		
- innerhalb eines Jahres	60.085	65.432
- zwischen zwei und fünf Jahren	37.957	14.890
- nach fünf Jahren	1.039	21
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	99.082	80.343
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	477
Summe Sonstige Verpflichtungen	99.082	80.820

Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen von Mietverträgen bei der GHOTEL-Gruppe.

Die sonstigen Verpflichtungen ergeben sich insbesondere bei Sit-Up TV und betreffen Abnahmeverpflichtungen für das kommende Geschäftsjahr.

5.6 Eventualverpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 8.787 Tausend Euro (Vorjahr: 5.215 TEUR).

Diese resultieren aus der Berentzen-Gruppe i.H.v. 2.347 Tausend Euro (Vorjahr: 1.342 TEUR), der Blaupunkt in Höhe von 304 Tausend Euro (Vorjahr: 1.312 TEUR) sowie SECOP mit 1.306 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und der Reederei Peter Deilmann mit 1.179 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) als Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften bzw. hinterlegten Sicherheiten.

Bei der AURELIUS AG besteht eine Bürgschaft für Verbindlichkeiten der Wellman France SARL gegenüber dem Lieferanten Valorplast SA bis zu einem Maximalbetrag von 750 Tausend Euro. Die Bürgschaftserklärung läuft bis zum 23. September 2011. Eine Inanspruchnahme wird auf Grund der positiven Entwicklung der Wellman International als unwahrscheinlich angesehen.

Die Reederei Peter Deilmann, die MS DEUTSCHLAND und der Insolvenzverwalter schlossen Ende 2009 einen Kauf- und Übertragungsvertrag sowie im Juli 2010 einen Teilaufhebungs- sowie Kauf- und Übertragungsvertrag. Aus diesen beiden Verträgen bestand zum Erwerbszeitpunkt im Oktober 2010 durch die AURELIUS Gruppe noch ein Anspruch in Höhe von 268 Tausend Euro. Die AURELIUS AG sichert durch einen Schuldbeitritt die ausstehende Kaufpreisforderung des Insolvenzverwalters. Die Kaufpreiszahlung erfolgt in monatlichen Teilzahlungen, Anfang März 2011 beläuft sich die Kaufpreisforderung noch auf 38 Tausend Euro, die letzte Zahlung erfolgt Ende März 2011.

Ehemalige Arbeitnehmer klagen derzeit beim Handelsgericht Orleans gegen die EDS Sales Group SAS, vormals unmittelbares Mutterunternehmen der französischen Versandhandelsbeteiligung La Source S.A. (ehemals: Quelle La Source S.A.), die im Geschäftsjahr 2009 Gläubigerschutz beantragen musste, als vorgeblichen Co-Arbeitgeber auf Weiterbeschäftigung bzw. Schadensersatz wegen angeblicher pflichtwidriger Beendigung ihrer Arbeitsverhältnisse. Weiterhin klagen ehemalige Arbeitnehmer der von der AURELIUS AG vormals mittelbar gehaltenen französischen Versandhandelsbeteiligung La Source S.A. derzeit beim Handelsgericht Orleans unter anderem gegen die AURELIUS AG auf Schadensersatz. Gegenstand dieser Klage sind seitens der ehemaligen Arbeitnehmer behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Der Streitwert dieser Klage beläuft sich auf bis zu 25 Millionen Euro, gemindert um den gegebenenfalls den Arbeitnehmern zugesprochenen Betrags aus der Klage gegen EDS Sales Group SAS. Darüber hinaus klagen zwei ehemalige Arbeitnehmer der La Source S.A. in ihrer Eigenschaft als Abwicklungsprüfer der La Source S.A. ebenfalls vor dem Handelsgericht Orleans unter anderem gegen die AURELIUS AG auf Schadensersatz. Gegenstand dieser Klage sind gleichermaßen behauptete Managementfehler der AURELIUS AG im Zusammenhang mit ihrer mittelbaren Beteiligung an der La Source S.A. Der Streitwert dieser Klage beläuft sich auf rund 48 Millionen Euro. Die in den Klagen jeweils behaupteten Sachverhalte sind nach Ansicht der AURELIUS AG sowie ihrer Rechtsberater entweder unzutreffend oder begründen keine Schadensersatzforderungen. Entsprechend erachtet die AURELIUS AG die Klagen als vollumfänglich unbegründet und schätzt eine mögliche Inanspruchnahme als Folge



dieser Klagen als unwahrscheinlich ein. Entsprechend wurden zum Berichtsstichtag keine Rückstellungen hierfür gebildet. Die AURELIUS AG wird diese Sachverhalte fortlaufend beobachten und bei veränderter Sachlage gegebenenfalls entsprechende Risikoversorge in Form einer Rückstellung treffen.

Ferner weist die GHOTEL-Gruppe Eventualverpflichtungen i.H.v. 368 Tausend Euro (Vorjahr: 462 TEUR) aus Mietbürgschaften auf. Dazu bestehen Haftungsverhältnisse bei der Schleicher Electronic von 200 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der ISOICHEM-Gruppe von 190 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), CalaChem von 682 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und SECOP von 1.193 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

5.7 Aktienbasierte Vergütung

Mit Datum vom 27. September 2007 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen für den, auf der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 beschlossenen, AURELIUS Aktienoptionsplan 2007 (SOP 2007) beschlossen. Hierbei ist der Aufsichtsrat befugt, an ausgewählte Mitglieder des Vorstands bzw. der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, an ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und an ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen, einmalig oder in mehreren Tranchen, Optionen auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien auszugeben. Dies geschieht mit der Maßgabe, dass die Gesellschaft im Falle der Ausgabe von Optionen an Geschäftsführungsmitglieder und Mitarbeiter verbundener Unternehmen an solchen Unternehmen zu mindestens 75 Prozent direkt und/oder indirekt beteiligt sein muss. Die Ermächtigung bezieht sich für alle Gruppen zusammen bis zum 30. Juni 2010 auf insgesamt bis zu 343.560 Optionen (Gesamtvolumen). Die Optionen teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten auf:

- für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft maximal 50 Prozent (mithin bis zu 171.780 Optionen),
- für Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen maximal 25 Prozent (mithin bis zu 85.890 Optionen) und
- für Mitarbeiter der Gesellschaft und mit dieser verbundenen Unternehmen maximal 25 Prozent (mithin bis zu 85.890 Optionen).

Im Rahmen des SOP 2007 erhält jeder Bezugsberechtigte das Recht, für jede ihm gewährte Option eine Aktie der Gesellschaft (AURELIUS Aktie) zu einem festgelegten Kurs zu erwerben (Ausübungspreis).

Optionen dürfen einmalig oder in mehreren Tranchen jeweils binnen 45 Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, oder jeweils binnen 45 Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des ersten, zweiten oder dritten Quartals eines laufenden Geschäftsjahres, spätestens jedoch zwei Wochen vor Ende des jeweils laufenden Quartals zugeteilt werden. Der Tag der Zuteilung der Optionen (Zuteilungstag) soll für die Tranchen einheitlich sein und wird, soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, durch den Aufsichtsrat, im Übrigen durch den Vorstand, festgelegt.

Optionen haben insgesamt eine Laufzeit von fünf Jahren ab dem Zuteilungstag und können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt mindestens zwei Jahre. Optionen, die bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden, verfallen ersatz- und entschädigungslos.

Optionen dürfen in dem Zeitraum von einem Monat vor dem im veröffentlichten Finanzkalender angegebenen Termin für die Veröffentlichung der jeweiligen Zahlen bis einschließlich des ersten Handelstages nach öffentlicher Bekanntgabe sowie in der Zeit zwischen Veröffentlichung der Einberufung und dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft nicht ausgeübt werden (Sperrfristen). Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z.B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.

a) Erfolgsziel: Maßgebend für die Bestimmung des Erfolgsziels ist der Eröffnungskurs der AURELIUS Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option. Die Ausübung der Optionen ist nur möglich, wenn der Eröffnungskurs der AURELIUS Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung um mindestens 20 Prozent über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel).

b) Ausübungspreis: Der Ausübungspreis für eine AURELIUS Aktie bei Ausübung einer Option entspricht dem rechnerischen Durchschnitt des Eröffnungskurses der AURELIUS Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Option. Mindestens ist der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG als Ausübungspreis zu zahlen.

Die Optionsbedingungen sehen vor, dass die Bezugsberechtigten nach Wahl der Gesellschaft an Stelle von AURELIUS Aktien aus dem hierfür geschaffenen „Bedingten Kapital 2007/II“ wahlweise Aktien, die sich im eigenen Bestand der Gesellschaft befinden, oder einen Barausgleich erhalten. Im Falle eines Barausgleichs wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der AURELIUS Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Optionsausübung ausgekehrt. Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten im Einzelfall angeboten wird, trifft der Aufsichtsrat, sofern es sich bei den Bezugsberechtigten um den Vorstand der Gesellschaft handelt, sowie im Übrigen der Vorstand.

Der Bewertung der Optionen lagen folgende Parameter zugrunde:

	Cycle 1	Cycle 2	Cycle 3
Bewertungstichtag	29.11.2007	15.4.2008	15.7.2008
Zinssatz	3,76%	3,58%	4,20%
Erwartete Volatilität	47,64%	46,08%	45,29%
Schlusskurs	34,40 Euro	23,00 Euro	15,49 Euro

Erwartete Dividendenzahlungen

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Cycle 1	0,67	0,83	1,00	1,05	1,10	- / -
Cycle 2	0,15	0,35	0,55	0,60	0,63	- / -
Cycle 3	- / -	0,35	0,55	0,60	0,63	0,66



Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der Kurshistorie der AURELIUS Aktie seit dem 26. Juni 2006 und der historischen Aktienkursentwicklung von Vergleichsunternehmen abgeleitet. Folgende Optionen waren am Bilanzstichtag ausgegeben:

	Ausgabebetrag	Ende der Mindesthaltefrist	Fälligkeit	Ausübungspreis (Euro)	Fair Value je Option (Euro)	Anzahl Optionen	Fair Value (Euro)
Cycle 1	29.11.2007	28.11.2009	27.10.2012	31,63	12,63	1.000	12.630,00
Cycle 1	29.11.2007	28.11.2010	27.10.2012	31,63	13,03	500	6.515,00
Cycle 1	29.11.2007	28.11.2011	27.10.2012	31,63	13,26	500	6.630,00
Cycle 1	29.11.2007	28.5.2012	27.10.2012	31,63	13,36	500	6.680,00
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2010	15.4.2013	23,24	8,07	3.950	31.876,50
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2011	15.4.2013	23,24	8,36	1.975	16.511,00
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2012	15.4.2013	23,24	8,54	1.975	16.866,50
Cycle 2	15.4.2008	14.10.2012	15.4.2013	23,24	8,55	1.975	16.886,25
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2010	15.4.2013	23,24	8,07	1.250	10.087,50
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2011	15.4.2013	23,24	8,36	1.250	10.450,00
Cycle 3	15.7.2008	14.7.2010	15.7.2013	16,47	4,68	2.000	9.360,00
Cycle 3	15.7.2008	14.7.2011	15.7.2013	16,47	4,81	1.000	4.810,00
Cycle 3	15.7.2008	14.7.2012	15.7.2013	16,47	4,89	1.000	4.890,00
Cycle 3	15.7.2008	14.1.2013	15.7.2013	16,47	4,94	1.000	4.940,00
						19.875	159.132,75

Das SOP 2007 ist gemäß IFRS 2 als *equity settled* definiert. Dementsprechend findet die Bewertung der betreffenden Optionen einmalig zum jeweiligen Ausgabebetrag statt. Der betreffende Personalaufwand wird linear über die Periode bis zur Fälligkeit verteilt und als Erhöhung der Kapitalrücklage berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Basis eines Binomialmodells. Der Personalaufwand wird dementsprechend angepasst und bis zur Fälligkeit verteilt und als Erhöhung der Kapitalrücklage verbucht. Zur Bewertung wird eine Monte-Carlo-Simulation herangezogen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 35 Tausend Euro als Erhöhung des Personalaufwands und als entsprechende Erhöhung der Kapitalrücklage erfasst.

Am Bilanzstichtag waren sämtliche 19.875 gewährten Optionen ausstehend, da die Ausübungsbedingungen (*vesting conditions*) der Aktienoptionen noch nicht erfüllt waren. Die ausstehenden Optionen sind erst nach Ablauf der Mindesthaltefrist bzw. bei Erreichen des Ausübungspreises ausübbar. Den Bewertungen liegen Gutachten eines unabhängigen Gutachters zugrunde.

5.8 Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen:

- Dr. Dirk Markus (Vorsitzender), Feldafing,
- Donatus Albrecht, München,
- Gert Purkert, München,
- Ulrich Radlmayr, Schondorf a. A.

Die sonstigen Organtätigkeiten der Vorstände umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat, Vorstand oder Geschäftsführer bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften der AURELIUS AG. Im Einzelnen üben die Vorstände noch folgende weitere Funktionen in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG aus:

Herr Dr. Dirk Markus

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München (Vorsitzender),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne,
- Compagnie de Gestion et des Prêts, Saran/Frankreich,
- ED Enterprises AG, Grünwald (seit 29. Oktober 2010),
- Investunity AG, München (Vorsitzender) (bis 29. Juni 2010),
- ISOICHEM SA, Vert-le-Petit/Frankreich (seit 31. März 2010),
- Lotus AG, Feldafing (Vorsitzender),
- SMT Scharf AG, Hamm (Vorsitzender),
- SKW Stahlmetallurgie Holding AG, Unterneukirchen.

Herr Donatus Albrecht

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- Aurelius Industries AG, München (bis 13. Januar 2010),
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München (Vorsitzender),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne,
- ISOICHEM SA, Vert-le-Petit/Frankreich (vom 31. März 2010 bis zum 3. November 2010),
- KTD Kommunikationstechnik Holding AG i.L., München (Vorsitzender) (bis 27. Dezember 2010),
- Unicorn Beteiligungs AG, München (bis 4. Februar 2010).

Herr Gert Purkert

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- AURELIUS Portfolio Management AG, München (Vorsitzender),
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München,
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne (Vorsitzender),
- ED Enterprises AG, München (Vorsitzender),
- ISOICHEM SA, Vert-le-Petit/Frankreich (seit 31. März 2010).



Herr Ulrich Radlmayr

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München,
- AURELIUS Portfolio Management AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne,
- ED Enterprises AG, Grünwald (seit 29. Oktober 2010),
- ISOCHEM SA, Vert-le-Petit/Frankreich (seit 31. März 2010),
- SMT Scharf AG, Hamm.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2010 folgende Personen:

Herr Dirk Roesing (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Partner der BrainsToVentures AG, St. Gallen

Aufsichtsratsmandate und Mandate in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

- SAFE ID Solutions AG, Unterhaching (seit 1. Dezember 2010),
- SHS Viveon AG, München (Vorsitzender).

Herr Eugen Angster (stellvertretender Vorsitzender)

Vorstand der BRSI Bundesvereinigung Restrukturierung, Sanierung und Interim Management e.V., München

Herr Sven Fritsche (bis 27. Juli 2010)

Rechtsanwalt, München

Herr Holger Schulze (seit 27. Juli 2010)

Geschäftsführer der CC CaloryCoach Holding GmbH, Büdingen

5.9 Vergütungsbericht

Bezüge der Organe

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich in Summe auf 900 Tausend Euro. Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 911 Tausend Euro geleistet. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2010 auf 1.811 Tausend Euro. Die Vorstände Dr. Dirk Markus und Gert Purkert halten im Übrigen einen signifikanten Anteil der Aktien an der AURELIUS AG und partizipieren an Kurssteigerungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2010 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 66 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 27 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 39 Tausend Euro sich auf die anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen. An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen der AURELIUS AG wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Bürgschaften oder Gewährleistungen für diesen Personenkreis übernommen.

Besitz von Aktien der Organmitglieder

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 40,7 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 785.014 Stück oder 8,2 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 190.400 Aktien oder insgesamt 1,98 Prozent.

5.10 Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend die Personen oder Unternehmen definiert, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können. Dazu gehören einerseits beherrschte oder beherrschende sowie assoziierte Unternehmen. Andererseits zählen hierzu auch natürliche Personen mit maßgeblichem Stimmrechtseinfluss und Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstände und Aufsichtsräte) sowie jeweils deren Familienangehörige. IAS 24.10 verlangt eine Gesamtwürdigung des wirtschaftlichen Gehalts einer Sachverhaltsgestaltung.

Zu den nahe stehenden Personen oder Gesellschaften zählen aus Sicht der AURELIUS neben den in Tz. 5.17 genannten und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Vorstände und Aufsichtsräte der AURELIUS AG sowie deren Familienangehörige und jene Unternehmen, auf die diese Personen maßgeblichen Einfluss ausüben.

Dr. Dirk Markus ist Vorstandsvorsitzender der AURELIUS AG. Er hat für seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender einen Dienstvertrag ohne Bezüge für seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender mit der AURELIUS AG geschlossen. Dr. Dirk Markus ist Geschäftsführer der DIJUFRANKA Unternehmersgesellschaft, die wiederum einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der AURELIUS AG geschlossen hat. Vertragsgegenstand sind Managementdienstleistungen jeder Art. Das jährliche Honorar hierfür beträgt 350 Tausend Euro (Vorjahr: 303 TEUR), zum Geschäftsjahresende 2010 bestanden keine Außenstände.

Donatus Albrecht ist Vorstandsmitglied der AURELIUS AG und ist Geschäftsführer der Paganini Invest GmbH. Donatus Albrecht hält als Co-Investor unmittelbar und mittelbar über die Paganini Invest im Geschäftsjahr und in den Vorjahren erworbene Anteile an verschiedenen Tochterunternehmen der AURELIUS im niedrigen einstelligen prozentualen Bereich. Die Anteile wurden gegen Kaufpreiszahlung *pari passu* im Verhältnis zum Hauptgesellschafter ausgegeben, davon wurden im Geschäftsjahr 2010 Anteile von einer Unternehmensgruppe erworben.

Ulrich Radlmayr ist Vorstandsmitglied der AURELIUS AG und unter anderem Partner bei der Kanzlei AFR Aigner Fischer Radlmayr Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft. Seine Rechten und Pflichten als Partner der AFR Aigner Fischer Radlmayr Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft ruhen während seiner Tätigkeit als Vorstand der AURELIUS AG. Die Rechtsanwaltskanzlei AFR Aigner Fischer Radlmayr Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 Beratungsleistungen bei verschiedenen Transaktionen in der AURELIUS Gruppe erbracht. Der Umsatz aus diesen Beratungsleistungen beläuft sich für 2010 auf insgesamt 133 Tausend Euro (Vorjahr: 34 TEUR). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 bestanden aus oben genannten Leistungen keine Außenstände. Die Verträge entsprechen marktüblichen Konditionen.





Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine weiteren wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen.

5.11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010 wurden bei der AURELIUS durchschnittlich 4.738 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.478 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 2.494 Arbeiter (Vorjahr: 1.981 Arbeiter) und 2.244 Angestellte (Vorjahr: 1.497 Angestellte). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 belief sich die Anzahl der Beschäftigten auf 6.803 (Vorjahr: 3.523 Beschäftigte).

5.12 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die AURELIUS AG ist nicht börsennotiert im Sinne des AktG (vgl. Tz. 1.1 dieses Konzernanhangs). Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2010 eine freiwillige Erläuterung zu Abweichungen vom DCGK abgegeben und diese im Internet unter www.aureliusinvest.de veröffentlicht. Bei der Erklärung handelt es sich nicht um die gesetzmäßige Erklärung i. S. d. § 161 AktG.

Die börsennotierte Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, ein mittelbares Tochterunternehmen der AURELIUS AG, hat ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 24. November 2010 abgegeben. Die Erklärung ist im Internet unter www.berentzen-gruppe.de dauerhaft zugänglich gemacht.

5.13 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten keine Meldungen bezüglich der Über- und der Unterschreitung von Schwellen der Stimmrechtsanteile gemäß § 20 AktG. Der im Vorjahr gemeldete Bestand der Lotus AG von mehr als 25 Prozent der Anteile an der AURELIUS AG besteht weiterhin.

5.14 Fehlende Anhangangaben zu IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23

Die nach IFRS 3.59 ff. erforderlichen Angaben hinsichtlich der Art und der finanziellen Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen werden in diesem Anhang nicht oder nicht individualisiert dargestellt. Gleiches gilt für die nach IFRS 8.23 segmentspezifisch anzugebenden wesentlichen zahlungsunwirksamen Erträge. Dies betrifft insbesondere die Erträge im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben (*bargain purchase*) und der Schuldenkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt. AURELIUS verzichtet auf diese Angaben, da das Management der Ansicht ist, dass diese Angaben zu wirtschaftlichen Nachteilen bei zukünftigen Unternehmenserwerben oder Unternehmensveräußerungen führen können.

5.15 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. März 2011 hat AURELIUS seine Tochtergesellschaft Book Club Associates Ltd. (BCA), Großbritanniens größten Bücherversandhandel und Online-Buchhandel, an die Webb Group, Burton upon Trent (Großbritannien), verkauft. Die Webb Group ist Großbritanniens führender Vermarkter von *Home Entertainment* Produkten wie Spielen, DVDs, Musik und Geschenken im Endkundengeschäft. AURELIUS hatte BCA Ende 2008 von der Bertelsmann DirectGroup übernommen. In den letzten zwei Jahren wurde BCA von AURELIUS einer intensiven Neuausrichtung unterzogen. Durch die eingeleiteten Maßnahmen konnte die Kostenstruktur des Unternehmens angepasst werden. Investitionen in ein

neues IT-System, ein verbessertes Online-Angebot sowie das *Insourcing* von Servicefunktionen führten zu einer deutlich gestiegenen Kundenzufriedenheit und -bindung wodurch das operative Geschäft von BCA und die Kundenbasis verbessert werden konnten. Nach der Neuausrichtung hat AURELIUS das Unternehmen nun an einen strategischen Investor verkauft, der weitere Synergien heben und BCA und seinen Mitarbeitern so eine solide Zukunft bieten kann.

5.16 Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das von der SUSAT & PARTNER OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2010 beträgt 323 Tausend Euro.

5.17 Einbezogene Unternehmen

In den vorliegenden Konzernabschluss der AURELIUS werden die in der folgenden Aufstellung aufgeführten Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen einbezogen:

Firma	Sitz	Währung	Anteil %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
1. Vermögensverwaltungs GmbH Braunschweig Dresdenstraße,	Grünwald	EUR	100,00	100,00	25	- / -
1. Vermögensverwaltungs GmbH Hannover Lathusenstraße	Grünwald	EUR	100,00	100,00	83	-92
1. Vermögensverwaltungs GmbH München Baaderstraße	Grünwald	EUR	100,00	100,00	103	-117
1. Vermögensverwaltungs GmbH München Landwehrstraße	Grünwald	EUR	100,00	100,00	25	- / -
1. Vermögensverwaltungs GmbH München Leonrodstraße	Grünwald	EUR	100,00	100,00	70	-115
Aurelius Active Management GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	24	-1
Aurelius Active Management Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	24	-1
AURELIUS Beteiligungsberatungs AG	München	EUR	100,00	100,00	314	-47
Aurelius Commercial Beteiligungs GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	344	-131
AURELIUS Commercial Holding GmbH (zukünftig: Secop Verwaltungs GmbH)	München	EUR	100,00	100,00	504	5
Aurelius Commercial Management GmbH (zukünftig: AURELIUS Property Holding GmbH)	Grünwald	EUR	100,00	100,00	630	-20
AURELIUS Equity Management GmbH (zukünftig: MSD Holding GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	75,00	75,00	3.699	-5
Aurelius Industriekapital GmbH	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	100,00	3.136	-197
Aurelius Management Consulting Ltd. (zuvor: Vandicon Ltd.)	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	405	1.158
AURELIUS Portfolio Management AG	München	EUR	100,00	100,00	77	49
AURELIUS Transaktionsberatungs AG	München	EUR	100,00	100,00	148	70
BCA Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Corporate Development GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	92,00	93	1.923
BCA Pension Trust Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	- / -
Berentzen Distillers CR spol. s.r.o.	Slapanice u Burna / Tschechische Republik	CZK	100,00	100,00	43.147	-6.331
Berentzen Distillers International GmbH	Haselünne	EUR	100,00	100,00	631	-11
Berentzen Distillers Slovakia s.r.o.	Bratislava / Slowakei	EUR	100,00	100,00	349	-8
Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft	Haselünne	EUR	54,45	54,45	50.907	6.451



Firma	Sitz	Währung	Anteil %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
Berentzen-Verwaltungs GmbH (zuvor: Mampe - Markenvertrieb GmbH) ¹	Haselünne (zuvor: Berlin)	EUR	100,00	100,00	40	12
BGAG Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Opportunity Development GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	89,99	89,99	1.442	2.671
Blaupunkt Audio Vision GmbH & Co. KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	494	-2.623
Blaupunkt Car Audio Systems GmbH & Co. KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	153	32
Blaupunkt International GmbH & Co. KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	14.219	-8.725
Blaupunkt Malaysia Sdn. Bhd.	Penang / Malaysia	MYR	100,00	100,00	23.495	10.326
Blaupunkt Navigation Systems GmbH & Co. KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	197	49
Blaupunkt Nordic AB ¹	Stockholm / Schweden	EUR	100,00	100,00	576	470
Blaupunkt International Services AG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	- / -	- / -
Blaupunkt Sound Systems GmbH & Co. KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	465	-35
Blaupunkt Spolka z.o.o. ¹	Warschau / Polen	PLN	100,00	100,00	465	347
Blaupunkt USA Corporation ¹	Farmington Hills / USA	USD	100,00	100,00	- / -	- / -
Blaupunkt Verwaltungs GmbH	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	35	10
Book Club Associates Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	1.407	5.713
Book Club Trading Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	1.934	-4.550
Budowa Srodowisko Logistyka Spolka z.o.o.	Gorzów Wielkopolski / Polen	PLN	99,00	99,00	48	-3
CalaChem Pension Trustees Ltd.	Manchester / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	- / -
CalaChem UK Ltd.	Manchester / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	-12.186	-4.103
CHH Verwaltungs GmbH (in Liquidation; zuvor: Channel 21 Holding GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	95,00	383	1.742
connectis AG	Zürich / Schweiz	CHF	100,00	100,00	6.516	-2.257
connectis Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Information Technology GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	92,00	221	149
Consinto Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Strategy Holding GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	89,01	188	13
Consinto GmbH	Siegburg	EUR	100,00	100,00	3.807	1.274
Danfoss Compressors d.o.o. (zukünftig: Secop d.o.o.)	Crnomej / Slowenien	EUR	100,00	100,00	34.515	6.991
Danfoss Compressors Spol. sro. (zukünftig: Secop Spol. sro.)	Zlate Moravce / Slowakei	EUR	100,00	100,00	30.675	-195
Danfoss Refrigeration Equipments Tianjin Co. Ltd.	Tianjin / Volksrepublik China	CNY	100,00	100,00	330.239	56.224
Der Berentzen Hof GmbH	Haselünne	EUR	100,00	100,00	26	- / -
Dethleffsen Spirituosen GmbH	Flensburg	EUR	100,00	100,00	2.482	- / -
Deutsche Kreuzfahrt Management Services GmbH	Neustadt in Holstein	EUR	100,00	100,00	25	- / -
DFA GmbH	Langenstein / Österreich	EUR	100,00	90,50	102	-235
DFA Logistik Holding GmbH (in Liquidation)	Grünwald (zuvor: Ronneburg)	EUR	100,00	100,00	12	-986
DFA Transport und Logistik GmbH	Ronneburg	EUR	100,00	90,50	402	-466
Die Stonsdorferei W. Koerner GmbH & Co. KG ¹	Haselünne	EUR	100,00	100,00	1	- / -
Doornkaat AG	Norden	EUR	100,00	100,00	56	- / -
Double Q Whiskey Company Ltd.	London / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	- / -
ED Electronic Devices Wholesale Trading Private Ltd. ¹	Neu Delhi / Indien	INR	100,00	100,00	13.538	-2.999
ED Enterprises AG	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	100,00	17.660	- / -
ED Enterprises Holding GmbH	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	100,00	13.116	13.059
EDS Sales Group SAS	Saran / Frankreich	EUR	100,00	100,00	19.410	-4.877
EINHORN Service GmbH	Kirchentellinsfurt	EUR	100,00	100,00	15	-3
European Direct Sales Holding GmbH	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	94,00	3.363	-16
FIBRES Finance Ltd.	London / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	282	82
Framochem Kft.	Kazincbarcika / Ungarn	HUF	100,00	100,00	1.899.225	835.576
Funktechnik Verwertungsgesellschaft GmbH & Co. KG (zuvor: Blaupunkt Retail GmbH & Co. KG)	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	1.612	-654
GHOTEL Beteiligungs GmbH (zuvor: Aurelius Value Holding GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	100,00	3.061	2.447
GHOTEL Deutschland GmbH	Bonn	EUR	100,00	100,00	24	- / -

Firma	Sitz	Währung	Anteil %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
GHOTEL Germany GmbH	Bonn	EUR	100,00	100,00	24	- / -
GHOTEL GmbH	Bonn	EUR	100,00	95,00	557	2.409
GHOTEL Hotel und Boardinghaus Deutschland GmbH	Bonn	EUR	100,00	100,00	24	- / -
Groundwell Logistics (Swindon) Holding Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	-11	-9
Groundwell Logistics Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	-454	-454
Grüneberger Spirituosen und Getränkegesellschaft mbH ¹	Grüneberg	EUR	100,00	100,00	26	- / -
HI-Logistics Services GmbH & Co. KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	-46	-303
ISOICHEM Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Improvement GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	100,00	67	-207
Isochem Deutschland GmbH	Frankfurt	EUR	100,00	100,00	180	50
ISOICHEM Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Improvement Holding GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	95,00	281	-18
Isochem SA	Vert-le-Petit / Frankreich	EUR	100,00	100,00	40.976	-7.951
Isochem UK Ltd.	Surey / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	106	14
Kornbrennerei Berentzen GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00	100,00	49	1
LANDWIRTH'S GmbH ¹	Elsfleth	EUR	100,00	100,00	26	- / -
LD Beteiligungs AG	Zug / Schweiz	CHF	100,00	100,00	124	15
LD Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Activity Invest GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	88,25	911	6
LD Didactic GmbH (zuvor: LD Technik GmbH)	Hürth	EUR	100,00	100,00	3.607	1.555
LD Einrichtungssysteme GmbH	Urbach (zuvor: Hürth)	EUR	100,00	100,00	170	144
MAAFS Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	-1	-1
MJR BV	Arnheim / Niederlande	EUR	100,00	100,00	1.004	-11
MS Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH	Neustadt in Holstein	EUR	95,00	95,00	2.303	-1.301
NE Ventures Holdings Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	18	1.263
Old Book Club Associates Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	4.950	-2.256
Pabst & Richarz Vertriebs GmbH	Minden (zuvor: Elsfleth)	EUR	100,00	100,00	33	- / -
Puschkin International GmbH ¹	Berlin	EUR	100,00	100,00	31	- / -
Reederei Peter Deilmann GmbH	Neustadt in Holstein	EUR	100,00	100,00	170	69
RH Retail Holding GmbH	Grünwald	EUR	100,00	100,00	8.125	7.820
Rumhaus Hansen GmbH & Co. KG ¹	Flensburg	EUR	100,00	100,00	1	- / -
Schabmüller GmbH	Berching	EUR	100,00	79,06	5.429	2.473
Schabmüller s.r.o. (in Liquidation)	Asch / Tschechische Republik	CZK	100,00	100,00	-6.108	-43
Schleicher Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Beteiligungsholding GmbH)	Berlin (zuvor: München)	EUR	100,00	90,01	643	10
Schleicher Electronic GmbH & Co. KG	Berlin	EUR	100,00	100,00	-3.074	-531
Schleicher Electronic SRL (in Liquidation)	Mailand / Italien	EUR	100,00	100,00	3	-9
Schleicher Electronic Verwaltungs-GmbH	Berlin	EUR	100,00	100,00	14	-13
SE Berlin Beteiligungs-GmbH	Berlin	EUR	100,00	100,00	28	-1
SE Berlin Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG	Berlin	EUR	100,00	100,00	457	-75
Sechsamtertropfen G. Vetter Spolka z.o.o. ¹	Jelenia Gora / Polen	PLN	100,00	100,00	- / -	- / -
Secop Holding GmbH	Flensburg	EUR	100,00	100,00	-7.142	-4.941
Secop GmbH	Flensburg	EUR	100,00	100,00	25.959	-10.501
sit-up Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Innovation Development GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	93,00	9.590	12.579
Sit-up Ltd.	London / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	17.020	-2.387
SK Systemkomponenten Verwaltungs GmbH (zuvor: LD Systemkomponenten GmbH)	Urbach (zuvor: Hürth)	EUR	100,00	100,00	45	-206
SM Elektrosysteme (Kaiserslautern) GmbH	Kaiserslautern	EUR	100,00	100,00	471	454
Strothmann Spirituosen Verwaltung GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00	100,00	49	2
Touristik-Bureau International GmbH	Neustadt in Holstein	EUR	100,00	100,00	26	4
Tunisia Automotive Components Germany GmbH	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	109	84



Firma	Sitz	Währung	Anteil %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Co-Investoren	exkl. Co-Investoren		
Tunisia Automotive Components SARL	Beni Khaled / Tunesien	TND	100,00	100,00	7.493	-5.580
Unicorn Beteiligungs GmbH (zuvor: Unicorn Beteiligungs AG)	München	EUR	100,00	85,01	-469	-455
Vivaris Getränke GmbH & Co. KG	Haselünne	EUR	100,00	100,00	3.282	- / -
Vivaris Getränke Verwaltung GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00	100,00	178	9
Wellman France SARL	Verdun / Frankreich	EUR	100,00	100,00	2.084	531
Wellman International Handelsgesellschaft mbH	Dortmund	EUR	100,00	100,00	62	32
Wellman International Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	17.356	1.597
Wellman International Trading	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	8.550	4.735
Wellman International Trustees Staff Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	3	- / -
Wellman International Trustees Works Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	3	- / -
Wellman Recycling UK Ltd.	Bredford / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	- / -
Winterapfel Getränke GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00	100,00	26	- / -
WIT Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Commercial Investments GmbH)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	100,00	257	-8
WVC Beteiligungs GmbH (in Liquidation)	München	EUR	100,00	100,00	189	153
WVC Holding GmbH (in Liquidation)	Grünwald (zuvor: München)	EUR	100,00	85,00	214	-4
Assoziierte Unternehmen						
Bank Compagnie de Gestion et des Prêts SA	Saran / Frankreich	EUR	34,90	34,90	56.758	5.303
Freiherr v. Cramm Brenneigut Harbarnsen GmbH ¹	Harbarnsen	EUR	48,00	48,00	26	- / -

¹ Diese Gesellschaften werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert

² Angaben jeweils in Tausend Geldeinheiten der lokalen Währung

5.18 Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 21. März 2011 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

München, den 21. März 2011

Dr. Dirk Markus
Vorstandsvorsitzender

Gert Purkert
Vorstand

Ulrich Radlmayr
Vorstand

Donatus Albrecht
Vorstand



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der AURELIUS AG, Grünwald, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkungen zu keinen Einwendungen geführt: Im Konzernanhang sind die nach IFRS 3.59 ff. und IFRS 8.23 erforderlichen Angaben hinsichtlich der Art und der finanziellen Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen nicht oder nicht individualisiert enthalten bzw. die wesentlichen zahlungsunwirksamen Erträge im Konzernanhang nicht segmentspezifisch angegeben.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. März 2011

SUSAT & PARTNER OHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Kusterer)
Wirtschaftsprüfer

(Mauermeier)
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM / KONTAKT

AURELIUS AG
Ludwig-Ganghofer-Straße 6
82031 Grünwald
Telefon: +49 (89) 45 20 527 0
Telefax: +49 (89) 45 20 527 10
E-Mail: info@aureliusinvest.de

Büro München
Unterer Anger 3
80331 München
Telefon: +49 (89) 544 799 0
Telefax: +49 (89) 544 799 55
E-Mail: info@aureliusinvest.de

Redaktion AURELIUS AG
Investor Relations
Telefon +49 89 544799-0
Telefax +49 89 544799-55
investor@aureliusinvest.de

Konzept, Gestaltung und Produktion
Uschi Kraft
Telefon +49 89 544799-0
Telefax +49 89 544799-55
uschi.kraft@aureliusinvest.de

Sitz der Gesellschaft: Grünwald
Registergericht München,
Reg. Nr. 161677, Abteilung B
Ust-Id: DE 248377455



AURELIUS AG

Ludwig-Ganghofer-Straße 6 · 82031 Grünwald

Telefon +49 (89) 45 20 527 0 · Telefax: +49 (89) 45 20 527 10

info@aureliusinvest.de · www.aureliusinvest.de

Büro München

Anger Palais · Unterer Anger 3 · 80331 München

Telefon: +49 (89) 544 799 0 · Telefax: +49 (89) 544 799 55